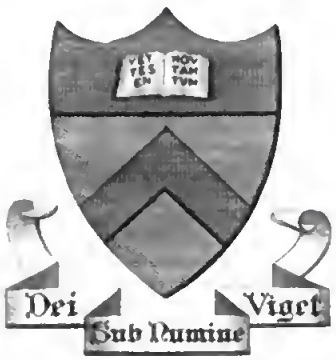
Princeton University Library
32101 073797035

Digitized by Google

2043
.31
.85



Library of

Dei Sub Numine Viget

Princeton University.

lesson ... ion
, West...
...ker,) G... ...ge with a voca-
bulary ...
...A. Seidel, Leitf... ... Kamerun.
mit Lesest... ...Deutsch-Duala
Wörterbuch ... 80.

N.T. (Kalati... ...lated by A. Sa-
ker Chilw...
" " (Ma...

Carl Meinhof, ... in Seidels-Zeit.
schrift für ... I (1895) S. 138 ff

Th. Christaller, ... Basel. (Missionsgen.
... 214 S. 1 Bl.
" " ... ...merun. T. 1. Duala
48 S. T. 2. 3 / 60 S. T. 1. 2. 3 8° Berlin 1888 Frankf.
a. M. 1892

Christenlehre (Beleedi ba bona Kristo Basel 1892.

Duala-Lieder (Kalat'a mienge. Basel 1893 1897. 3. Aufl. Basel 1909.

Katechismus a katolik nisadi (Jos. Deharbe: Kleiner kathol. Katechismus, Duala-sprache). Kalat'a Beleedi ba Loba o nyola Vikariat' apostolik nya Kamerun. Salzburg: St. Petrus Claver Sodalität. 1908. XI, 160 S. 8°

Wilh. Lederbogen, Duala-Märchen. Mitt. d. Sem. f. orient. Sprachen. IV. V. VI.

Handschriftliche Grammatik von Missionar E. Schulze und nach ihm von Miss. E. Lutz;
Handschriftliche Grammatik vom Lehrer R. Mbenge, einem geb. Duala, benutzt von
Carl Meinhof, Grundriß der Lautlehre der Bantusprachen, 2. Aufl. 1910, S. 142-170.

H. Pieper

Methode Gaspey-Otto-Sauer.

Die Duala-Sprache

in

Kamerun.

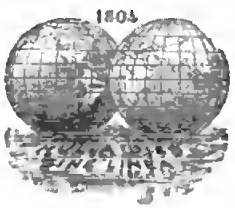
Systematisches Wörterverzeichnis

und

Einführung in die Grammatik

von

A. Seidel.



Julius Groos' Verlag.
Heidelberg, Paris, London, Rom, St. Petersburg.
1904.

Digitized by Google

Die Methode Gaspey-Otto-Sauer ist mein durch Kauf erworbenes alleiniges Eigentum. Die nach dieser Methode bearbeiteten Lehrbücher werden unablässig verbessert. Alle Rechte, namentlich das Bearbeitungs- und Übersetzungsrecht, sind für alle Sprachen vorbehalten. Nachahmungen und Nachdruck sind gesetzlich verboten und werden gerichtlich verfolgt. Für entsprechende Mitteilungen bin ich dankbar.

Heidelberg. Julius Groos.

Vorwort.

Das vorliegende Büchlein soll dem Zwecke dienen, demjenigen, der nach Kamerun kommt, die bequeme Aneignung eines umfassenden Wortschatzes der Duala-Sprache zu ermöglichen. Die ersten drei Abschnitte (1—16) sind jedem unentbehrlich und müssen zunächst memoriert werden. Danach gestattet aber die Anordnung des Wörterbuchs nach sachlichen Gesichtspunkten dem Lernenden, je nach seinem Beruf sich vorzugsweise mit denjenigen Abschnitten bekannt zu machen, die seiner täglichen Beschäftigung am nächsten liegen. Auch als Nachschlagebuch kann das Werkchen infolge dieser Anordnung benützt werden, wenn es darauf ankommt, einen Ausdruck aus einer bestimmten Gedankensphäre zu suchen.

Da die grammatischen Bearbeitungen des Duala bisher völlig unzulänglich sind, so habe ich mich entschließen müssen, dem Wörterbuch einen Abriß der Grammatik voraufzuschicken. Mein im Jahre 1892 erschienener „Leitfaden zur Erlernung der Duala-Sprache", auf den verdienstlichen, aber doch noch sehr unvollkommenen Arbeiten Saker's beruhend, ist seitdem sehr veraltet. Das „Handbuch der Duala-Sprache" von Th. Christaller ist vergriffen, der verdienstvolle Verfasser inzwischen verstorben. Auch sein Werk, so sehr es gegen frühere Arbeiten als ein starker Fortschritt zu bezeichnen ist, hat noch erhebliche Mängel und Mißverständnisse aufzuweisen. Z. B. ist das Wesen der Relativpartikel nǫ noch völlig verkannt.

Demgegenüber hofft der Verfasser, gestützt auf seine inzwischen fortgesetzten eigenen Studien und die veröffentlichten Texte, in seiner jetzt vorgelegten Sprachlehre, so knapp sie

5.31.'23 Pieper.
2043 .31 85
512486

iſt, in vielen Einzelheiten das grammatiſche Bild des Duala zutreffender gezeichnet zu haben als ſein Vorgänger. Ein größeres, wiſſenſchaftlich gehaltenes Werk über den gleichen Gegenſtand iſt dem Abſchluß nahe.

In der Orthographie habe ich mich dem von der Miſſion beider Konfeſſionen neuerdings adoptierten Syſtem angeſchloſſen, um die Benutzung der Veröffentlichungen der Miſſionsgeſellſchaften nicht zu erſchweren. Ihre Rechtſchreibung hat auch den Vorzug großer Einfachheit bei verhältnismäßig guter Angemeſſenheit an den wirklichen Lautbeſtand.

Die vorkommenden Abkürzungen ſind ohne weiteres verſtändlich.

Berlin. **A. Seidel.**

Inhaltsverzeichnis.

	Seite
Sprachlehre	1—36
A. Lautlehre	1—3
Vokale und Konsonanten	1
Nachdruckston	3
Musikalischer Ton	3
B. Formenlehre	4—36
I. Das Hauptwort	4—8
Bestimmung und Geschlecht	4
Klassen	4
Bildung der Mehrzahl	4
Kasusbildung	8
II. Die Fürwörter	9—14
III. Das Zeitwort	15—25
Aktiv und Passiv	15
Zeiten und Aussageweisen	16
Bildung und Bedeutung der einzelnen Tempora und Modi	17
Abgeleitete Zeitwörter	20
Die Zeitwörter „sein“ und „haben“	22
Sonstige Bemerkungen zur Formenlehre und Syntax des Zeitworts	23
IV. Das Eigenschaftswort	25—29
Ersatz der Eigenschaftswörter	26
Steigerung der Eigenschaftswörter	27
V. Die Zahlwörter	28
VI. Die Verhältniswörter	29
VII. Die Bindewörter	30
VIII. Die Umstandswörter	31
C. Einige Bemerkungen zur Syntax	33—35
Die Stellung der Satzglieder	33
Die Relativpartikel ng	34
Zur Rektion der Zeitwörter	35
D. Einiges über die Wortbildung der Hauptwörter	35

Seite

Systematisches Wörterverzeichnis . . . . 37—119

I. Abschnitt: Allgemeine Begriffe.

1. Das Ding; die Existenz 37
2. Die Ausdehnung 37
3. Die Form 39
4. Die Zahl 39
5. Die Farbe 40
6. Sonstige allgemeine Eigenschaften 41
7. Beziehungsbegriffe 43
8. Allgemeine Handlungen und Zustände . . . 45
9. Allerlei abstrakte Begriffe 50
10. Die Zeit 53

II. Abschnitt:

11. Gott, Religion, Kirche 55

III. Abschnitt: Welt, Erde, Himmelserscheinungen, Wetter.

12. Das Weltall, Himmelsgegenden, Elemente . . 56
13. Licht und Finsternis, Sonne, Mond und Sterne 56
14. Die Erde; Gebirge und Ebene 57
15. Meer, See, Fluß 57
16. Das Wetter 58

IV. Abschnitt: Die drei Naturreiche.

A. Das Tierreich 59
17. Allgemeines. Säugetiere. 59
18. Vögel 60
19. Fische, Amphibien, Reptilien u. s. w. . . . 61
20. Gliedertiere, Weichtiere 62

B. Das Pflanzenreich 63
21. Allgemeines 63
22. Küchengewächse, Zerealien 63
23. Obstbäume und -Sträucher. Sonstige Nutzpflanzen 64
24. Verschiedene Gewächse 65
25. Mineralien 65

V. Abschnitt: Der Mensch.

26. Der menschliche Körper 66
27. Funktionen des menschlichen Körpers und seiner Teile 68
28. Eigenschaften des menschlichen Körpers . . 69
29. Alter, Geschlecht, Geburt, Leben, Sterben . . 69
30. Die fünf Sinne 71
31. Geist und Seele 72
32. Die Seele. Freundliche Empfindungen . . 73
33. Die Seele. Unfreundliche Empfindungen . . 74
34. Die Sprache 75

VI. Abschnitt: Der moralische Mensch.

35. Tugenden, gute Eigenschaften 77
36. Laster, Untugenden 78

Seite

VII. Abschnitt: Der kranke Mensch.

37. Körperliche Fehler und Gebrechen 81
38. Befinden. Krankheit. Verletzungen . . . 82
39. Arzt, Heilmittel 83

VIII. Abschnitt: Familie und Verwandtschaft.

40. Die Familie; die nächsten Blutsverwandten . 85
41. Die Ehe 86
42. Weitere Verwandtschaft. Erbschaft . . . 86
43. Haushalt, Dienerschaft u. s. w. 87

IX. Abschnitt: Menschliche Bedürfnisse.

44. Nahrung 88
45. Nahrungsmittel, Gewürze, Getränke . . . 89
46. Tischgerät 90
47. Küche und Küchengerät 90
48. Kleidung und Wäsche 92
49. Sonstige Gebrauchsgegenstände des Mannes und des Weibes. Putz und Schmuck 93
50. Die Toilette 94
51. Schneider; weibliche Handarbeiten . . . 95
52. Wohnung. Allgemeines 95
53. Die Stadt 96
54. Das Haus; Hausbau 96
55. Möbel und Hausgerät 98
56. Beleuchtung und Heizung 98

X. Abschnitt: Geistesbildung.

57. Schule. Lesen, Schreiben, Rechnen u. s. w. . . 100

XI. Abschnitt: Die menschliche Arbeit.

Ackerbau und Viehzucht. Handwerk und Industrie. Handel und Verkehr.

58. Arbeit. Allgemeines 102
59. Ackerbau 102
60. Fischfang, Jagd 103
61. Die Viehzucht 103
62. Handwerk und Handwerker. Erzeugnisse des Handwerks 104
63. Handwerkszeug 105
64. Handel. Geld. Maß und Gewicht 106
65. Reise und Verkehr 107
66. Das Schiff, seine Teile und Zubehör . . . 108
67. Die Schiffahrt 110

XII. Abschnitt: Der Staat. Die Obrigkeit.

68. Herrscher und Untertan 112
69. Reich und Arm 112
70. Die Rechtspflege 113
71. Verbrechen und Vergehen 114

Seite

XIII. Abſchnitt: Krieg und Friede.

72. Der Krieger und ſeine Ausrüſtung . . . 115
73. Krieg und Friede 116

XIV. Abſchnitt: Muſik. Vergnügungen. Spiele. Feſte.

74. Muſik. Vergnügungen 118
75. Spiele, Feſte 118

Sprachlehre.

A. Lautlehre.

Vokale und Konsonanten.

1. Die Vokale sind a, e, ẹ, i, o, ọ, u. Sie lauten wie in Vater, Seele, Mehl (ẹ = ä), wider, oder, Gott (ọ ein Mittellaut zwischen o und a) und Mutter.

   Sie können lang oder kurz sein. Lang sind sie in der Tonsilbe des Wortes, wenn diese offen ist, d. h. auf einen Vokal endet, sonst kurz, z. B. kălătĭ. Die offenen laute Laute ẹ und ọ sind stets kurz, die entsprechenden geschlossenen e und o meist lang, z. B. kōnda (Stuhl), aber kọkọ (beide o kurz). Einsilber auf a sind bald lang bald kurz; wir bezeichnen die Länge durch ā, z. B. mă (von), mā (Steinkohlen), kă (Art und Weise), kā (vor Gericht sprechen), wă (kommen), wā (undicht sein).

2. Eigentliche Zwielauter (Diphthonge) gibt es nicht; ai, ẹi, oi, ọi, ao, au werden getrennt, wenn auch schnell hintereinander gesprochen.

3. Von den konsonantischen Lauten fehlen f, ch, h, sch, sowie das weiche (stimmhafte) s (in lesen).

   Vorhanden sind:

a) Zahnlaute:	t	—	s	n
nasaliert:	ṅt	nd	ṅs	—
b) Lippenlaute:	p	b	w	m
nasaliert:	—	mb	—	—
c) Kehllaute:	k	g	—	ṅ
nasaliert:	—	ṅg	—	—
d) Gaumenlaute:	—	d(l,r),j	y	—
nasaliert:	—	nj	ny	—

4. Davon lauten wie im Deutschen t, n, p, b, m, k, g, z. B. ta (schälen), ba (heiraten) u. s. w. Ebenso die nasalierten Laute nd und mb wie in Ende und Bombe.

5. s ist stets scharf wie ß in reißen[1]; w wird (wie im Englischen) mit beiden Lippen (wie ein kurzes u) gesprochen; ṅ ist nasal wie im Französischen bon (= bonᵍ); j lautet wie dsch (selten wie gj); y entspricht dem deutschen j.

   Die nasalierten Laute werden entsprechend artikuliert; also: ṅt = nᵍt; ṅs = nᵍs; ṅg = ng; nj = ndsch; ny = nj.

6. Besondere Beachtung verdient das d (wo es nicht in Verbindung mit n vorkommt). Es wird gebildet, indem man die etwas zurückgelegte Zungenspitze leicht gegen den vorderen Gaumen drückt. Es ist von dem auf gleiche Weise gebildeten l und r nicht zu unterscheiden. Man könnte diese letzteren daher in der Orthographie entbehren, hat sie aber doch eingeführt, besonders um gleichlautende Wörter mit verschiedener Bedeutung zu unterscheiden.

7. Konsonantenverbindungen sind, abgesehen von der Nasalierung mit n, ṅ und m (letzteres vor b statt n), nicht häufig. Oft findet sich w in Verbindung mit vorhergehenden Konsonanten, z. B. bwa (töten), soŋgwa (herausziehen). Die seltene Verbindung ky lautet kj oder tsch, z. B. kyoma (zu Boden werfen).

8. Im Anfang eines Wort bilden m, n und ṅ vor folgendem Konsonanten eine Silbe für sich, da sie als Halbvokale auch ohne Vokal deutlich lautiert werden können. Man versuche m, n und ṅ für sich allein hörbar auszusprechen, so wird man den richtigen Laut erhalten.

   Die Wörter mbodi (Ziege), mpemba (Nase), njou (Elefant), ŋgomo (Tanztrommel) sind also dreisilbig zu sprechen: m-bodi, m-pemba, n-jou, ṅ-gomo.

9. Im Anlaut eines Wortes kann jeder Laut stehen[2], am Schluß aber nur ein Vokal oder m, n, ṅ, z. B. kem (nein), son (Wenigkeit), mboṅ (Zeugnis).

   Auch die auf m, n, ṅ auslautenden Wörter endeten früher vokalisch und sind durch Abfall des Endvokals entstanden.

   Der Endvokal eines Wortes wird vor folgendem Vokal häufig abgeworfen, besonders a und e (ẹ) vor folgendem a, z. B. n' ala statt na ala (ich gehe).

---

[1] Doch wird es nicht selten auch wie das deutsche sch gesprochen.

[2] Mit Ausnahme von g, das nur in gita, einer Nebenform von njita (Menge) vorkommt.

Nachdruckston (Wortakzent).

10. Der Nachdruck ruht in der Regel auf der vorletzten Silbe, z. B. lobáŋgo (Lügen), mandábo (Häuſer), manyáŋga (Palmöl).

Ausgenommen ſind die Wörter auf m, n und ŋ, welche die letzte Silbe betonen.

Muſikaliſcher Ton (Intonation).

11. Jede Silbe hat ihre eigentümliche Tonhöhe. Dies iſt auch im Deutſchen der Fall. Wenn wir z. B. das Wort „gedenken" ausſprechen, ſo ſprechen wir die Tonſilbe „-den-" mit höherem muſikaliſchen Tone als „ge-" und „-ken". Der muſikaliſche Tonfall eines Wortes kann aber im Deutſchen zu beſtimmten Zwecken in beſtimmter Weiſe geändert werden. Sprechen wir beiſpielsweiſe das erwähnte Wort ſo aus, daß die erſte und zweite Silbe tiefer ſind als die dritte, ſo bezeichnen wir damit eine Frage: gedenken?

12. Im Duala hängt der Tonfall aber feſt am Wort und ändert ſich nicht. Eine Frage z. B. kann daher auch nicht durch Veränderung des Tonfalls bezeichnet, ſondern es müſſen beſondere Frageadverbien gebraucht werden (vergl. die Adverbien).

Da der Tonfall demnach im Duala einen integrierenden Teil des Lautbildes der Wörter ausmacht, ſo wird er auch in ausgedehntem Maße zur Unterſcheidung ſonſt gleichlautender Wörter benutzt.

Wir bezeichnen den tiefen Ton im Folgenden mit dem Gravis (à), den hohen mit dem Akut (á).

So unterſcheiden ſich z. B. nur durch den Tonfall:
mùsámbà (nackt): tief — hoch — tief, von
músàmbà (ſiebzig): hoch — tief — tief.

13. Neben dem hohen und dem tiefen iſt noch der mittlere, der ſteigende und der fallende Ton zu beobachten. So ſpricht man das Wort to (Löffel) ſo, daß man hoch einſetzt und die Stimme dann ſinken läßt (fallender Ton), während man bei mbā (Jams) umgekehrt mit tiefem Ton beginnt und die Stimme dann erhebt[1] (ſteigender Ton).

Die Erlernung der richtigen Intonation muß der Praxis überlaſſen werden. Im Wörterverzeichnis iſt das Nötigſte angegeben.

[1] Man vergleiche im Deutſchen „ſo" (als Erwiderung auf berichtigende Aufklärung) und „ſo?" (in der verwunderten Frage).

B. Formenlehre.

I. Das Hauptwort.

Beſtimmung und Geſchlecht.

14. Das Hauptwort hat weder einen beſtimmten, noch einen unbeſtimmten Artikel; mudoŋgi heißt alſo ſowohl „das“ Schaf als auch „ein“ Schaf.
15. Das natürliche Geſchlecht iſt für die Einteilung der Hauptwörter ohne Belang. Es bleibt daher auch bei den Fürwörtern unbezeichnet; mo bedeutet z. B. er, ſie und es.

Klaſſen.

16. Dagegen werden die Hauptwörter nach ihren Vorſilben in 7 Klaſſen eingeteilt.

Dieſe Vorſilben ſind:

I. **mu**	IV. **e**
II. **mu** oder **bo**	V. **i**
III. **di** oder **j**	VI. **w** oder **y**.

Die ſiebente Klaſſe hat keine beſondere Vorſilbe.

Anm. Die Wörter der zweiten Klaſſe mit der Vorſilbe mu unterſcheiden ſich von denen der erſten Klaſſe mit der gleichen Vorſilbe durch den Umſtand, daß die letzteren alle Perſonenbezeichnungen ſind, ſolche aber andererſeits nicht zur zweiten Klaſſe gehören mit Ausnahme von mukoma (Kriegsgefangener), mukusa (Witwer, Witwe), mulamba (Junggeſelle, Jungfrau).

Bildung der Mehrzahl.

17. Alle Hauptwörter bilden ihre Mehrzahl durch Veränderung der charakteriſtiſchen Vorſilbe der Einzahl, z. B. **mu**-na (Kind): **ba**-na (Kinder), **mu**-lopo (Kopf): **mi**-lopo (Köpfe), **di**-kube (Banane): **ma**-kube (Bananen) u. ſ. w.
18. Wir behandeln nun im folgenden die einzelnen Klaſſen der Hauptwörter und die Art ihrer Mehrzahlbildung.
19. Erſte Klaſſe. Sie hat im Singular die Vorſilbe **mu**, im Plural **ba**, z. B.

mukom, Sklave	bakom, Sklaven.

Einige Wörter haben im Singular mo ſtatt mu, nämlich

moto, Menſch, Mann	moyo, Schwager; Schwiegervater; Schwiegerſohn.
mome, Mann, Gatte.	

Vor folgendem o wird das u von mu und das a von ba mitunter elidiert, z. B. m'okweli, Schüler: b'okweli.

Unregelmäßig bilden ihre Mehrzahl:

mome, Mann, Gatte: bome
muto, Weib, Frau: bito.

20. Zweite Klasse. Sie hat im Singular die Vorsilbe **mu** (Nebenform m) oder **bo** (Nebenformen bu, bw, b), im Plural **mi**, z. B.

mundi, Dorf	mindi, Dörfer
bolońgi, Gebäude	miloṅgi, Gebäude.

Vor folgendem o (bezw. ọ) lautet das Singular Präfix nur m, z. B.

mọdi, Monat	mìọdi, Monate
mondo, Schwanz	miondo, Schwänze.

Die mit mp und mb beginnenden Wörter dieser Klasse haben im Singular wie im Plural ihr Präfix (Vorsilbe) abgeworfen, z. B.

mpọlọlọ, Bach	mpọlọlọ, Bäche.

Sie bleiben also im Plural unverändert. Nur mpemba (Nase) bildet mimpemba[1].

Die mit mp beginnenden Wörter gehören sämtlich zur zweiten Klasse; von den mit mb anlautenden gehören indessen die meisten nicht hierher, sondern in die VII. Klasse. Zur zweiten werden nur gerechnet:

mbadi, Schlankheit	mbwaṅ, Reichtum
mbaṅga, Kokosnuß	mbando, Spalt
mbaṅgo, Elfenbein	mbidi, Helm
mbasan, Rand	mbimba, Leichnam
mbìa, Verwandtschaft[2]	mbimbilaki, Schwielen
mbiti, Brei	mbòa, Gefangener
mboko, Lagerplatz	mbomba, Fluch
mboṅga, Kissen	mbu, Jahr
mburu, Mehl	mbatu, Dickicht

Das Präfix bo hat die Nebenform bu in bunya, Tag (Pl. minya), es verliert das schließende o vor o, ọ und u und nimmt vor andern Vokalen die Form bw an, z. B.

boso, Gesicht	mioso, Gesichter
bọlọ, Kahn	miọlọ, Kähne

[1] Andere Plurale dieser Art sind selten wie mimbu (Jahre) statt mbu u. a.

[2] Aber mbià (Palmnuß) und mbóà (Heimstätte) gehören zur VII. Klasse.

buma, Baumwollbaum — miuma, Baumwollbäume
bwele, Baum — miele, Bäume.

Viele Wörter dieſer Klaſſe bilden ihrer Bedeutung wegen überhaupt keinen Plural, z. B. bosolo (Scham), bosadi (Kleinheit), bondene (Größe).

Andererſeits gibt es einige Pluralformen auf mi, zu denen eine Singularform nicht vorhanden iſt und die z. T. in Singularbedeutung gebraucht werden, z. B. miañgo, Erzählung, Neuigkeit, Geſchichte; milenji, Schleim u. ſ. w.

21. Dritte Klaſſe. Sie hat in der Einzahl die Vorſilbe **di** (oder **j**), in der Mehrzahl **ma** (oder **m**).

Das Präfix di wird in einigen Fällen vor folgendem Vokal zu d verkürzt:

d-iso, Auge — d-iyo, Anker.
d-ina, Name — d-ambo, Ding, Sache
d-io, Herd — d-oñgo. Teil.

Die Präfix j findet ſich nur vor Vokalen; ihm entſpricht in der Mehrzahl ſtets m, das auch (ſtatt ma) für das verkürzte Präfix d eintritt, alſo

m-iso, Augen — m-ambo, Dinge
m-ina, Namen — m-oñgo, Teile
m-io, Herde — m-ombe, Türen, von
m-iyo, Anker — j-ombe, Tür.

Anm. Neben mio und miyo finden ſich auch die Pluralformen madio (Herde) und madiyo (Anker).

Wörter, die mit d, l, n, s, t beginnen, werfen das Singularpräfix di durchweg ab, z. B.

dale, Stein — madale, Steine
soñga, Zahn — masoñga, Zähne.

22. Vierte Klaſſe. Die Wörter dieſer Klaſſe haben in der Einzahl die Vorſilbe **e**, die in der Mehrzahl mit **be** vertauſcht wird, z. B.

etambi, Schuh — betambi, Schuhe.

23. Fünfte Klaſſe. Einzahl **i**, Mehrzahl **lo**, z. B.

iseru, Antilope — loseru, Antilopen.

Manche haben keinen Plural wie ison (Schande), manche keinen Singular wie lobañgo (Lügen).

Anm. inyi (Mutter) hat im Plural bainyi wie ein Wort der erſten Klaſſe.

24. Sechste Klaſſe. Sie umfaßt nur wenige Wörter, die das Singularpräfix w oder y im Plural mit l vertauſchen:

woŋgo, Topf	loŋgo, Töpfe
yolo, Skorpion	lolo, Skorpione
yɒndɒ, Ring	lɒndɒ, Ringe
yɒnjɒ, Pilz	lɒnjɒ, Pilze
yɒŋgɒ, Sandbank	lɒŋgɒ, Sandbänke
yɒŋgɒ, Querrippe[1]	lɒŋgɒ, Querrippen
yɒru, Rüſſel	lɒru, Rüſſel
yuŋgu, Moskito	luŋgu, Moskitos.

Ausnahmen: yadi (Brut, Wurf, Ertrag): mayadi; yoma (Ding, Sache): bema.

Keine Mehrzahl bilden waŋga (Salz), wea (Feuer), wɒi (Sonne). uma (Ort) bleibt im Plural unverändert.

25. Siebente Klaſſe. Ohne Präfix, im Plural unverändert[2]; ſie beginnen mit k, mb, n, ny, ŋg, ŋk, p, s, t, einige auch mit w.

Von denen, die mit mb anlauten, gehört ein Teil, wie oben (§ 20) erwähnt, zur zweiten Klaſſe.

Bei denen, die mit s und t beginnen, entſcheidet der Gebrauch, ob ſie zur zweiten oder zur ſiebenten Klaſſe zu zählen ſind.

Anm. 1. Abweichungen zeigen

nyaŋgo (Mutter),	Plural banyaŋgo
nyaŋgo, nyaŋ (Brut, Wurf),	Plural manyaŋgo, manyaŋ
nyàŋgi Bund Fiſche,	Plural manyaŋgi
nyulu Bund Perlen,	Plural manyulu
nyolo Leib,	Plural manyolo (neben nyolo).

26. Von der Klaſſe, zu der ein Hauptwort gehört, hängt ab die Form

a) der Genitivpartikel (§ 28);

b) des perſönlichen Fürworts der dritten Perſon;

c) der das Hauptwort beſtimmenden hinweiſenden, bezüglichen und beſitzanzeigenden Fürwörter;

d) der Eigenſchaftswörter ndɒnɒ (groß), sadi (klein), pepɒ (ander), ɒsɒ (all);

e) der Zahlwörter von 1—5.

Hierin liegt die einzige weſentliche Schwierigkeit und zugleich die charakteriſtiſche Eigentümlichkeit des Duala.

---

[1] der Wand.

[2] Urſprünglich hatten dieſe Wörter das Präfix n (vor b und p: m).

Kasusbildung.

27. Eine eigentliche Deklination gibt es nicht; die Form des Hauptwortes bleibt stets unverändert, gleichviel ob dasselbe Subjekt, direktes oder indirektes Objekt ist oder von einem Verhältniswort abhängt. Die Funktionen des Hauptwortes im Satze werden vielmehr auf andere Weise bezeichnet und zwar

a) Das Subjekt (Nominativ) durch seine Stellung vor dem Prädikat:

bolo lo londi na madiba.
Der Kahn er ist-voll von Wasser.

b) Das direkte Objekt (Akkusativ oder Dativ) durch seine Stellung hinter dem Prädikat:

duta **bolo** o munja.
zieht den Kahn ins Meer.

c) Das indirekte Objekt (Dativ) durch seine Stellung vor dem direkten Objekt:

na mende bola **sango** epos'a ndole.
Ich werde geben dem Herrn eine Flasche Bier.

Anm. Das indirekte Objekt wird außerdem sehr häufig auch durch Anwendung der Objektivform des Zeitwortes bezeichnet:

wanea (statt wana)	sango	madiba
bringe	dem Herrn	Wasser.

28. Der deutsche Genitiv wird durch die Präposition a (= von) umschrieben. Diese hat einen wechselnden Anlaut je nach der Klasse, zu welcher das vorhergehende Hauptwort gehört, und der Zahl, in der es steht, und zwar

	I.	II.	III.	IV.	V.	VI.	VII.
Singular	a	ma, ba	la	a	a	a	a
Plural	ba	ma	ma	ba	la	la	a

Man sagt also:

eyidi (IV) a muto, das Feld (von dem =) des Weibe(s)
beyidi (IV) ba muto, die Felder (von dem =) des Weibe(s).

Anm. 1. In der II. Klasse steht ba nach den Wörtern mit dem Präfix bo (bu, bw, b).

Anm. 2. Mitunter ist moto vor dem Genitiv ausgelassen; in diesem Falle lautet die Genitivpartikel nya (vgl. § 84 u. 41).

Anm. 3. Schließendes a, mitunter auch o, wird vor der Genitivpartikel oft elidiert, z. B. mun' a nyaka (Kalb).

II. Die Fürwörter.

29. Die persönlichen Fürwörter lauten:

mba, ich	biso, wir
oá, du	minyo[1], ihr
mo, er, sie, es	babo, sie.

Diese Formen werden wie Hauptwörter behandelt; sie bezeichnen also, hinter dem Prädikat stehend, auch das direkte und das indirekte Objekt, also

mba	= mir, mich	biso, uns
oá	= dir, dich	minyo, euch
mo	= ihm, ihn; ihr, sie; es	babo, ihnen, sie

Anm. babo wird im Objektskasus nur von Personen gebraucht, sonst mo wie in der Einzahl.

Beispiele: akwea mba bolo!
verschaffe mir ein Bot
ala pulise babo!
geh suche sie (die Leute)
alane mo!
trage fort sie (z. B. die Säcke).

30. Zur Bezeichnung des Subjekts beim Zeitwort wird jedoch eine kürzere Form der persönlichen Fürwörter gebraucht, nämlich:

na (m'ala), ich (gehe)	di (m'ala), wir (gehen)
o (m'ala), du (gehst)	lo (m'ala), ihr (geht)
a (m'ala), er, sie, es (geht)	ba (m'ala), sie (gehen).

Vor diesen kürzeren Formen können außerdem, wenn es der Nachdruck fordert, auch noch die längeren treten, also mba na m'ala, ich gehe u. s. w.

31. Wie man sieht, wird beim Fürwort so wenig wie beim Hauptwort das natürliche Geschlecht unterschieden. Mo (ebenso wie a) bedeutet sowohl „er" wie „sie" und „es".

32. Dagegen dürfen die Formen **a** und **ba** der persönlichen Verbalfürwörter nur in Beziehung auf Hauptwörter der ersten Klasse angewendet werden. Bezieht sich aber das Fürwort der dritten Person auf ein Hauptwort, das zu einer anderen Klasse gehört, so müssen besondere Formen angewendet werden und zwar

---

[1] Seltener binyo.

	II.	III.	IV.	V.	VI.	VII.
Sing.	mu, bo[1]	di	e	i	i	e (ni)
Plur.	mi	ma	be	lo	lo	i

Man ſagt alſo z. B.

ŋgea	e	si		doli
Weg (VII)	er	nicht		iſt gut.
bolo	bo	londi	na	madiba
Boot (II)	es	iſt voll	von	Waſſer.
diyo	di	wam		bwambi
Anker (III)	er	iſt leicht		ſehr.

Im Objektskaſus verſchwinden alle dieſe Unterſchiede; man gebraucht nur mo bez. babo. alſo wosa mo, ſchöpfe ihn (den vollgelaufenen Kahn) aus.

Anm. Bezieht ſich das perſönliche Fürwort auf mehrere Hauptwörter verſchiedener Klaſſe, ſo gebraucht man ba.

33. Durch Anhängung von mene an die volle Form des Fürwortes erhält man das Identitätsfürwort, das im Objektskaſus zugleich als rückbezügliches gebraucht wird, alſo

mbamene. ich ſelbſt	bisomene, wir ſelbſt
oamene, du ſelbſt	minyomene, ihr ſelbſt
momene, er, ſie, es ſelbſt	babomene, ſie ſelbſt.

Beziehungsweiſe im Objektskaſus

mbamene, mich (ſelbſt), oamene. dich (ſelbſt)
u ſ. w. z. B. a bo momene, er tötete ſich.

34. Die hinweiſenden Fürwörter, die ſtets vor dem zugehörigen Hauptwort ſtehen[2], haben gleichfalls für die verſchiedenen Klaſſen und Zahlen verſchiedene Formen.

Die Formen für dieſer, dieſe, dies lauten:

	I.	II.	III.	IV.	V.	VI.	VII.
Sing.	nun	mun, bon	din	yen	yin	yin	nin
Plur.	ban	min	man	ben	lon	lon	yin

Weniger gebräuchlich iſt eine vollere Form:

	I.	II.	III.	IV.	V.	VI.	VII.
Sing.	nunu	munu, bonu	dini	yeni	yini	yini	nini
Plur.	banu	mini	munu	beni	—	—	yini

[1] Letzteres nur mit Beziehung auf Wörter, die die Vorſilbe bo (bu, bw, b) haben.

[2] Sonſt ſtehen alle Attribute im Duala hinter dem Hauptwort.

Die Formen für jener, jene, jenes sind:

	I.	II.	III.	IV.	V.	VI.	VII.
Sing.	nu	mu, bo	di	ye	yi	yi	ni
Plur.	ba	mi	ma	be	lo	lo	yi

Diesen letzteren Formen kann zur Verstärkung durchweg auch die Silbe ne angehängt werden.

„Derselbe" in der Bedeutung „ebenderselbe" ist mulemlem, ein Hauptwort, das mit folgendem Genitiv zu konstruieren ist, also mulemlem ma ndabo, dasselbe Haus; milemlem ma mandabo, dieselben Häuser.

„Solcher, solche, solches" ist ninka, unveränderlich und vor dem Hauptwort stehend, z. B. ninka kalati, solche Bücher.

35. Das bezügliche Fürwort welcher, welche, welches lautet verschieden, je nach der Klasse und der Zahl des Hauptwortes, auf welches es sich bezieht. Die Formen sind zum größten Teil mit denen der Verbalfürwörter[1] (§ 32) identisch:

	I.	II.	III.	IV.	V.	VI.	VII.
Sing.	ni (nu)	mu, bo	di	e	i	i	ni (nu)
Plur.	ba	mi	ma	be	lo	lo	i

Daneben besteht eine erweiterte Form, welche vorgezogen wird, wenn das bezügliche Fürwort Objekt im Satze ist:

	Sing.	Plur.
I.	nyena	bena
II.	muena boena	miena
III.	jena	mena
IV.	yena	bena
V.	yena	lena
VI.	yena	lena
VII.	nyena	yena

Beispiele:

o s'ẹn moto, nu wan yen elimbi e
du nicht-sahst den-Mann, der brachte diese Kiste (Fragezeichen).

kalati nyena na boli oa, mọ sọ
das Buch, welches ich gab dir, es wo?

[1] welche nach den einfachen bezüglichen Fürwörtern fortfallen.

Dem Verbum des Relativsatzes kann gleichzeitig die unveränderliche Relativpartikel ŋo[1] angehängt werden:

mambo mese mena di m'ene oder mena di m'eneno, alle Dinge, welche wir sehen.

Ist das Verbum des Relativsatzes mit ŋo verbunden und ist das Relativum im Objektskasus zu denken, so kann es auch fortbleiben, also mambo mese di m'eneno. In diesem Falle darf aber — wie ausdrücklich hervorgehoben sei — ŋo beim Verbum nicht fehlen.

Hierher gehören auch Sätze wie nje lo poŋgino, was habt ihr gemacht? Nach den Gesetzen über die Wortstellung müßte nje (als Objekt) hinter dem Zeitwort stehen: lo poŋgi nje, was man auch sagen kann. Die Konstruktion nje lo poŋgino ist so zu erklären, daß nje absolut vorangestellt ist[2] und lo poŋgino als Relativsatz mit der Relativpartikel ŋo[3] unter Fortfall des Relativpronomens aufzufassen ist: was (ist es), das ihr getan habt?

Vergl. über den Gebrauch der Relativpartikel ŋo auch die Relativadverbien (§ 100 und 103) und die präpositionale Form des Zeitworts.

36. Die fragenden Fürwörter sind nja (wer?), nje (was?) und adjektivisch njika (welch? was für ein?).

nja und nje werden wie Hauptwörter behandelt[4], also

Subjekt:	nja	a boli	mba	di?
	wer	er[5]-tat	mir	das?
Objekt:	a	dipi	nja	e
	er	schlug	wen	(Fragezeichen).

Njika steht vor dem Hauptwort, z. B. njika lambo di, was für ein Ding ist das. Man gebraucht dafür auch njika nyai (welche Art?) mit folgendem Genetiv, z. B. njika nyai a benyoŋ o beŋŋo e, welche Art von Getränken = was für Getränke hast du?

Merke noch: onyola nje (wegen wessen =) warum? o njika ponda? (um welche Zeit =) wann?

Substantivisch fragt man njika mo, welcher? (von mehreren).

---

[1] Dies ist die einzig zutreffende Erklärung dieser bisher völlig verkannten Partikel.

[2] Vgl. franz. (c'est) la lettre (que) j'ai reçue.

[3] Die auch in diesem Falle nicht fortbleiben könnte

[4] Doch können sie als Objektskasus auch vor dem Prädikat stehen, z. B. leg mba nje a bolinŋ oa, zeige mir, was er dir gegeben hat. Vgl. § 35.

[5] Das persönliche Verbalfürwort bleibt nie fort, auch nicht, wenn das Subjekt bereits anderweit ausgedrückt ist (vgl. aber § 35, Anm).

37. Durch Verbindung mit to erhalten die Fragewörter die Bedeutung unbeſtimmter Fürwörter, alſo

to nja o mendeno bwa, wen du auch immer töten magſt.
to nje o mendeno bola mba, was du mir auch immer geben magſt.
to njika kalati, was immer für ein Buch, irgend ein Buch.
to njika moto, was immer für ein Menſch = to nja.
to njika lambo, was immer für eine Sache = to nje[1].
to njika ponda, jederzeit.

Mit Hilfe von to werden auch andere unbeſtimmte Fürwörter ausgedrückt:

to moto (irgend ein Menſch) mit verneintem Zeitwort = niemand, z. B. na si boman to moto, ich bin niemand begegnet.
to lambo, nichts (wörtlich, irgend eine Sache), gleichfalls mit verneintem Zeitwort.
Jeder iſt te, hinter dem Hauptwort ſtehend; ſubſtantiviſch moto te.
bunja-te (jeden Tag =) täglich; ŋgedi te, jedesmal.

38. Das beſitzanzeigende Fürwort lautet

-m, mein	-su, unſer
-ŋgo, dein	-nyu, euer
-o, ſein, ihr	-bu, ihr.

Sie ſtehen hinter dem Hauptwort und nehmen dabei ſtets noch die dem vorausgehenden Hauptwort entſprechende Genitivpartikel vor ſich, mit der ſie zu einem Worte verſchmelzen; dabei wird a-ŋgo zu aŋgo zuſammengezogen, während ſonſt das auslautende a der Genitivpartikel vor -aŋgo abfällt.

So entſtehen für die einzelnen Klaſſen folgende Formen:

I. Kl. Einzahl: muna am[2] (mein Kind), aŋgo (dein), ao (ſein, ihr), asu (unſer), anyu (euer), abu (ihr).
Mehrzahl: bana bam (meine Kinder), boŋgo, bao, basu, banyu, babu.

II. Kl. Einzahl: mudoŋgi mam (mein Schaf), moŋgo, mao, masu, manyu, mabu.
Mehrzahl: midoŋgi mam (meine Schafe), moŋgo, mao, masu, manyu, mabu.

[1] z. B. to njika lambo o tonding, was du (immer) willſt.
[2] Dafür gewöhnlich mun'am, mun'aŋgo u. ſ. w. Auch andere Vokale werden vor den vokaliſch anlautenden Formen gern elidiert, z. B. kalat'asu, unſer Buch.

III. Kl. Einzahl: diso lam (mein Auge), loŋgo, lao, lasu, lanyu, labu.

Mehrzahl: miso mam (meine Augen) u. ſ. w.

Alle vorkommenden Formen zeigt die folgende Überſicht:

Kl.	Kl.	Kl.	Kl.
I. S. IV. S. V. S. VI. S. VII. S. u. Pl.	I. Pl. II. S.[1] IV. Pl.	III. S. V. Pl. VI. Pl.	II. S. u. Pl. III. Pl.
mein am	bam	lam	mam
dein aŋgo	boŋgo	loŋgo	moŋgo
ſein ao	bao	lao	mao
unſer asu	basu	lasu	masu
euer anyu	banyu	lanyu	manyu
ihr abu	babu	labu	mabu

39. Die mit b, l und m anlautenden Formen des beſitzanzeigenden Fürwortes können auch ſubſtantiviſch gebraucht werden, z. B.

bolo	bam	boe	bwaba	buka	boŋgo
Kahn	mein	er-iſt	lang	mehr-als	der-deinige.

Die mit a anlautenden Formen dagegen erhalten in dieſem Falle den Anlaut y oder ny:

	I.	IV.	V.	VI.	VII.
Sing.	nyam	yam	yam	yam	nyam
Plur.	—	—	—	—	yam

40. Wenn ein beſonderer Nachdruck auf das beſitzanzeigende Fürwort gelegt werden ſoll, ſo kann es auch vor das Hauptwort geſetzt werden; in dieſem Falle ſind aber ſtets die in § 39 aufgeführten ſubſtantiviſchen Formen zu gebrauchen, z. B.

nyoŋgo mbodi, deine Ziege; aber mbod'aŋgo, deine Ziege.

41. Folgt auf ein mit einem beſitzanzeigenden Fürwort verbundenes Hauptwort noch die Genitivpartikel a, ſo wird ſie zu nya nach einem Hauptwort der I. Kl. Sing. und der VII. Kl. Sing., ſonſt zu ya (IV. S., V. S., VI. S.), z. B.

esao am ya bwam, Feder meine der Güte = meine gute Feder.

Die mit b, l, m anlautenden Genitivpartikeln bleiben unverändert: besao bam ba bwam, meine guten Federn.

[1] Mit Bezug auf die Wörter, die das Präfix bo haben.

III. Das Zeitwort.

42. Die Perſon (erſte, zweite und dritte) wird nicht, wie im Deutſchen durch Endungen, ſondern lediglich durch die perſönlichen Verbalfürwörter (§ 30 ff.) bezeichnet, alſo

na m'ala, ich gehe	di m'ala, wir gehen
o m'ala, du gehſt	lo m'ala, ihr geht
a m'ala, er geht	ba m'ala, ſie gehen.

Das Zeitwort ſelbſt bleibt innerhalb desſelben Tempus unverändert. Wir werden daher unten von jeder Zeitform immer nur die erſte Perſon anführen.

Die Verbalfürwörter dürfen nie fehlen, auch wenn das Subjekt bereits durch ein Hauptwort oder ein anderes Fürwort ausgedrückt iſt. Vergl. das Beiſpiel in § 36. Doch fallen ſie fort nach den (kurzen) bezüglichen Fürwörtern (§ 35).

43. Die Grundform iſt der Imperativ (Befehlsform), ſie endigt immer vokaliſch, z. B. bola (gib!), loŋgo (ſinge!), bele (ruf!)

Die meiſten Zeitwörter endigen auf a; diejenigen, die in der Stammſilbe ein o oder e haben (aber auch einzelne andere), haben meiſt die Endung o bezw. e[1]. Auch manche einſilbige enden auf o oder e, z. B. po (kommen), de (pflanzen) u. ſ. w.

44. Bei konſonantiſch anlautenden Wörtern hat der Infinitiv (Nennform) dieſelbe Form wie der Imperativ; vokaliſch anlautende erhalten das Präfix j: bola (geben), janda (kaufen), aber anda (kauf!)

Anm. Der Infinitiv kann wie im Deutſchen auch als Subſtantiv gebraucht werden und rechnet dann zur III. Klaſſe, z. B. onyola jiba loŋgo, wegen deines Stehlens.

Aktiv und Paſſiv.

45. Die Zeiten und Ausſageweiſen des Paſſivs werden genau ſo gebildet wie die des aktiven Zeitworts; nur wird eine andere Grundform untergelegt.

Die Grundform des Paſſivs wird durch Anhängung der Silbe be an die Grundform des Aktivs gebildet:

dipa (ſchlagen): dipabe
toŋdo (lieben): toŋdobe.

---

[1] Doch ſind Ausnahmen nicht ſelten, z. B. tole (tröpfeln), saye (ſchwimmen) u. ſ. w.

Anm. 1. Manche Zeitwörter auf e verwandeln dies vor der Paſſivendung in a, z. B. bele (rufen), kwese (ſchließen), ipe (kochen): belabe, kwesabe, ipabe. Hierher gehören alle kauſativen Zeitwörter (ſiehe unten).

Anm. 2. Die Zeitwörter auf ea (objektive Form, ſ. u.) bilden den Paſſivſtamm auf abele, wovor ea abfällt, z. B. damea (fangen): damabele.

Zeiten (Tempora) und Ausſageweiſen (Modi).

46. Wir unterſcheiden im Indikativ neun verſchiedene Zeitformen und zwar:

Für die Gegenwart:

a) Das Präſens I (ſchlechthin): na mà tila, ich ſchreibe.
b) Das Präſens II (der Dauer): n'e onyola tila, ich bin gerade beim Schreiben, ich ſchreibe (gerade eben).
c) Das Präſens III (der unmittelbar bevorſtehenden Handlung): na ní-tila, ich ſchicke mich an zu ſchreiben, ich ſchreibe jetzt gleich.
d) Das Präſens IV (der Gewohnheit): na ma tile, ich pflege zu ſchreiben.

Für die Vergangenheit:

a) Das hiſtoriſche Perfekt: na tili, ich ſchrieb (oder: ich habe geſchrieben).
b) Das Imperfekt: na ta na tila, ich ſchrieb[1] (gerade, als das und das geſchah).
c) Das Perfekt II (Vollendung in der Gegenwart): na má-tila, ich habe geſchrieben (und die Handlung iſt jetzt, wo ich davon ſpreche, bereits vollendet).

Für die Zukunft:

a) Das Futurum: na mèndé tila, ich werde ſchreiben.

Ohne Beziehung auf eine beſtimmte Zeit:

a) Den Aoriſt: na tila, ich ſchreibe, ſchrieb, werden ſchreiben.

47. Neben dem Indikativ unterſcheiden wir die Ausſageweiſen (Modi) des Adverbialis und des Optativs.

48. Der Adverbialis kommt nur mit der Verneinung sì[2] vor: nà sì tile, ohne daß ich ſchreibe (ſchrieb), ohne zu ſchreiben, aber ich ſchreibe (ſchrieb) nicht.

49. Der Optativ lautet: na tile (ich ſoll ſchreiben), mit der Verneinung na si tila (ich ſoll nicht ſchreiben).

[1] Entſprechend dem lateiniſchen Imperfekt und dem franzöſiſchen Imparfait. Engliſch: I was writing.
[2] Hier ſtets mit Tiefton, während es ſonſt hoch iſt.

50. Beſondere Formen zum Ausdruck einer möglichen oder unwirklichen Bedingung (Konditionalis) bildet das Duala nicht. Vergl. § 74.

Bildung und Bedeutung der einzelnen Tempora und Modi.

51. Das Präſens I: **nà mà tila.** (Hilfsverb mà + Grundform.) Das Hilfszeitwort mà, mit dem das Präſens I gebildet wird, hat ſtets den tiefen Ton im Gegenſatz zu dem hochtonigen má des Perfekt II. Vor folgendem Vokal wird mà apoſtrophiert: nà m'ala (ich gehe), na m'ọkọ (ich ſalbe mich).

Anm. In nachläſſiger Rede findet ſich a ſtatt ma: na a tila.

In der Bedeutung entſpricht das Präſens I ganz unſerer Gegenwart und wird alſo auch manchmal ſtatt des Futurums gebraucht wie dieſe: na m'ala kiẹlẹ, ich gehe morgen.

52. Das Präſens II: **n'e onyola tila.** Wörtlich: Ich bin beim Schreiben. Tila iſt alſo der Infinitiv, daher n'e onyola janda, ich kaufe gerade (nicht anda).

Es wird gebraucht, um beſonders hervorzuheben, daß man im Augenblick des Redens gerade mit einer Handlung beſchäftigt iſt, die noch fortdauert. Engliſch: I am writing.

53. Das Präſens III: **na ní-tila** (Hilfszeitwort ní + Grundform). Die Form bezeichnet den eben gerade eintretenden Beginn einer Tätigkeit. Deutſch: Ich ſchicke mich eben an zu . . ., Franzöſiſch: je vais écrire.

54. Das Präſens IV: **na mà tilẹ.**
Es hat durchweg die Endung ẹ, die anſtelle des ſchließenden Vokals der Grundform tritt. Nur die Verben auf ea nehmen ſtatt deſſen die Endung eyẹ, z. B. na mà dameyẹ von damea (fangen).

Dieſe Form, die beſonders in Relativſätzen vorkommt, bezeichnet das Gewohnheitsmäßige einer Handlung, das Bleibende einer Eigenſchaft im Gegenſatz zum Zufälligen und Vorübergehenden, z. B. dibato di m'olẹ, ein Tuch, das (von Natur) rot iſt, dibato di m'olo, ein Tuch, das (zufällig) rot (geworden) iſt.

55. Das hiſtoriſche Perfekt: **na tili,** iſt das Tempus der Erzählung (im Deutſchen Imperfekt oder Perfekt).

Die Zeitwörter auf a und ọ verwandeln dieſe Vokale in í (hochtonig), die auf -ea und -eyẹ ſetzen dafür -édi,

die auf ɛ (e) bleiben unverändert, und den Endvokal werfen gänzlich ab diejenigen, die davor ein m, n, ń oder ny haben[1], z. B.

na boli, ich gab, von bola
na lɔŋgi, ich fang, von lɔŋgɔ
na damedi, ich fing, von damea
na esɛlɛ, ich ließ, von esɛlɛ
na lom, ich sandte, von loma.

Anm. 1. Von den Verben auf a zeigen Unregelmäßigkeiten
a) die auf wa; sie nehmen statt dessen o, z. B. na kumo (ich fing an) von kumwa,
b) die auf ua; sie nehmen uo, z. B. na sauo (ich bezahlte) von saua,
c) die auf ia; sie haben i neben ii, z. B. na bi neben na bii (ich wußte) von bia.
d) Auf o statt i bilden: ala (gehen: na alo), kola (groß werden), pula (graben), sala (klein werden); ola (rot werden) hat na olo und na oli.
e) Auf ai endigen: bá (heiraten: na bai), bà (schnitzen), ka (prozessieren), ja (wohnen, sitzen), sá (säen; tanzen), sà (tadeln), ta (schälen), ya (gebären).
f) -ou haben die folgenden auf oa: boa (krank sein: na bou), doa (sich erbrechen), loa (schelten; krebsen), òa (waschen), óà (reifen), poa (bohren), soa (zittern), toa (Wasser schöpfen).
g) Die folgenden auf ua werfen das a ab: búà (zerbrechen: na bu), dúà (rudern), súà (kosten), sùa (entreißen), túà (arm sein), yua (drehen).
h) da (essen) bildet dedi, wa (kommen): wu, swa (gewinnen, einen Prozeß): su, naŋga (liegen): naŋga.

Anm. 2. Von denen auf ɔ sind einige unregelmäßig:
a) folgende hängen ein i an das schließende ɔ: bɔ́ (fertig werden, na bɔi), bɔ̀ (verfaulen), lɔ (versinken), pɔ (kommen), sɔ (finden), tɔ́ (tropfen), tɔ (sieden; tosen), yɔ (lachen).
b) Die Endung -di haben kɔ (fallen): kwedi, wɔ (sterben): wedi, nyɔ (trinken): nyɔdi.

Anm. 3. Die Verben auf ɛ verändern im historischen Perfekt bisweilen den Ton. Hierher gehören z. B. áŋgwɛ̀ (springen): n'áŋgwɛ́, bélɛ̀ (rufen): na bélɛ́, ìpɛ (kochen): n'ìpé.

wɛlɛ (können) hat na wɛli, wɛlɛ (tun) ist regelmäßig.

Anm. 4. Vor Vokalen werden na und ba apostrophiert, a verschwindet ganz und wird durch einen Apostroph angedeutet: n'aŋgwɛ (ich sprang), 'aŋgwɛ (er sprang), b'aŋgwɛ (sie sprangen).

56. Das Imperfekt: **na ta na tila.** Wörtlich: ich war (ta), ich schreibe (Aorist, vgl. § 59).

Dies Tempus entspricht dem Präsens II und bezeichnet die Fortdauer einer Handlung oder eines Zustandes, während ein Ereignis (im historischen Perfekt) eintritt. Es

[1] Gleichviel, ob sie auf a, ɔ oder ɛ endigen.

entſpricht daher in der Bedeutung genau dem lateiniſchen Imperfekt, dem franzöſiſchen Imparfait, dem engliſchen I was writing.

57. Das Perfekt II: **na má-tila**, unterſcheidet ſich in der Form in zwei Punkten vom Präſens I. Das Hilfszeitwort ma des Perfekts iſt hochtonig, das des Präſens tieftonig. Ferner wird das Präſens mit der Grundform, das Perfekt II mit dem Infinitiv gebildet, alſo nà májaŋgwa (ich habe geworfen), aber nà m'aŋgwa (ich werfe).

Es bezeichnet eine in der Gegenwart vollendete Handlung wie das deutſche Perfektum.

58. Das Futurum: **na mèndé tila** (Hilfszeitwort mende[1] + Infinitiv). Man ſagt alſo: na mende jaŋgwa (Infinitiv!), ich werde werfen.

59. Der Aoriſt: **na tila**[2]. Der Aoriſt findet ſich hauptſächlich nach einem hiſtoriſchen Perfekt oder einem Imperfekt zur Fortführung der Erzählung, z. B.

muto mo **a ta 'ene** njou. i poi nyamse monda mao o eyidi, na mo **a kumwa** taka, ein Weib ſah (a ta 'ene, Imperfekt von ene) Elefanten, welche ihren Acker im Buſch zerſtören kamen, und fing an (a kumwa, Aoriſt) zu jammern.

Bei jeder neuen Gedankenreihe tritt indeſſen das hiſtoriſche Perfekt wieder ein.

Auch andere Tempora und Modi werden nicht ſelten, ſtatt ſich zu wiederholen, durch den Aoriſt vertreten. Vgl. auch § 68 gegen Ende und § 46.

60. Der Adverbialis: **nà sì tile**. Der Endvokal wird in e, die Silbe ea in eye verwandelt. Zwiſchen Fürwort und Zeitwort tritt die Negation sì (hier immer mit Tieftон).

Die Bedeutung ergibt ſich aus dem folgenden Beiſpiele:

bunya-te	'alo	eyidi
Tag-jeden	er-ging	in-den-Wald,

a si waneye[3] munj'ao nyama
und dennoch er nicht brachte Weib ſeinem Fleiſch.

---

[1] na mende = na m'ende = ich gehe zu . . . .

[2] na und ba werden vor folgendem Vokal meiſt apoſtrophiert, a verſchwindet und wird durch den Apoſtroph erſetzt.

[3] Von wanea.

Je nach dem vorausgehenden Tempus ist es in der Gegenwart oder in der Vergangenheit (wie oben waneye) zu denken.

61. Der Optativ: **na tile**. Der Endvokal wird in e verwandelt[1], -ea in -eye.

Er wird gebraucht

a) in Abhängigkeit von einem Verbum zum Ausdruck einer Absicht, eines Wunsches, z. B. laŋgwa mǫ na **a ye**, sage ihm, er solle kommen,

b) unabhängig (unter Ellipse des Zeitworts „wollen") zum Ausdruck einer Aufforderung oder einer zweifelnden Frage, z. B.

o bweye (von bwea) mba ndedi, du mögest-fühlen für-mich Erbarmen = erbarme dich meiner; **na bole** mǫ yen esao, soll ich ihm diese Feder geben?

Anm. Sind im Deutschen zwei Imperative durch „und" verbunden, so wird im Duala der zweite durch den Optativ ausgedrückt, z. B. ala lo toe madiba, geht und holt Wasser!

Wird der Optativ verneint (durch Vorsetzung der Negation si), so tritt die ursprüngliche Endung wieder ein z. B. laŋgwea mǫ na, **a si ya**, sage ihm, er solle nicht kommen.

Abgeleitete Zeitwörter.

62. Wir unterscheiden folgende Klassen von abgeleiteten Zeitwörtern

a) reziproke, b) objektive, c) kausative, d) intransitive.

Der Wortton bleibt bei den abgeleiteten Zeitwörtern auf der Tonsilbe des Grundworts, also búea von bua.

63. Reziproke Zeitwörter werden durch die an die Grundform gefügte Endung nę gebildet; sie bezeichnen die Wechselseitigkeit der Handlung, z. B. dípànę́, einander schlagen; tòpǫnę́, einander schelten.

64. Objektive Zeitwörter können durch die Endung ea oder die Endung nę gebildet werden.

Die Endung ea (hist. Perf. edi) tritt anstelle des schließenden Vokals der Grundform, z. B. tilea (von tila), laŋgwea (von laŋgwa), wanea (von wana) u. s. w.

Zeitwörter, welche bereits in der Grundform auf ea auslauten, sowie die auf ę bilden die Objektivform auf eyę oder elę, z. B. ipeyę oder ipelę von ipę (kochen).

[1] Zu unterscheiden von der Endung e des Präsens IV.

pǫ (kommen) bildet pǫyę (zu jemand kommen), Perf. na pǫ(y)edi; yǫ (lachen) hat yǫyę (jemand auslachen), Perf. na yǫdi.

Die Endung ea macht ein tranſitives Verb doppelt tranſitiv, befähigt es, zwei Objekte zu ſich zu nehmen, wovon das eine unſerem direkten Objekt entſpricht, das andere eine Perſon oder Sache ausdrückt, die irgendwie an der am direkten Objekte vollzogenen Handlung intereſſiert iſt (indirektes Objekt). Oft entſpricht dieſes zweite Objekt daher im Deutſchen einem Dativ (commodi oder incommodi), oft auch einer durch eine Präpoſition (für, wegen, ſtatt) ausgedrückten entfernteren Beziehung, z. B.

na ma tila kalati, ich ſchreibe einen Brief.
na ma tilea mǫ kalati, ich ſchreibe ihm[1] einen Brief.

Eine andere Klaſſe objektiver Zeitwörter wird mit der Ableitungsſilbe nę gebildet. So kann man ſtatt toa madiba na dibondo (holen Waſſer mit Krug) ebenſo gut ſagen: toanę dibondo madiba. Das Werkzeug, mit dem eine Handlung ausgeführt wird, kann alſo als indirektes Objekt neben dem direkten Objekt (madiba) zu den Verben auf nę geſetzt werden.

Anm. Bei manchen Ableitungen mit nę iſt dieſe Grundbedeutung durch den Gebrauch verwiſcht, z. B. bolanę (etwas gebrauchen), sęngane (jemand gehorchen), tǫpǫnę (jemand ſchelten), nǫngǫnę (jemand etwas wegnehmen) u. a.

65. Mit der Endung -isę oder -sę bildet man kauſative Zeitwörter, z. B. tilisę (ſchreiben laſſen) von tila (ſchreiben).

Verba auf -wa und -ea bilden die kauſative Form auf -ęlę, z. B. okwęlę (lehren) von okwa (lernen).

Die kauſative Form hat die Bedeutung, daß die Handlung oder Eigenſchaft, welche das Grundverbum bezeichnet, veranlaßt wird, alſo

tila, ſchreiben	tilisę, ſchreiben laſſen
dǫlǫ, ſchön werden	dǫlisę, ſchön machen.

Anm. 1. Das Paſſiv bilden die kauſativen Verben auf -isabę, -sabę.

66. Intranſitive Verben werden vermittels der Endungen -mę, -ea und -nę gebildet.

---

[1] Und zwar in zwei Bedeutungen: 1) an ihn, 2) für ihn, an ſeiner Stelle.

Die Endung -mę (-amę, -ǫmę) bezeichnen das Eintreten einer Eigenschaft, z. B. kukamę, geschlossen werden, von kukę (schließen).

Das Perfekt I hat daher die Bedeutung eines deutschen Präsens: jombę di kukam, die Tür ist geschlossen geworden = ist geschlossen, ist zu.

Die Bedeutung ist also, wie man sieht, neutropassiv und kommt der des Passivs sehr nahe.

Die Endung -ea bildet aus transitiven Zeitwörtern intransitive, z. B.

bwa, zerbrechen (= enzwei machen): bwea, zerbrechen (= entzwei gehen).

nyaua, zerreißen (tr.): nyauea, zerreißen (intr.).

Anm. Manche Zeitwörter bilden sowohl die objektive wie die intransitive Form auf ea, z. B. koma (ausgießen), komea (objektiv, jemand etwas z. B. auf den Kopf gießen), komea (intransitiv, verschüttet werden, überlaufen).

Die Endung nè endlich hat, wie mę, neutropassive, oft sogar rein passive Bedeutung, doch ist ihr Gebrauch beschränkt, z. B. bianę (bekannt werden) von bia (wissen), bolanę (geschehen) von bola (tun), ęnęnę (gesehen werden) von ęnę (sehen).

Anm. In einigen Ableitungen bezeichnet die Endung ne eine Eigenschaft oder Neigung, wodurch die im Grundwort ausgedrückte Handlung herbeigeführt wird, z. B. bwanę (tötlich sein) von bwa (töten), dipanę (schlaglustig sein) u. s. w.

67. Übrigens ist festzuhalten, daß abgeleitete Zeitwörter nicht nach Belieben gebildet werden können, sondern daß ihre Ableitung durch den Sprachgebrauch im allgemeinen fest geregelt ist.

Die Zeitwörter „sein" und „haben".

68. Die Zeitwörter bę (sein) und bęnę (haben) sind unregelmäßig.

Das Präsens von bę lautet ne, entstanden aus na e. Ebenso werden die übrigen Formen zusammengezogen:

ne, ich bin — je, wir sind
oe, du bist — le, ihr seid
'e, er (sie, es) ist — be, sie sind.

II. Kl. mue, boe		me	
III. Kl. je		me	
IV. Kl. ye	er, sie,	be	sie sind.
V. Kl. ye	es ist	le	
VI. Kl. ye		le	
VII. Kl. nye		ye	

Das Präſens na ma-bę hat die Bedeutung „ich pflege zu ſein", mit folgendem Aoriſt eines Verbums „ich pflege" (zu tun).

Für die Vergangenheit beſteht nur die Form na ta (ich war, ich bin geweſen).

Das Futur (na męndę bę), Imperativ und Infinitiv (bę) ſind regelmäßig; weitere Formen werden nicht gebildet.

„Noch ſein" heißt n'ebedi (unverändert für Gegenwart und Vergangenheit), z. B. 'ebedi o ebolo, er iſt noch bei der Arbeit; n'ebedi na tęm, ich ſtehe noch u. ſ. w.

bę mit der folgenden Konjunktion na (daß) und dem Aoriſt bedeutet „können", z. B. oe na o pǫ̀ngǫ, du kannſt machen.

Während das Zeitwort ſonſt durch die zwiſchen Subjektsfürwort und Verbalform eingeſchobene Partikel si verneint wird, z. B. na si ma-pǫ̀ngǫ (ich mache nicht), hat das Präſens von bę eine beſondere Form für das Negativum:

na titi, ich bin nicht	di titi, wir ſind nicht
o titi, du biſt nicht	lo titi, ihr ſeid nicht
a titi, er iſt nicht	ba titi, ſie ſind nicht.

69. Als Präſens von bęnę[1] (haben) gebraucht man das Perfekt I: na bęn (ich habe); na ma-bęnę (ich pflege zu haben) iſt ſeltener.

Für die Vergangenheit bedient man ſich einer Umſchreibung: na ta na bęn (ich hatte, ich habe gehabt), zweite Perſon: o ta o bęn u. ſ. w.

Das Futurum na męndę bęnę iſt regelmäßig.

Die Paſſivform bęnębę na (gehabt werden von) entſpricht dem deutſchen „gehören".

Sonſtige Bemerkungen zur Formenlehre und Syntax des Zeitworts.

70. Das Zeitwort wird durch die Partikel sí[2] (nicht) verneint; ſie tritt unmittelbar hinter das Subjektsfürwort: na si m'ala (ich gehe nicht), na si męndę bę (ich werde nicht ſein).

Anm. Vor Vokalen wird si meiſt apoſtrophiert: a s'alo (er ging nicht), in familiärer Rede zu i verkürzt: na i tǫndi (ich mag nicht).

---

[1] Eigentlich objektive Form auf nę von bę (ſein) = ſein mit.
[2] Nur in einem Falle mit Tiefton, vgl. § 60.

Zur Verſtärkung der Verneinung dient das Adverb tom oder tomtom, z. B. na si m'ala tom, ich gehe durchaus nicht.

71. Es gibt im Duala viele Zeitwörter, die im Präſens (ihrer inchoativen Bedeutung wegen) weniger gebräuchlich ſind, deren Perfekt I aber dem Sinn nach einem deutſchen Präſens entſpricht z. B.

a kolo, er iſt groß geworden = er iſt groß, Perfekt I von kola (groß werden), ſo ferner

a dọli, er iſt ſchön (gut), von dọlọ (ſchön werden);
a salo, er iſt klein, von sala (klein werden);
a sọpi, er iſt naß, von sọpọ (naß werden);
'emedi, er will, von emea (ſich entſchließen);
'aledi, er hält feſt, von alea (ergreifen); u. a. m.

72. Das deutſche Imperfektum und das Plusquamperfektum in zeitlichen (temporalen) Nebenſätzen werden im Duala durch das hiſtoriſche Perfekt (§ 55) oder das Imperfekt (§ 56) bezw. durch eine Umſchreibung mit bọlẹ (vollenden) bezeichnet. Die Partikel „als" wird dabei durch kẹ ausgedrückt, z. B.

kẹ a pọi, als er kam (auch: gekommen war);
kẹ a bọlẹ tila, als er geſchrieben hatte.

Statt kẹ kann man auch ni ponda gebrauchen = zu jener Zeit, wo. Das Relativum „wo" (= zu welcher) wird dann ſtets durch die Relativpartikel no ausgedrückt (§ 35).

ni ponda na loŋgino ndabo am, zu jener Zeit, wo ich mein Haus baute.

Für ni ponda kann auch na ſtehen; auch kann das eine wie das andere fortbleiben und „als" nur durch die Relativpartikel ausgedrückt werden:

na loŋgino ndabo am, als ich mein Haus baute.
na bọlẹnọ loŋga ndabo am, als ich mein Haus gebaut hatte.

73. Die fragende Form des Zeitwortes unterſcheidet ſich in der Wortſtellung nicht von der behauptenden. Zur Bezeichnung der Frage dient der Frageton und die Schlußpartikel e: o m'ala, du gehſt: aber o m'ala e, gehſt du? o si m'ala e, gehſt du nicht?

74. Bedingungsſätze werden durch den Indikativ gegeben:

a) a pọi tẹ o uan, laŋgwea mba
er kommt wenn hierher, ſage (es) mir,
wenn er hierherkommt, ſage es mir. Im Vorderſatz das hiſtoriſche Perfekt, aber auch das Präſens:

b) yetẹna o ma-bola ninka, na mendẹ dipa oa, wenn du das tuſt, ſchlage ich dich.

c) na siṅgẹ tẹ oa, kẹ na s'oṅgwan oa, wenn ich dich haßte, hätte ich dir nicht geholfen.

In beiden Sätzen das Perfekt I. Im Nachſatz kann auch eine Umſchreibung mit dem Aoriſt von wusa, etwas beinahe tun, eintreten: a dipi tẹ mba, kẹ na wusa bwa mo, wenn er mich geſchlagen hätte, hätte ich ihn getötet.

IV. Das Eigenſchaftswort.

75. Es gibt nur vier eigentliche Eigenſchaftswörter: ndẹnẹ (groß), sadi (klein), pẹpẹ (ander), ẹsẹ (all, ganz).

Auch dieſe können nur in attributiver Stellung, nicht aber als Prädikat gebraucht werden.

Je nach der Klaſſe und Zahl des Hauptwortes, zu dem ſie gehören und hinter dem ſie ſtehen, nehmen ſie verſchiedene Vorſilben an, deren Form meiſt mit der des entſprechenden Relativfürwortes (§ 35) übereinſtimmt:

Kl.		ndẹnẹ	sadi	pẹpẹ	ẹsẹ
I.	S.	nindẹnẹ	nisadi	nipẹpẹ[1]	nyẹsẹ
	Pl.	bandẹnẹ	basadi	bapẹpẹ	bẹsẹ
II.	S.	mundẹnẹ, bondẹnẹ	musadi, bosadi	mupẹpẹ, bopẹpẹ	muẹsẹ. bwẹsẹ
	Pl.	mindẹnẹ	misadi	mipẹpẹ	miẹsẹ
III.	S.	dindẹnẹ	disadi	dipẹpẹ	lẹsẹ
	Pl.	mandẹnẹ	masadi	mapẹpẹ	mẹsẹ
IV.	S.	endẹnẹ	esadi	epẹpẹ	yẹsẹ
	Pl.	bendẹnẹ	besadi	bepẹpẹ	bẹsẹ
V.	S.	indẹnẹ	isadi	ipẹpẹ	yẹsẹ
	Pl.	londẹnẹ	losadi	lopẹpẹ	lẹsẹ
VI.	S.	indẹnẹ	isadi	ipẹpẹ	yẹsẹ
	Pl.	londẹnẹ	losadi	lopẹpẹ	lẹsẹ
VII.	S.	nindẹnẹ	nisadi	nipẹpẹ	nyẹsẹ
	Pl.	indẹnẹ	isadi	ipẹpẹ	yẹsẹ

Alſo moto nindẹnẹ (ein großer Mann), bolo bondẹnẹ (ein großer Kahn), ndabo nindẹnẹ (ein großes Haus), mandabo mandẹnẹ (große Häuſer).

[1] Auch nupẹpẹ.

Erſatz der Eigenſchaftswörter.

76. Der Mangel des Duala an eigentlichen Eigenſchaftswörtern wird erſetzt

a) durch Zeitwörter, die im Präſens die Bedeutung haben: eine Eigenſchaft bekommen, ſo und ſo werden, und im Perfektum I: eine Eigenſchaft haben, ſo und ſo ſein, z. B.

na kolo, ich bin groß, von kola, groß werden[1].
na salo, ich bin klein, von sala, klein werden.
na dǫli, ich bin ſchön, von dǫlǫ, ſchön werden.
na si dǫli, ich bin häßlich, von dǫlǫ, ſchön werden.
di asam, es iſt hoch, von asamǫ, hoch werden.
di pǫti, es iſt tief, von pǫtǫ, ſich entfernen.
di olo, di oli, es iſt rot oder gelb, von ola, rot, gelb, reif werden.
di windi, es iſt ſchwarz, von winda, ſchwarz werden.
di saŋgi, es iſt weiß, von saŋga, weiß werden
u. v. a. m.

Zur attributiven Beſtimmung eines Hauptwortes wird in dieſem Falle ein Relativſatz gebraucht, z. B. bǫlǫ bo dǫli das Kanu, welches ſchön iſt = das ſchöne Kanu.

Anm. Statt des Perfekt I kann in gewiſſen Fällen auch das Präſens IV (§ 54) eintreten.

b) Durch abſtrakte Hauptwörter und zwar durch den Genitiv derſelben zur attributiven Beſtimmung, durch den Nominativ mit bǫ (ſein) zur prädikativen Beſtimmung, z. B.

bǫlǫ ba bwaba, ein Kanu von Länge = ein langes Kanu.
bǫlǫ boe bwaba, das Kanu iſt Länge = das Kanu iſt lang.

Häufige Hauptwörter dieſer Art ſind:

bwam, Güte = gut	bowoli, Schärfe = ſcharf
bobe, Schlechtigkeit = ſchlecht	dibiǫ, Klugheit = klug
	mbalǫ, Wahrheit = wahr
bwaba, Länge = lang	bwala, Faulheit = faul
ŋginya, Stärke = ſtark	penya, Neuheit = neu

u. ſ. w.

Man kann z. B. ſagen moto nindǫnǫ oder moto ni kolo oder mot'a bondǫnǫ, ein großer Mann.

[1] Vgl. § 71.

c) Durch Hauptwörter mit folgendem Genitiv, z. B.

mudun, ein Alter: mudun ma (oder a) moto, ein alter Mann, Pl. badun ba bato.

edun, etwas Altes (von Sachen): edun a dibato, ein altes Tuch, Pl. bedun ba mabato.

Prädikativ: duna, alt werden: na dun, ich bin alt.

esombe, junger Menſch: esomb'a moto, ein junger Mann, Pl. besombe ba bato. — son, Wenigkeit: wenig, klein: son a moni, wenig Geld.

Steigerung der Eigenſchaftswörter.

77. Die Steigerung wird vermittels des Zeitwortes buka (übertreffen) umſchrieben.

buka ſteht entweder im Perfekt I, dann wählt man folgende Konſtruktion:

pue e buki ko bosadi = Maus übertrifft Ratte (an) Kleinheit = iſt kleiner als die Ratte.

Anm. Statt e buki könnte man auch ſagen e si poi (erreicht nicht).

Oder buka bleibt unverändert wie ein Adverb, dann ſagt man:

pue e salo buka ko, Maus iſt klein mehr-als Ratte.

Übrigens kann man auch eine negative Wendung wählen:

pue e si kolo ka ko, Maus iſt nicht (ſo) groß wie Ratte.

An ſich haben komparativiſche Bedeutung **muturu**, der ältere; baturu ba bato, die älteren Leute; n'e oa muturu, ich bin (im Vergleich zu) dir ein älterer = älter als du; nya muturu, der ältere (von zweien).

muuto, der jüngere; nya muuto, der jüngere (von zweien).

78. Auch der Superlativ wird mit buka (a buki) umſchrieben unter Zuhilfenahme von -ese (alle), z. B.

pue e buki nyama yese bosadi, Maus übertrifft alle Tiere (an Kleinheit) = iſt das kleinſte Tier, oder

pue e salo[1] buka nyama yese, Maus iſt klein mehr — als alle Tiere.

---

[1] Oder nye bosadi (vgl. § 76b).

V. Die Zahlwörter.

79. Die Zahlwörter von 1—5 ſind veränderlich je nach Klaſſe und Zahl der zugehörigen Hauptwörter, hinter denen ſie ſtehen:

Kl.		1.	2.	3.	4.	5.
I.	S.	mo[1]	—	—	—	—
	Pl.	—	baba	balalo	banei	batanu
II.	S.	mo, bo	—	—	—	—
	Pl.	—	miba	milalo	minei	mitanu
III.	S.	diwo	—	—	—	—
	Pl.	—	maba	malalo	manei	matanu
IV.	S.	ewo	—	—	—	—
	Pl.	—	beba	belalo	benei	betanu
V.	S.	iwo	—	—	—	—
	Pl.	—	loba	lolalo	lonei	lotanu
VI.	S.	iwo	—	—	—	—
	Pl.	—	loba	lolalo	lonei	lotanu
VII.	S.	po	—	—	—	—
	Pl.	—	iba	ilalo	inei	itanu

Die Präfixe ſind durchgängig hochtonig; der Akzent liegt auf der zweiten Silbe.

Beim unbenannten Zählen verwendet man die Formen der VII. oder die der IV. Klaſſe.

80. Die übrigen Zahlen ſind unveränderlich:

6 mutoba	8 lombi
7 samba	9 dibuá.

Sie ſtehen hinter dem Hauptworte wie die Zahlen von 1—5, alſo bato balalo, drei Leute; bato mutoba, ſechs Leute.

81. Die Zehner ſind:

10 dom	60 mumutoba
20 muaba	70 musamba
30 mualalo	80 mulombi
40 muanei	90 mudibua
50 muatanu	100 ebwea (ewo)

[1] Die Grundform iſt, wie aus diwo und iwo erſichtlich: wo.

Sie werden als Hauptwörter betrachtet und zwar dom als zur III., ebwea als zur IV., die übrigen als zur II. Klasse gehörig. Man sagt daher mit folgendem Genitiv:

dom la bato, 10 Leute.

82. Die Hunderter werden regelmäßig mit dem Plural von ebwea gebildet, also 200 bebwea beba, 300 bebwea belalo. 1000 ist ikoli (iwǫ), 2000 lokoli loba, 3000 lokoli lolalo u. s. w. Eine Million wird durch idun, Pl. lodun bezeichnet.

83. Zusammengesetzte Zahlen werden mit na (und) aneinander gereiht z. B.
1595 ikoli iwǫ na bebwea betanu na mudibua na betanu.

Ist die Zahl benannt, so sagt man: muanǫi ma mbodi na itanu (45 Ziegen) oder mbodi muanǫi na itanu. Letztere Ausdrucksweise wird bei größeren Zahlen vorgezogen.

84. Die Ordnungszahlen müssen umschrieben werden, „der erste" durch den Genitiv von boso, „der letzte" durch das Perf. I von sukanǫ (der letzte werden), die übrigen mit londǫ oder londisǫ (voll machen), also:

mot' a boso, der erste Mann (alleinstehend: nya boso).
moto nu londǫ baba, der Mann, der zwei voll macht = der zweite Mann.
moto nu sukan, der letzte Mann.

Auch bupǫ (folgen) kann zur Umschreibung verwendet werden: moto ni bupǫ nya boso, der Mann, der dem ersten folgt = der zweite Mann.

85. niŋga, wieviel? und banǫ, beide, nehmen dieselben Pluralpräfixe wie z. B. -ba (zwei), also bato baniŋga, wieviel Mann? bato babanǫ, zwei Leute.

Multiplikativzahlen bildet man mit ŋgedi (VII. Kl.), Mal: ŋged' ilalo, dreimal; ŋged' iniŋga, wieviel Mal? wie oft?

VI. Die Verhältniswörter (Präpositionen).

86. Das Dnala besitzt nur drei eigentliche Verhältniswörter: a, na und o.

a = von, dient ausschließlich zur Bezeichnung des Genitivverhältnisses. Es kann nur von einem Hauptwort abhängig sein (§ 28).

na bezeichnet Begleitung (mit), Verkehr (mit), Werkzeug (mit).

Doch wird ſtatt deſſen häufig die objektive Form auf ne (§ 64) mit einem indirekten Objekt angewendet, z. B.

a ma-tila na esao oder a ma-tilane esao, er ſchreibt mit der Feder.

o bezeichnet den Ort auf die Fragen wo? woher? und wohin? Es hängt von dem begleitenden Verbum ab, ob es durch „in, an, nach . . . hin, auf, von . . . her" u. ſ. w. zu überſetzen iſt, z. B. na m'ala o B., ich gehe nach B., aber na ma-wa o B., ich komme von B. Statt des einfachen o gebraucht man häufig ohne Unterſchied onyola.

87. Mit Hilfe der Präpoſitionen o und na und einiger Hauptwörter werden präpoſitionelle Ausdrücke zur genauern Bezeichnung geſchaffen. Hierher gehören:

bebe na ndabo, bei (neben) dem Hauſe; **o mony** a munyua, auf dem Dache; **o wase a** tisi, unter dem Tiſche; **o mbus'a** ndabo, hinter dem Hauſe (auch: nach, zeitlich); **o boso ba** ndabo, vor dem Hauſe; **a teten a** bato, zwiſchen den Leuten; **o mun muri ma** mopi, diesſeits des Fluſſes; **o mune muri ma** mopi, jenſeits des Fluſſes; tese dibonde **onyola** (ſo meiſt ſtatt o nyolo a) tisi, ſtelle den Krug auf den Tiſch; onyol'aŋgo, um meinetwillen; o ŋgeŋ iba **natena o** ŋgeŋ ilalo, von zwei Uhr bis drei Uhr.

„Ohne" wird durch e si be (Adverbialis von be) umſchrieben, z. B. ich tue es nicht ohne Bezahlung, na si ma-bola mo e si be musauedi.

„Außer" iſt e be te (= wenn es iſt).

VII. Die Bindewörter (Konjunktionen).

88. Die hauptſächlichſten Bindewörter ſind

na a) und, zur Verbindung von Sätzen und Satzteilen,

b) daß, nach Verben des Sagens, Denkens und Wollens (= damit); auch konſekutiv = ſo daß,

c) als (zeitlich) = ni ponda (vgl. § 72),

d) folgendermaßen, nach Verben des Sagens, ſtets vor der Anführung der direkten oder indirekten Rede gebraucht,

e) in Verbindung mit onyola (§ 87) = onyola na, weil, da.

89. **nde** a) und, aber, zur Verbindung und im Anfang von Sätzen,
b) deshalb; dafür auch nika nde, onyola nika nde,
c) (als Adverb) eben, halt, gerade, zur Hervorhebung von Zeitwörtern und Hauptwörtern (vgl. § 98).

90. **pe**, auch (als Adverb auch: wieder, mit Verneinung: nicht mehr).
ebanja, denn.
onyola na, weil; **onyola nika**, deshalb, deswegen.
to, to na, obgleich, obschon, obwohl, wenn auch. Dafür auch to e be nde na.
to, oder; si — to — to, weder — noch (mit Verneinung beim Zeitwort).
te (hinter dem Zeitwort), wenn; dafür auch yetena (vor dem Zeitwort); mitunter beide verbunden. Für te auch teñge, für yetena auch yeteüge. Vgl. § 74.
ke, als, während; im Nachsatz eines Bedingungssatzes = so. Vgl. auch § 72 und 74.
biana, denge, bevor ehe.
ñga, ob. — natena, bis.

VIII. Die Umstandswörter (Adverbien).

91. Die Zahl der eigentlichen Adverbien, wie tatanu (jetzt), kiere (morgen), neni (wie) u. s. w., ist gering. Meist gebraucht man zum Ausdruck adverbieller Bestimmungen Hauptwörter mit (oder z. T. auch ohne) Vorwörtern, z. B. o boso (im Antlitz =) vorn; uma yese (aller Orten =) überall.

92. Zu einigen Fällen werden auch Zeitwörter zur Umschreibung adverbieller Begriffe gebraucht. Hierher gehören:
pomane, früh (zu früh) kommen oder etwas tun, zum Ausdruck des Adverbs früh.
indea, (zu) spät kommen, sich verspäten, etwas zu spät tun: spät.
sele, zuerst kommen oder tun: zuerst.
sukane, zuletzt kommen, der letzte sein, zuletzt etwas tun: zuletzt (§ 84).
yoke, etwas häufig tun: häufig, oft = ñgedi gita (= viele Male).

wusa, beinahe tun (im Aoriſt): beinahe, faſt: na wusa wọ, ich wäre beinahe gefallen.

tọndọ, gern tun (im Perfekt I): gern.

Sie werden mit dem folgenden Infinitiv verbunden, z. B. na si tọndi ala oten (ich liebe nicht dorthin zu gehen =) ich gehe dort nicht gern hin.

93. Die hauptſächlichſten Adverbien und adverbiellen Ausdrücke des Ortes ſind:

o ụẹni, wo?
o ụẹ, wo? woher? wohin?
o uan, hier.
o uà, o uanẹ, da.
oten, dort.
o ua uma, an dieſer Stelle[1].
o uon, hieher.
o uo, o uonẹ, dort, dorthin.
tọ (o) ụẹ, wo (woher, wohin) auch immer[2].
o boso, vorn, vorwärts.
o mbusa, hinten, rückwärts.
o mọny, oben, hinauf.
o wase, unten, hinab, hinunter.
o'boko (für o eboko), draußen, außen, hinaus.
o teten, innen, darin, dazwiſchen.
bẹbẹ, nah.
etum, weit, fern.
uma yẹsẹ, überall.
tọ-uma, nirgends[3].
o mom, rechts.
o dia la mom, rechter Hand.
o dimọsẹ, links.
muri na muri, auf allen Seiten.

94. Die gebräuchlichſten Adverbien und adverbiellen Ausdrücke der Zeit ſind:

o njika ponda, zu welcher Zeit? wann?
natẹna o njika ponda, wie lange?
ponda yẹsẹ, jederzeit, immer.
bunya bọ, eines Tages, einſt, einmal.
pond' a kwañ, früher, einſt, ehemals.
bẹi-bẹi, ſchon lange, längſt.
ni ponda, um dieſe Zeit, damals.
tatanu, jetzt.
son a ponda, in kurzem, bald.
ombusa, pondamẹnẹ, } nachher.
ni ponda mẹnẹ, zur ſelben Zeit, gleichzeitig.
ponda na ponda, jedesmal, immer wieder.
diboki (-mẹnẹ), plötzlich.
ṅged'iniṅga, wie oft?
ṅgedi gita. oft, häufig.
ṅgedi tẹ, jedesmal.
ṅgedi nipẹpẹ, ein ander mal.
ṅgedi pọ pẹ, pẹ-tẹ, } noch einmal, wieder.

[1] ua, uan, uanẹ ſind alte Demonſtrative.
[2] Vgl. wegen tọ § 37.
[3] Mit Negation beim Zeitwort.

doŋgo la ponda, manchmal, bisweilen.
si — pe, nicht mehr, nicht wieder.
poko-poko, immer, ewig.
natena tatanu, } bis-
natena nin ponda, } her.
pond'a bwaba, lange.
oeŋge, heute.
kiere (kiele), geſtern; morgen.
bunyate, täglich.
pond'a muese, bei Tage.
pond'a bulu, nachts, bei Nacht.
pond'a kosi, um 12 Uhr.
pond'a idiba, morgens.
idibadiba, } in der Frühe,
o mesanedi (ma idiba), } früh.
pond'ebiamu, abends.
suba. in zwei Tagen; vorgeſtern (suba itombi), übermorgen.
sulalo, in drei Tagen.

95. Adverbien und adverbielle Ausdrücke der Art und Weiſe:

neni (auch ne), wie? (auch relativ).
ka, wie (zwiſchen zwei Satzgliedern).
ka, ka ponda, ſowie, wie (relativ [1]).
nika, ninka, ſo.
nikamene, ebenſo, genau ſo.
bwambi, } ſehr.
tone, }
bwam, gut, ſchön.

96. Verſchiedene Adverbien und adverbielle Ausdrücke:

o nje, } warum?
onyola nje, } weshalb?
onyola nika, darum, deshalb.
e, ja.
nambale, } gewiß!
ewie, ewie-ewie, }
kem, nein.
tom, tomtom, mit Neg. durchaus nicht.
si, nicht (§ 70).
son, wenig.
sonan, ſehr wenig.
ponda-po, vielleicht, ungefähr.
tete, umſonſt; ohne Grund.
e, Fragepartikel.
nde, eben, halt, gerade (§ 89).
pon, doch! (bei Bitten, Verwahrungen).

Die Fragepartikel e ſteht am Schluß eines Frageſatzes. Iſt bereits ein Fragewort (Fürwort, Adverb) im Satze, ſo kann e auch fehlen.

IX. Einige Bemerkungen zur Syntax.

Die Stellung der Satzglieder.

97. Das Subjekt ſteht (auch in Frageſätzen, § 73) vor dem Prädikat (§ 27a), das Objekt dahinter (§ 27b und c)

[1] Mit der Relativpartikel no beim Verb. Vgl. § 103.

und zwar das indirekte Objekt vor dem direkten (§ 27c).

Anm. Nach den objektiven Verben auf ŋe steht das direkte Objekt oft vor dem indirekten.

98. Von dieser allgemeinen Stellungsregel wird abgewichen, wenn ein Satzglied besonders hervorgehoben werden soll. Es wird dann (meist mit folgendem nde (§ 89)) an die Spitze des Satzes gesetzt, z. B.

pai nde di ma duaneŋo, das Ruder, wir rudern damit.

Anm. nde bedeutet ursprünglich „sein". Die Konstruktion wäre danach eigentlich: Das Ruder ist es, womit wir rudern; daher muß in solchen Sätzen das Verbum mit der Relativpartikel ŋo verbunden sein. Diese kann nur fortfallen, wenn der hervorgehobene Satzteil das Subjekt selbst ist: mba nde na bola nika, ich habe das getan. Vgl. auch § 35.

99. Das Attribut steht stets hinter dem Hauptwort, wie z. B. der Genitiv, die Fürwörter, die Eigenschaftswörter, die Zahlwörter (auch -niŋga, wieviel?).

Vor dem Hauptwort stehen die hinweisenden Fürwörter und njika (was für ein?), sowie die Präpositionen.

100. Adverbien und adverbielle Bestimmungen stehen meist am Ende des Satzes. Doch können sie auch, durch nde gestützt, an den Anfang des Satzes treten, zu dessen Verbum dann die Relativpartikel ŋo tritt, z. B.

o munja nde beku beŋo, im Meere sind Schildkröten (statt beku be o munja).

101. Satzverbindende Konjunktionen stehen im Anfang des (Haupt- oder Neben-)Satzes außer te (wenn), das hinter dem Zeitwort steht.

102. Hinter dem zu bestimmenden Wort steht auch das Adverb nde (§ 89c), vor dem Verb dagegen die Verneinung si (§ 70).

Die Relativpartikel ŋo.

103. Der Gebrauch dieser Partikel (§ 35) bietet einige Schwierigkeiten, die sich daraus ergeben, daß die relative Natur einiger Sätze im Duala für uns nicht sofort ersichtlich ist.

Sie steht z. B.

a) Wenn ein Satzglied zur Hervorhebung an den Satzanfang gestellt ist (§ 98; vgl. die dort angeführte Ausnahme).

b) Wenn nje (was?), nja (wer?) oder njika (was für ein? mit einem Substantiv) als Objekt oder mit einer Präposition am Satzanfang steht[1] (§ 35).
c) Wenn eine adverbielle Bestimmung (auch ein relatives Adverbium, § 95) an den Satzanfang gesetzt wird[1] (§ 72 und 100).
d) Nach einzelnen Konjunktionen wie ke, na (als, § 72), nika nde, onyola nika nde[1], (oder blos nde in dieser Bedeutung, § 89a).
e) In temporalen Nebensätzen ohne ke oder na (vgl. § 72).

In allen diesen Fällen handelt es sich um wirkliche Relativsätze, deren Relativpronomen no ist.[2]

Zur Rektion der Zeitwörter.

104. Ein Zeitwort kann im Duala nur mit einem (direkten oder indirekten) Objekt oder mit einer Präposition verbunden werden.

Doch kann die Genitivpräposition -a stets nur von einem Hauptwort, nie von einem Zeitwort abhängen (§ 86).

105. Viele Zeitwörter, die im Deutschen mit dem Dativ verbunden werden, haben im Duala (ohne die objektive Form anzunehmen) den Objektskasus bei sich, z. B.

bupe moto, jemand folgen.
seŋgane moto, jemand gehorchen.

Manche können in der Grundform (in Abweichung von § 64) sowohl ein direktes wie ein indirektes Objekt zu sich nehmen, z. B.

bola mba madiba, gib mir Wasser!

X. Einiges über die Wortbildung der Hauptwörter[3].

106. Der Infinitiv eines Verbums kann als Hauptwort gebraucht werden, z. B. doma la ŋgila, das Brüllen des Löwen (doma = brüllen).

107. Eine Handlung in substantivischer Form kann auch so ausgedrückt werden, daß man dem Verbalstamm das Präfix be (IV. Kl. Pl., mit Singularbedeutung), selten

[1] Im Grunde nur spezielle Fälle von a.
[2] Die früheren Erklärungen dieser Partikel (vgl. Christaller, Handbuch der D.-Sprache, S. 61 ff.) sind unrichtig.
[3] Bezüglich der Zeitwörter vgl. § 62—67.

mu- (II.), vorſetzt und -edi anhängt, z. B. bepuledi, das Wünſchen, der Wunſch (von pula, wünſchen); musauedi, Bezahlung (von saua, bezahlen).

108. Auch mit den Präfixen n- (vor b in m verwandelt, Kl. VII), di-, bo-, mu- (II.), ma- werden öfter nomina actionis gebildet. Die Endung iſt meiſt die des Perfekt I, doch auch die des Präſens u. a., z. B.

mpuli, das Wünſchen, der Wunſch (pula, wünſchen).
bobia, das Wiſſen, die Kenntnis (bia, wiſſen).

109. Das Ergebnis einer Tätigkeit wird häufig mit dem Präfix mu (II.) bei verſchiedener Endung bezeichnet, z. B.

muaŋgako, der Braten, von aŋga, braten.
mutila, der Strich, von tila, ſchreiben.

110. Das Werkzeug wird mit dem Präfix e (IV.) und der Endung -an (-ọn) bezeichnet, z. B.

etutan, Wiſchtuch, von tuta, abwiſchen.

111. Die Perſon, welche eine Handlung ausübt (nomen agentis), wird mit dem Präfix mu (I. Kl.) und der Endung ẹ (a), oder edi (eri, eli) bezeichnet, z. B.

muloŋgẹ-ndabo, der Hausbauer, Baumeiſter (loŋga, bauen).
mutateri, der Hirt (tata, hüten).

Die halb verbale Natur der Bildungen auf ẹ (a) zeigt ſich darin, daß ſie ein Objekt zu ſich nehmen können:

mupọŋgẹ-bọlọ (Macher—Kahn =) Bootsbauer.

Syſtematiſches Wörterverzeichnis.

I. Abſchnitt: Allgemeine Begriffe.

1. Das Ding; die Exiſtenz.

lambo, Pl. mambo,	das Ding, der Gegenſtand, die Sache; etwas.
to-lambo (mit Neg.),	nichts[1].
to njika lambo,	was auch immer, irgend etwas.
yoma, Pl. bema,	das Ding[2].
bwambo, Pl. miambo,	die (Rechts-)Sache[3].
ukea,	daſein, anweſend ſein, dabei ſein.
bę[4],	ſein, vorhanden ſein.
bę ten,	darin ſein.
titi,	nicht ſein, nicht daſein, nicht vorhanden ſein.
ebedi,	noch ſein (Gramm. § 68).
mbalę,	Wahrheit; Wahrhaftigkeit.
bę mbalę,	wahr; echt; ehrlich ſein.
na mbalę,	ſicherlich! gewiß.
ponda-pǫ,	wahrſcheinlich (Adv.), vielleicht.
mpoń,	Unwahrheit, Lüge.
oe mpoń,	du biſt ein Lügner.
-a mpoń,	unwahr.
lobańgo (Pl.),	Lüge.
tǫpǫ lobańgo,	Lügen reden, lügen.

2. Die Ausdehnung.

uma[5] (VII),	Ort, Stelle, Platz, Raum.
to-uma (mit Neg.),	nirgends.
uma yęsę,	überall.
o ua uma.	an dieſem Platz = hier.

[1] z. B. na si kusi to-lambo, ich habe nichts bekommen.
[2] Der Pl. bedeutet: Sachen, Güter, Waren, Vermögen.
[3] z. B. na ben bwambo, ich habe einen Prozeß.
[4] Vgl. Gramm. § 68.
[5] uma hat zum Teil eigene (alte) Konkordanz: ua oder uan uma (dieſer O.), uanę uma (jener O.). — Die örtlichen Adverbien ſ. Gramm. § 93. — Ort in der Bedeutung „Ortſchaft" iſt mundi, Pl. mindi.

-ndɛnɛ,	groß (Gramm. § 75).
bondɛnɛ,	Größe [1].
kola,	groß werden.
na kolo,	ich bin groß.
-sadi,	klein (Gramm. § 75).
bosadi,	Kleinheit [2].
sala,	klein werden; ſchmal werden.
na salo,	ich bin klein (ſchmal) [3].
bwaba (Pl. miaba),	Länge.
-a bwaba,	lang [4].
bɛ bwaba,	lang ſein.
isuŋgu (Pl. lo-),	Kürze.
isuŋgu a moto,	ein kleiner Menſch [5].
asamɛ,	hoch werden.
n'asam,	ich bin hoch.
jasamɛ,	Höhe.
mutɛ (II),	Höhe [6].
pɔtɔ,	fern werden, ſich entfernen.
di pɔti,	es iſt fern, es iſt tief.
ŋgiba,	Tiefe, tiefe Stelle (im Waſſer).
tandamɛ,	flach werden.
di tandam,	es iſt flach.
uma i tandam,	Fläche.
pibo,	Dicke.
bɛ pibo,	dick ſein.
bɛ diwoŋgi,	dick (= fett) ſein.
di wam (von wama),	es iſt dünn, leicht.
di walamɛn (von walamɛnɛ).	es iſt eng [7] (Kleid, Weg).
di tindam,	es ſteht weit offen, iſt breit (z. B. Fluß), nimmt Raum ein.
tinda, kɔkɔ,	weit machen, dehnen.
njanjo,	die Breite.
bɛ njanjo,	breit ſein.

---

[1] -a bondɛnɛ, groß; bɛ bondɛnɛ, groß ſein.
[2] -a bosadi, klein; bɛ bosadi, klein ſein.
[3] Über das Perfekt I mit Präſensbedeutung vgl. Gramm. § 76a; salisɛ, kleiner machen.
[4] Die Schlange heißt im Duala nyam'a bwaba (= das lange Tier).
[5] Pl. losuŋgu la bato. Vgl. Gramm. § 76c.
[6] mutɛ ka moto, Mannshöhe; na si asam, ich bin niedrig.
[7] Übertragen von einem Menſchen: er iſt ſtreng, genau.

3. Die Form.

mukùkù (II).	der Umfang; die äußere Form.
mutę na mukuku (ma moto).	(Größe und Form =) Geſtalt (eines Menſchen).
teŋgiledi,	die Rundung; rund.
ŋgondę.	das Eirund; rund.
tóŋgó, Pl. matoŋgo,	Ecke [1].
di bęn matoŋgo,	es iſt eckig.
di bęn matoŋgo manęi,	es iſt viereckig.
bę ndendęlę,	glatt, ſchlüpfrig ſein.
ndendęlę,	Glätte.
wǫny-wǫny,	glatt.
naŋgea,	glatt werden (Haare, Felle), eben werden.
tęmę,	aufrecht ſtehen; gerade werden.
tęmę na sim,	gerade ſein, aufrecht ſtehen.
tęsę na sim,	aufrecht ſtellen.
ja na sim,	aufrecht ſitzen.
di tǫŋgǫm (von tǫŋgǫmę),	
di eŋgam (von eŋgamę),	ſchief ſein.
tǫŋgę. eŋgę,	ſchief ſtellen.
bę mpeŋga,	krumm ſein.
peŋgę.	krümmen, biegen.
di peŋgam (von peŋgamę),	krumm ſein.
mpeŋga,	Krümmung.
mpepele,	Rand, Kante.
boso, Pl. mioso,	Spitze (auch: Geſicht).
sombisęlę,	a) ſpitz ſein; b) ſpitz machen, zuſpitzen.
bę botun,	ſtumpf ſein [2].
tunsę,	ſtumpf machen, abſtumpfen.
wola.	ſcharf werden.
di woli,	es iſt ſcharf.
bowoli,	Schärfe.
wolisę,	ſcharf machen.
ébà,	ſchleifen, ſpitzen, ſchärfen.

4. Die Zahl.

musǫŋgi, Pl. mi-,	die Zahl.
sǫŋgęlę.	zählen, rechnen. [3]

[1] Auch: die Giebelſeite (des Hauſes); der Hüftknochen; tòŋgo iſt „die Quelle", tóŋgò „das Horn".

[2] z. B. ein Meſſer.

[3] Das Paſſiv lautet unregelmäßig sǫŋgobelę.

-niŋga,	wie viel (Gramm. § 85).
jita (gita),	Vielheit, Menge; viel[1].
dimuti, Pl. ma-,	die Menge.
tɔndɔ,	ſich vermehren, zunehmen, wachſen[2].
tɔndɛlɛ, tɔndisɛ,	vermehren (tr.)
ita,	viel, zahlreich werden[3].
b'iti,	es ſind viele, ſie ſind zahlreich.
itisɛ,	viel machen, vermehren.
b'iti bwambi,	es ſind zuviel[4].
ŋgus'a,	wenige (Plur.).
ŋgus'a minya,	wenige Tage.
son a mɔni,	wenig Geld, etwas Geld.
son a muna,	ein kleines Kind.
sòn,	Wenigkeit, Kleinheit.
wùta,	kleiner, weniger werden.
na wuto,	ich bin kleiner.
wutisɛ,	kleiner machen, verringern.
-ɛsɛ,	all, ganz (Gramm. § 75).
doŋgo la batu,	(ein Teil der Leute =) einige von den Leuten.
doŋgo,	Teil.
mbamɛnɛ mɔ,	ich allein.
n'e musɔlɔki,	ich bin allein.
mpɔm ma (muna),	das einzige (Kind)[5].

5. Die Farbe.

musɔnɔ (II),	die Farbe[6].
sɔnɔ,	anſtreichen, färben.
sɔnɔnɛ,	mit etwas anſtreichen, beſtreichen.
di saŋgi, di ma-saŋgɛ,	es iſt weiß[7], rein, klar.

[1] In drei verſchiedenen Konſtruktionen; madiba ma gita, viel Waſſer (§ 76b); gita la batu, viele Leute (§ 76c) und als Appoſition batu gita.

[2] Auch ſteigen (vom Waſſer), aufquellen (Holz, Erbſen).

[3] Mit folgendem Infinitiv umſchreibt ita das deutſche Adverb „oft"; na s'iti bola ninka, ich habe das nicht oft getan.

[4] „Zu viel ſein" wird auch durch di tombi ausgedrückt (tomba = vorbeigehen, überſchreiten); tombisɛ, zuviel machen, übertreiben.

[5] Mein einziges Kind, mpɔm mam ma muna. — Einzeln (Adv.), mɔ mɔ (bez. pɔ pɔ).

[6] Auch: der Schnupftabak; duta musɔnɔ, ſchnupfen.

[7] Hinſichtlich des Unterſchiedes der Bedeutung hier wie bei den folgenden Verben vgl. § 54.

sáŋgà,	weiß, rein, klar werden [1].
bosaŋgi,	Weißheit, Klarheit, Reinheit.
saŋgise,	weiß machen, reinigen.
mukala, Pl. ba-,	der Weiße, Europäer [2].
diwindi,	es iſt ſchwarz, dunkel [3].
winda,	ſchwarz, dunkel werden.
windise,	ſchwarz machen.
mūndo, Pl. mīndo,	ſchwarz, braun, dunkel; der Schwarze, Neger.
di pumbo,	es iſt grau.
pumbwa,	grau werden.
di olo, di oli,	es iſt rot, gelb oder reif.
ola,	reifen, rot, gelb werden.
olise,	rot machen.
ola na beletete,	feuerrot ſein [4].

6. Sonſtige allgemeine Eigenſchaften.

dila,	ſchwer ſein (von Gewicht), wiegen.
bodilo,	Schwere, Gewicht [5].
be bodilo,	ſchwer ſein.
di ambi (von amba), be bwambi, be ndutu,	ſchwer = ſchwierig ſein [6].
di wam (von wama),	es iſt leicht (von Gewicht).
be bowam,	leicht, flink ſein.
bowam,	Leichtigkeit.
wam(i)se,	leicht machen [7].
mene,	wägen.
dimene,	Wage [5].
mbidimbidi,	Wärme.
bàba,	warm werden.
babise,	wärmen [8].

---

[1] Dagegen sàŋga, a) ſauer werden, b) die Zähne ausfeilen, c) beiſteuern.

[2] Auch munaŋga, Pl. ba-.

[3] Auch „blau" wird ſo bezeichnet; ein eigener Ausdruck fehlt, ebenſo wie für „grün", etwa enene ka beyadi, wie Blätter ausſehen.

[4] Erröten = ſich ſchämen = bwa ison oder sòlo.

[5] Gewicht im Sinne von Gewichtsſtein iſt njale oder dimene.

[6] „Leicht" wird durch dieſelben Ausdrücke in Verbindung mit der Negation bezeichnet.

[7] Auch flink machen, ſich beeilen.

[8] Sich wärmen (am Feuer, in der Sonne ꝛc.), olo. — bába bedeutet „auftupfen".

madiba ma wea, (Feuerwaſſer =) warmes (heißes) Waſſer.

eyididi, Hitze.
wei ye oe̱ńge̱, es iſt heute heiß.
di babi bwambi, es iſt heiß.
ńgo̱, Kälte [1].
ńgo̱ a bwambi, ſtarke Kälte.
ńgo̱ nye oe̱ńge̱, es iſt heute kalt.
lo̱ko̱mea, kühl werden [2].
lo̱ko̱, abkühlen.
mulo̱lo̱ko, Kühle, Friſche, Schatten.
sò̱po̱, feucht werden.
so̱pise̱, naß, feucht machen, benetzen, anfeuchten.

anja, trocken werden, trocknen (intr.); welken.
anjise̱, trocknen (tr.); dörren.
amba, hart werden [3].
bwambi, Härte; (als Adv. =) ſehr.
be̱ bwambi, hart ſein.
ambise̱, hart machen, härten.
embame̱, feſt, hart, ſtark werden.
embe̱, feſt, hart, ſtark machen.
bo̱bo̱, weich werden [4], ſchwach werden.
di bo̱bi, es iſt weich.
londa, voll werden.
di londi na madiba, es iſt voll Waſſer.
londise̱, londe̱, füllen.
ewóló, Pl. bewóló, etwas Leeres.
ewolo a eposi, eine leere Flaſche [5].
kómà, ausſchütten, leeren.
di do̱li (von do̱lo̱), es iſt ſchön, gut.
di si do̱li, es iſt nicht ſchön = häßlich, böſe.

---

[1] Auch kalter Wind (Seewind) und Fieber.

[2] Übertragen: ruhig, zahm werden, ſich beruhigen, ſich tröſten, ebenſo lo̱ko̱, tröſten, beruhigen.

[3] Auch von Perſonen = hartherzig; ambane̱ moto, hart gegen jemand ſein.

[4] Beim Kochen = gar werden = bea, Perf. I bei.

[5] Pl. bewolo ba beposi, vgl. Gramm. § 76c; ewòlo heißt das Brot.

7. Beziehungsbegriffe.[1]

mọny,	das Oben.
-a mọny,	der obere.
o mọny,	oben (auch „laut"), hinauf, herauf.
o mọny a,	auf, über.
ondea, abwa,	hinaufſteigen, ſteigen auf.
wase,	der Boden; das Unten.
-a wase.	der untere.
(o) wase,	unten, hinab, herab, auf den Boden, herunter u. ſ. w
o was'a,	unter.
siba,	hinabſteigen, hinuntergehen.
sibiṣe,	hinabbringen, hinunterlaſſen.
boso, (Pl. mioso),	das Geſicht; die Vorderſeite.
o boso,	vorn, vorwärts, voraus.
o boso a,	vor.
nya boso,	der vordere, erſte (Gramm. § 84).
mbusa,	der Rücken; die Hinterſeite.
-a mbusa,	der hintere.
(o) mbusa,	hinten, rückwärts, zurück[2].
o mbus'a,	hinter; (zeitlich) nach.
teten,	das Innere, die Mitte.
-a teten,	der innere.
o teten,	innen, darin, inmitten; hinein.
o teten a,	in, innerhalb, mitten in, zwiſchen.
iñgea,	hineingehen, eintreten, hereinkommen[3]; einſteigen.
eboko,	das Draußen; der Hof.
o'boko,	draußen, außen, hinaus.
busa,	hinausgehen, herauskommen; ausſteigen.
muri, Pl. miri,	die Seite.
o mun muri,	diesſeits, herüber.
o munẹ muri,	jenſeits, hinüber.
muri na muri,	auf allen Seiten.

[1] Vgl. dazu Gramm. § 91 ff.
[2] z. B. timba mbusa, zurückweichen.
[3] Kauſativ (Gramm. § 65): iñgele, eintreten laſſen; eintreiben (Vieh).

tomba,	vorbeigehen, vorübergehen.
kata,	überſchreiten (Fluß).
o dia la mom (oder blos o mom).	rechter Hand, rechts.
o dimọsẹ,	links.
-a mom,	recht.
-a dimọsẹ,	link.
atẹlẹ,	umwenden, umkehren; ändern.
bota (tr.), botea (intr.),	anfangen.
beboteri,	Anfang (Gramm. § 107).
bayẹ, -edi,	anfangen.
njọm,	Urſache, Grund [1].
sú, Pl. màsú,	das Ende (örtl. und zeitl.).
dinẹ su.	das andere Ende.
sùa, Perf. I su,	zu Ende ſein, fertig ſein [2].
bọlẹ, bọlisẹ,	beendigen [3], fertig machen.
na má-bọlẹ,	ich bin fertig.
e bọi (von bó),	es iſt fertig, vorbei, alle [4].
etum, Pl. betum,	Entfernung.
bẹ etum,	entfernt, fern, weit ſein.
di pọti,	es iſt weit, fern, entfernt [5].
pọtọ.	ſich entfernen.
pọtisẹ,	in die Tiefe oder in die Ferne bringen.
sumwa, Perf. I sumo,	etwas entfernen, fortſchaffen.
asumwẹ,	weggehen, Platz machen.
bẹbẹ (na),	nahe bei.
sisea bẹbẹ, pọ bẹbẹ, sọkọmea,	ſich nähern.
wánà,	gleichen, ähnlich ſein.
bẹ bowan,	gleichen, ähnlich ſein [6].
bowan,	Ähnlichkeit.

---

[1] Warum? onyola nje; deshalb, daher, onyola nika; ohne Grund tete.

[2] Nicht zu verwechſeln mit sùa (wegreißen), súa (wert ſein).

[3] Dient auch zur Umſchreibung des deutſchen Plusquamperfekts (§ 72).

[4] madiba ma bọi, das Waſſer iſt alle; diboa di bọi, die Krankheit iſt vorüber.

[5] Auch: es iſt tief (vgl. Abſchnitt 2) oder „es iſt weit unten (in)".

[6] z. B. dikako di e bowan **ka** (wie) dibobẹ, die Krabbe ähnelt der Spinne.

8. Allgemeine Handlungen und Zustände.

a) Sprechen.

tọpọ,	ſprechen, reden.
tọpọ bwambo,	plaudern, ſchwatzen.
mutọperi,	der Sprecher, Redner.
tọpọnẹ moto,	mit jemand zanken, ihm Vorwürfe machen.
kwala, laṅgwa,	ſagen.
kwalanẹ moto,	mit jemand ſprechen, zu jemand ſagen.
kwalea moto,	für jemand ſprechen.
ekwali,	Geſpräch.
laṅgwea moto,	jemand ſagen, erzählen, berichten, mitteilen.
tẹ misia,	ſchreien, rufen.
musia,	Schrei, Geſchrei, Ruf.
belẹ,	rufen, nennen.
belabẹ na,	genannt werden, heißen.
dina, Pl. mina,	Name (Gramm. § 21).
anea,	befehlen, herrſchen.
muanedi (I),	Befehlshaber, Herr.
eka,	verbieten.
mueka (II),	Verbot.
lọ́ṅgọ̀[1],	ſingen; blaſen (ein Inſtrument); krähen.
elọṅgi,	Geſang, Lied.
úẹ̀lẹ,	fragen[2], ſich erkundigen.
alabẹ, amanẹ,	antworten.
jalabẹ, jamanẹ,	Antwort.
sọsọmea (auch sọsọmẹlẹ),	bitten, flehen.
sómà,	grüßen, danken.
somea mba sọṅgọ,	grüße mir (= von mir) deinen Vater.
bola (moto) masoma,	danken (jemand).
masoma,	Dank.
leẹ, okwẹlẹ,	lehren, unterrichten; zeigen[3].
muleedi,	Lehrer.
mokweli,	Schüler.
okwa,	lernen.
malea,	Lehre, Belehrung, Rat.

[1] lọ́ṅgọ, Töpfe; lọ́ṅgọ́, dein; lọṅgọ, Sandbänke.
[2] Von jemand (Akk.) etwas (Akk.) zu fordern haben.
[3] Mit doppeltem Akkuſativ (jemand etwas = moto lambo).

b) **Denken, Wollen.**

o̱ṅge̱le̱,	denken (an etwas), gedenken [1].
o̱ṅge̱le̱ moto,	an jemand denken.
o̱ṅge̱le̱ onyola lambo,	über etwas nachdenken.
jo̱ṅge̱le̱,	Gedanke; Gedächtnis.
muano (II),	Plan, Absicht [2].
naṅga ndo̱ti,	träumen.
ndo̱ti,	Traum.
bíà, Perf. I bí,	wissen, verstehen, kennen; können [3].
bobia,	Kenntnis, Gelehrsamkeit.
dibie̱,	Klugheit [4].
biabe̱, biane̱,	bekannt, berühmt sein (§ 66).
biise̱ moto,	jemand wissen lassen, ihm mitteilen.
we̱le̱ [5],	können (= imstande sein).
pulise̱,	suchen.
so̱ (Perf. I so̱i), dìá (Perf. I dī),	finden [6].
so̱be,	gefunden werden, vorkommen.
po̱ndo̱,	auflesen, aufheben, (zufällig) finden.
me̱ne̱,	messen [7].
dime̱ne̱,	Maß (= Wage).
dube̱,	glauben; ehren, achten.
to̱ndo̱,	lieb gewinnen.
na to̱ndi,	ich liebe, ich mag gern.
ndolo,	Liebe.
siṅge̱,	hassen.
bosiṅga,	Haß, Feindschaft.
musiṅgeri,	Feind.
pite̱,	hoffen.
dipita,	Hoffnung.
púlà [8],	wollen, wünschen.
mpuli,	Wunsch.

---

[1] Auch im Sinne von beabsichtigen.
[2] weka miano, Pläne schmieden, sich beraten.
[3] Im Sinne von verstehen.
[4] -a dibie̱, klug; be̱ dibie̱; klug sein.
[5] Dafür auch be̱ na, vgl. Gramm. § 68.
[6] Vgl. sò̱ (wo?); dìá (Hand), dià (zurücklassen), dìà (brennen).
[7] Auch wägen, vgl. Abschnitt 6.
[8] Aber pùla (Perfekt I pulo), graben.

emea,	einwilligen, zuſtimmen; erlauben.
n'emedi,	ich bin einverſtanden, ich will.
tata.	warten.
bwa,	etwas empfinden.
bwa bǫŋgǫ,	ſich fürchten.
bwa isǫn,	ſich ſchämen.
bwa munyeŋgę,	ſich freuen.
bwa njai,	hungern.
bwa pidi,	zornig ſein [1].
sisimea (intr.), sisa (tr.),	erſchrecken.
liŋga,	zürnen (= bwa pidi).
liŋgise moto,	jemand erzürnen.
maliŋga,	der Zorn [2].
dimbea,	vergeſſen.
kǫ (eig. fallen), Perfekt. I kwedi,	ſich irren, ſich täuſchen.

c) **Bewegung.**

ala, Perf. I alo,	gehen, weggehen [3].
alanę moto,	mit jemand gehen, ihn begleiten.
alanę lambo,	etw. mitnehmen, fortſchaffen.
daŋgwa,	gehen, ſchreiten.
daŋgwa mpeŋga,	irre gehen.
daŋgwa lǫndǫ,	ſpazieren gehen [4].
pǫ̀, Perf. I pǫi,	kommen.
wa, Perf. I wu,	woher kommen [5].
tìmbá,	zurückkehren, wiederkommen.
doŋgamęnę [6], bomanę,	jemand begegnen, ihn treffen.
ndoŋgamęn,	Begegnung, Zuſammkunft.
bupę,	folgen, verfolgen.
loma,	ſchicken, ſenden.
lomea moto,	an jemand ſenden.
nyà mila (Perf. I nyí mila),	laufen; davon laufen, fliehen.
pumwa,	fliegen.

---

[1] bwa wird zur Umſchreibung vieler körperlicher und ſeeliſcher Empfindungen gebraucht. Iſt die Perſon, auf welche die Empfindung ſich bezieht, ausgedrückt, ſo gebraucht man die objektive Form bwea.

[2] bę maliŋga, leicht reizbar ſein.

[3] nà m'ala (ich gehe), Gruß beim Fortgehen. — asumwę, fortgehen.

[4] Dafür auch yeŋga muyeŋga.

[5] o ma-wa (o) uę e, woher kommſt du?

[6] Bedeutet auch: genügen, hinreichen.

aṅgwe,	ſpringen, hüpfen.
ko. Perf. I kwedi,	fallen.
saye (von Dingen), nyoye (von Perſonen),	ſchwimmen.
nyoi,	Schwimmkunſt.
bia nyoi,	ſchwimmen können.
ondo,	fließen.

d) **Ruhe.**

ja, Perf. I jai,	ſitzen, bleiben, wohnen [1].
bejedi, boja,	Wohnſitz.
jese,	ſetzen.
teme,	ſtehen; gerade (wagrecht) werden.
tese,	ſtellen [2].
naṅga, Perf. I naṅga,	liegen, ſchlafen.
naṅga bwam,	ſchlaf wohl!
neṅge,	legen, hinlegen.
paname,	hangen (intr.).
pane,	hängen (tr.).

e) **Vermiſchte Zeitwörter.**

motele etrukaṅ,	eine Lampe anzünden.
bota wea,	Feuer anzünden.
dise ndabo,	ein Haus anzünden.
bola ebolo,	arbeiten.
ebolo,	Arbeit.
soṅgwa mbati,	ein Kleid ausziehen.
loṅga.	bauen; weben.
muloṅge-ndabo,	Baumeiſter.
boloṅgi,	Gebäude.
saúa,	bezahlen (Gramm. § 55 b).
musauedi,	Bezahlung, Lohn.
sauea,	jemand etwas bezahlen.
díà, Perf. I di,	brennen, verbrennen [3] (intr.).
dise,	in Brand ſtecken, anzünden, verbrennen (tr.).
onya, Perf. I ony,	brennen [4] (intr.).

---

[1] o jai bwam e, wie gehts?

[2] Das Grundwort te (ſtellen) wird meiſt phraſeologiſch verwendet: te mbenda, ein Geſetz aufſtellen; te donge, gähnen u. ſ. w.

[3] Auch mit Zuſatz von wea (Feuer).

[4] Von Feuer und Licht geſagt.

wánà, bringen; holen.
wanea moto lambo, jemand etwas bringen.
bolea, dienen.
kusa, erhalten = bekommen.
damea, putea, fangen.
bwa sue, Fiſche fangen, fiſchen.
penda, flechten.
mpenda, der Zopf.
dielę, führen.
mudieri, Führer.
bola (mit doppeltem Akkuſ.), geben.
bá, Perf. I bai, heiraten (eine Frau).
dibá, Heirat, Hochzeit.
mubaedi, Bräutigam.
ípè, kochen [1] (tranſ. Gramm. § 55).
ipęlę moto da, für jemand Eſſen kochen.
muipedi, Koch.
anda. kaufen.
andisę, verkaufen [2].
pǫńgǫ, machen.
pǫńgǫ nǫńgǫ, das Bett machen.
sia, Perf. I sii, 1) mahlen, zerreiben; 2) ſcheuern, putzen.

bańgwa, nähen.
mbańgo, das Nähen; die Naht.
nǫ̀ńgǫ́, nehmen.
telę, öffnen.
di telam, es iſt offen (von telamę, ſich auftun).

sùńgá, ońgise, retten.
ońga, davon kommen.
muońgiseri, Retter.
tǫmbǫ, ſchälen (Früchte); abhäuten (Tiere); abziehen (Haut).

dipa, ſchlagen.
dípànè diwopi, mit der Peitſche ſchlagen.
kę, (ab=)ſchneiden.
kę ebańgo, verletzen, verwunden.
kęnę diwęndi, mit einem Meſſer ſchneiden.

---

[1] Nämlich Speiſen; Waſſer kochen iſt tǫisę madiba; das Waſſer kocht, madiba ma ma-tǫ̀ (Perf. I tǫi).
[2] Paſſiv: andisabę.

kɛsɛ,	klein ſchneiden [1].
oka,	ſpielen (auch mit Zuſatz von loko).
loko, Pl. ma-,	Spiel.
numa,	ſtechen.
numanɛ joŋgɔ,	mit einem Speer ſtechen.
numea,	geſtochen, verwundet werden.
iba,	ſtehlen.
muibedi,	Dieb.
jiba,	Diebſtahl [2].
aba,	teilen.
bwá, Perf. I bó,	töten.
bambɛ,	tragen (Paſſ. bambabɛ).
nyama (intr.), nyamsɛ (tr.),	verderben.
kwesɛ,	verſchließen.
búa, Perf. I bu (tr.); búea, buedi (intr.),	zerbrechen.
nyaua, Perf. I nyauo (tr.), nyauea, Perf. I nyauedi (intr.),	zerreißen.
duta,	ziehen; zeichnen.
duta musɔnɔ,	ſchnupfen.
kukɛ,	zumachen [3].
di kukam,	ſie iſt zu (Tür).

9. Allerlei abſtrakte Begriffe.

ŋginya,	Stärke, Kraft, Macht.
-a ŋginya,	ſtark, mächtig.
bɛ ŋginya,	ſtark, mächtig ſein.
bɔbɔ,	ſchwach werden [4].
mbɔbi,	Schwäche.
bolanɛ,	1) geſchehen, ſich ereignen; 2) brauchen, bedürfen.
loba,	das Geſchick, Schickſal [5].
nama,	glücklich, zufrieden ſein.

[1] Die Endungen -sɛ und -elɛ (Gramm. § 65) bilden nicht nur kauſative Verben, ſondern auch ſolche von intenſiver Bedeutung. Vgl. z. B. bɔlisɛ neben bɔlɛ, fertig machen; pulisɛ (ſuchen) neben pula (wünſchen) u. ſ. w.

[2] bɛ jiba, diebiſch ſein.

[3] Tür, Augen, Mund; mit dem Schlüſſel verſchließen iſt kwesɛ.

[4] Auch weich werden, vgl. Abſchn. 6.

[5] loba lam di, das iſt mein Schickſal.

ndùtu,	Unglück, Mißgeſchick, Übelſtand, Gefahr, Not, Trauer; Schwierigkeit, Mühe.
bę ndutu, bwa ndutu,	traurig ſein.
tàka,	Mangel leiden, in Not ſein, elend ſein.
mutaka,	Leiden, Bedrängnis, Elend.
tua, Perf. I tu,	arm werden.
tue (III),	Armut.
bę tue,	arm ſein.
mutueri (I), mutuer'a moto,	der Arme.
mbwaṅ,	Reichtum.
bę mbwaṅ,	reich ſein.
mot'a mbwaṅ oder mbwaṅ ma moto,	ein Reicher.
bęn dipòkǫ,	Überfluß haben.
oṅgwanę moto,	jemand helfen.
joṅgwanę,	Hilfe.
edęmo. Pl. bedęmo,	Sitte, Gewohnheit, Brauch.
yǫkǫ,	häufig, gewöhnlich ſein; etwas häufig tun (Gramm. § 92).
e si yǫki,	es iſt ſelten.
kǫlǫṅgǫnę,	ſich an etwas gewöhnen.
na kǫlǫṅgǫn,	ich bin gewohnt, ich pflege.
-pępę,	ander (Gramm. § 75).
nyai nipępę,	anders.
tukwa,	ſich verändern, anders werden.
weṅgisanę,	umtauſchen, wechſeln.
dikaki,	Verſprechen, Abmachung.
kaka (dięlę) dikaki,	verſprechen, abmachen.
kakanę,	übereinkommen (mit . . .)
emblanę,	nachahmen.
eyemblan,	Vorbild, Beiſpiel.
nyai,	Art, Weiſe.
nyai na nyai,	allerlei, verſchiedene.
kà,	Art, Weiſe; das Weſen, der Charakter, Benehmen.
ninka,	auf dieſe Art, ſo.
ka-pǫ	(von einer Art =) gleich [1].
lambo di busi bwam,	es iſt gelungen.
keka,	verſuchen; prüfen.

[1] z. B. bęsę be nde ka-po, ſie ſind alle gleich.

bia miano	(Pläne wiſſen =) erfahren ſein.
dibię,	Erfahrung.
bǫlǫnę,	a) verlieren (z. B. Geld), b) verloren gehen.
mbǫlǫn,	Verluſt, Schaden.
pumba,	verlieren (aus Unachtſamkeit).
pumbea,	verloren gehen, wegkommen.
museń (II),	Gewinn, Vorteil.
da museń,	Gewinn haben.
tonsę,	jemand aufhalten, abhalten, verhindern.
tona,	etwas verſäumen.
dibáo (III),	(Weg=)Hindernis [1].
mumban,	Geräuſch, Lärm.
etǫtǫ,	Lärm.
tǫisę,	Lärm machen.
sesa,	loben.
musesako, besesedi,	Lob.
sá [2], Perf. I sai	tadeln (eine Sache).
tǫpǫnę moto,	jemand tadeln, ihm Vorwürfe machen.
na tǫndi din buka dinę,	ich ziehe dies vor [3].
kàsa,	in Empfang nehmen, annehmen.
baŋga,	ſich weigern.
baŋganę moto,	einem etwas verweigern, abſchlagen.
emea,	erlauben (vgl. Abſchnitt 8 c).
jemea,	a) die Erlaubnis, Zuſtimmung, b) Wille, c) Treue, Gehorſam.
eka,	verbieten [4].
mueka (II),	Verbot.
na m'eka oa **na o s'ala**,	ich verbiete dir zu gehen.
bę wonja,	frei (nicht Sklave) ſein.
wonja,	Freiheit.
węlę wonja,	frei laſſen.
mukom (I),	Sklave.

[1] kǫbǫ dibao, über ein Hindernis ſtolpern.
[2] Nicht zu verwechſeln mit sa (sai), ſäen, ſtecken.
[3] Wörtlich: ich mag dies lieber als jenes.
[4] eka bedeutet eigentlich: quer abſperren, abdämmen, abzäunen; ekamęnę, durchqueren, überſchreiten (Fluß); quer über etwas (o lambo) legen (z. B. einen Baum über einen Fluß); quer über etwas liegen (z. B. Brücke).

10. Die Zeit[1].

ponda,	Zeit.
na si bẹn ponda,	ich habe keine Zeit.
tomba,	verfließen[2].
son a ponda,	bald.
pond'a kwañ,	Vergangenheit.
ponda ni pọ,	(die Zeit, welche kommt) Zukunft.
mbu (II), Plur. mbu oder mimbu,	Jahr (Gramm. § 20).
mbu-tẹ,	jedes Jahr (alljährlich).
epupa,	Regenzeit (Mai — Oktober)
loẹ,	Trockenzeit (Nov. — Febr.)
mọ́dì, Pl. miọdi,	Monat (auch Mond)[3].
woki,	Woche.
bunya, Pl. minya,	Tag (von 24 Stunden).
bunya bòọ́,	eines Tages.
bonẹ bunya,	Tags darauf.
bunya mẹnẹ,	am ſelben Tage.
bunya-tẹ,	täglich.
muese (II),	Tag (im Gegenſatz zur Nacht).
bulu,	Nacht.
pond'a bulu,	zur Nachtzeit, nachts.
bon bulu,	heute Nacht.
idiba, Pl. lodiba,	Morgen.
pond'a idiba,	morgens.
idibadiba,	früh morgens.
mesanedi (ma idiba),	Tagesanbruch, Morgendämmerung[4].
teten a muese,	Mittag.
teten a bulu,	Mitternacht.
ebiamu (IV),	Abend.
pond'ebiamu[5],	abends.

---

[1] Die Zeitadverbien ſind hier nicht nochmals aufgeführt. Siehe Gramm. § 94.

[2] ngus'a minya i tombi (wenige Tage ſind verfloſſen =) kürzlich.

[3] Nicht zu verwechſeln mit mọ́di (Pl. mìọ́di), Weibchen.

[4] bunya bo m'ala na lẹbẹlẹbẹ, es dämmert.

[5] Statt ponda a ebiamu.

indea [1].	(zu) ſpät kommen (tun), ſich verſpäten.
tona,	etwas verſäumen.
pomaŋe [1].	(zu) früh kommen (tun).
ŋgeŋ̃,	die Stunde.
o ŋgeŋ̃ iba.	um 2 Uhr.
pond'a kosi,	um 12 Uhr.
tatanu ŋgeŋ̃ iniŋga e.	wie ſpät iſt es?

[1] Über den Gebrauch dieſer Verben zur Umſchreibung deutſcher Adverbien vgl. Gramm. § 92.

II. Abſchnitt.

11. Gott, Religion, Kirche.

Lóbà.	Gott; der Himmel; das Geſchick.
maloba,	Götter.
Nyambe[1].	Gott (der ſtrafende).
isaṅgo, Pl. losaṅgo,	Götze[2].
edimo, Pl. bedimo,	Geiſt eines Abgeſchiedenen; Geſpenſt, Kobold.
nya-bobe,	der Böſe, der Teufel.
aṅgeli,	Engel.
dibobe la mony,	Himmel.
mundi ma kwedi,	(Reich der Geſtorbenen =) Hölle.
mudí ma bosaṅgi,	der heilige Geiſt.
bosaṅgi,	Reinheit; Heiligkeit.
musuṅgeri,	Erlöſer, Heiland.
sùṅgá.	retten, erlöſen.
muwekedi,	Schöpfer.
bewekedi,	Schöpfung.
weka,	ſchaffen, erſchaffen.
kristiani,	Chriſt[3].
muyuda (I).	Jude.
ndabo a Loba,	(Gotteshaus =) Kirche.
ebàsi[4].	Miſſion.
mot'ebasi,	Miſſionar; Chriſt.
prisi,	Prieſter.
dube,	glauben.
jemea,	der Glaube.
kane,	beten; (als Subſt.) das Gebet.
mùká,	a) Gebet, b) Prozeß.
mot'a ṅgambi,	Zauberer, Wahrſager.
ṅgambi,	Zauberei.
ebaṅg'a ṅgambi,	Zaubermittel.
sese ṅgambi,	wahrſagen.
male,	das Gottesurteil.
nyo male,	Giftwaſſer trinken.

[1] nyambe iſt auch die Antwort auf den Gruß njetuse.
[2] Auch Bezeichnung des Geheimbundes, der ſich einen isaṅgo erkoren hat.
[3] Heide etwa: moto nu si bi Loba; Amulet, Fetiſch, njum.
[4] Aber ebàsi: Knopf, Ohrring.

III. Welt, Erde, Himmelserſcheinungen, Wetter.

12. Das Weltall, Himmelsgegenden, Elemente.

wase nyɛse,	die ganze Welt, das Weltall.
dibobɛ la mɔny, lóbà,	der Himmel.
pòŋgo,	Norden.
mikondo,	Süden.
o mikondo,	ſüdlich.
jeru,	Oſten.
mbɛŋgɛ,	Weſten; Europa.
múdì,	Luft, Hauch, Dampf.
mùdi,	Wind, Gewitterſturm.
madiba,	Waſſer (Pl. III).
tɔn, Pl. ma-,	Tropfen.
tɔ́lɛ̀,	tröpfeln, träufeln.
pudi (III),	Schaum.
wea,	Feuer (VII).
bɛ wea,	heiß ſein.
madiba ma wea,	heißes Waſſer.
onya,	brennen (Feuer, Licht).
musɔnji (ma wea),	Flamme.

13. Licht und Finſternis, Sonne, Mond und Sterne.

muɛnɛn,	das Licht, der Schein, Helle.
etrukaŋ,	Licht = Lampe.
bɛ bosaŋgi,	hell ſein.
muititi,	Finſternis, Dunkelheit.
bɛ muititi,	dunkel ſein.
timba bɛ muititi,	dunkel werden.
ediŋgediŋge,	Schatten (Umriß).
mulɔlɔkɔ,	(Schatten =) Kühle.
wei (VII),	Sonne[1]; Sonnenſchein[2].
wei ye bwambi,	es iſt ſehr heiß (ſonnig).
muayɛ (II),	Strahl.
panya,	ſcheinen.
mɔ́dì,	Mond.
soŋga la mɔdi,	erſtes Viertel.
ebobok'a mɔdi,	Vollmond.
ŋgeŋgeti,	Stern.

[1] Dagegen wei, Atem.
[2] z. B. wɛlɛ o wei, in die Sonne legen.

14. Die Erde; Gebirge und Ebene.

mundi ma wase,	Erde.
mi(ny)aṅgadu,	Erde = Boden.
doṅgo la mundi ma wase,	Erdteil.
soa la wase,	Erdbeben.
sóà,	zittern, wackeln [1].
mudoṅgo (II),	Berg.
mudoṅgo musadi,	Hügel.
sasa,	Gipfel.
musima,	Tal; Graben, Schlucht.
ekombo,	Land (= Landſchaft), Gegend.
mundi (II),	Land (kein Waſſer); Stadt, Dorf.
ebapa,	Ebene, Fläche.
sánjà (VII),	Grasebene, Wieſe.
uma-ṅgonya,	Wüſte.
bẹ ṅgonya,	öde, wüſt ſein.
etika,	Wildnis, Urwald, Dickicht.

15. Meer, See, Fluß.

munja mundẹnẹ,	Ozean.
munja (II),	das Meer, die See.
ebe, Pl. bebe,	die Zeit = Ebbe oder Flut.
ebe e ma-sọṅgọ,	es iſt Flut.
ebe e m'ọndọ,	es iſt Ebbe [2].
ewudi (mit Kamm), emune (ohne),	Welle, Woge.
yọṅgọ, Pl. lọṅgọ,	Sandbank.
mbondo,	Untiefe.
ṅgiba,	tiefe Stelle
saua (la munja),	Geſtade, Strand, Küſte, Ufer.
dibọ́,	Strand, Landungsplatz.
mudolo,	Kap, Vorgebirge.
etẹṅgu,	Bucht, Meerbuſen.
eyondi,	Inſel.
eburu,	See.
eburu esadi,	Teich.
damba, Pl. madamba,	Sumpfwieſe, Sumpfwald.

[1] Verſtärkt, soasoanẹ.

[2] ebe e londi, es iſt Hochwaſſer; ebe e banji, es iſt Niederwaſſer; masọṅgọ, Flut; mọndọ, Ebbe; mudio musadi (mundẹnẹ), Nippflut (Springflut).

mǫpi, Pl. miǫpi,	Strom, Fluß.
mpǫlǫlǫ (II),	Bach.
tòŋ̀go,	Quelle, Brunnen.
ǫndǫ,	fließen.
tonda,	Strömung, Gefälle (des Waſſers).

16. Das Wetter.

epupa,	die Regenzeit (Winter).
loǫ,	die Trockenzeit (Sommer).
diwindi, Pl. mawindi,	Wolke.
mùdi,	Gewitterſturm, Sturm.
ŋgad'a Loba,	Blitz, Donner.
ŋgad'a loba e matǫpǫ,	es donnert.
mǫtemǫte,	Blitz (der Schein); Wetterleuchten.
Loba di ma-mǫtimǫlǫ.	es blitzt.
ŋgǫ.	Seewind, kalter Wind.
dibǫ̀ŋ̀gǫ,	Landwind.
ŋgǫ nye bwambi,	der Wind iſt heftig.
mbua (VII),	Regen.
mbua e ma-yǫlǫ,	es regnet.
mpupe,	Regenſchauer.
nyùŋ̀gu,	Regenbogen.
mbà,	Nebel[1].
mayiba,	der Tau (Pl. III).
ŋgǫ,	Kälte.
bǫ ŋgǫ,	kalt ſein[2].
na ma-bwa ŋgo,	(ich empfinde Kälte =) mich friert[3].
ŋgǫ nindǫnǫ, ŋgǫ a bwambi,	Froſt.
madiba ma dale,	Eis[4].
timba bǫ bwambi,	feſt werden = gefrieren.
enya, Perf. I eny,	ſtarr werden = gefrieren.
nyamwa (intr.), nyamwǫlǫ (tranſ.),	ſchmelzen.
eyididi,	Hitze.
wei ye oǫŋ̀gǫ,	es iſt heute heiß.

[1] mbá, Schnupfen; mbã, Jams; mbá, ich.
[2] ŋgǫ nye oǫŋ̀gǫ, es iſt heute kalt.
[3] Erfrieren, wǫ onyola ŋgǫ (= vor Kälte ſterben).
[4] Wörtlich: Steinwaſſer.

IV. Die drei Naturreiche.

A. Das Tierreich.

17. Allgemeines. Säugetiere.

nyama (VII), Tier (insb. Säugetier); Fleiſch.
eyembe (III), Haustier.
lọkọmea, zahm werden[1].
kwanya, Perf. I kwany, wild (bösartig) werden.
eyobo (a nyama), Fell, Haut, Pelz.
nyọ́, Haar.
mondo, Pl. miondo, Schwanz[2].
mudumbu (II), Maul, Schnauze.
mom, Pl. miom, Männchen, Bock.
aka, verſchneiden.
mọ́di, Pl. mìọdi, Weibchen.
mom ma nyaka, Stier, Ochs.
mọdi ma nyaka, Kuh.
muna (I), das Junge.
mun'a nyaka, Kalb.
nyàka (VII), Rind (ſ. o.).
múdọ̀ngi (II), Schaf.
mom ma mudọ́ngi, Widder, Hammel.
mọdi ma m., Mutterſchaf.
mun'a m., Lamm.
mabẹ (Sing. dibẹ) ma nyama, Euter.
nyọ́ńgọ̀, ſaugen.
nyọńgisẹ, ſäugen.
mbodi, Ziege.
sele, sel'a mbodi, Bock zur Nachzucht.
mua (Pl. mia) ma mbodi, verſchnittener Bock.
ńgoa, Schwein, Sau.
mom ma ńgoa, Eber.
mun'a ńgoa, Ferkel.
kawalo, Pferd (Fremdwort).
nyandi (VII), a) Nagel, Kralle, b) Huf.
mbọ (VII), Hund.
kukwa, beißen[3].
dómà, bellen[4].

---

[1] Auch kọlọńgọnẹ bato, ſich an die Menſchen gewöhnen.
[2] Bei Vögeln und Fiſchen dagegen senge, Pl. ma-.
[3] kukwane, biſſig ſein (Gramm. § 66).
[4] dómà (ſpalten, Holz), dòma, nippen.

siŋgi (VII),	Katze.
mbaŋga-njǫ,	Wildkatze.
ko (VII),	Ratte.
pue,	Maus [1].
mueme (II),	Fledermaus.
ŋgoloŋ,	Antilope.
nyati,	große Art.
iseru, Pl. lo-,	Gazelle [2].
tǫ́ŋgǫ́ (VII),	Horn, Geweih.
ŋgila (njila, VII),	Löwe.
mǫdi ma ŋgila,	Löwin.
njǫ (VII),	Leopard.
njǫu (VII),	Elefant.
yǫru, Pl. lǫru,	Rüſſel.
mbaŋgo (II),	Elfenbein.
soŋga (III),	Zahn.
ŋgubu (VII),	Flußpferd.
njona (VII),	Nashorn.
ŋgomba (VII),	Stachelſchwein.
muaso (II),	Stachel.
ŋgǫtǫ (VII),	Eichhörnchen.
eyoso,	(eine Art) Fiſchotter.
kema (VII),	Meerkatze [3].
ewakǫ,	Schimpanſe.
njonji (VII),	Walfiſch.
ká (VII),	Schuppentier [4].

18. Vögel.

inǫn, Pl. lonǫn,	Vogel.
dipupulan (III),	Flügel.
pumwa,	fliegen.
musé (II),	Schnabel [5].
dumbu, Pl. madumbu,	Neſt.
dibola,	Hühnerneſt.
esao (IV),	Feder.
muǫ́ny (II),	Ei [6].

---

[1] musonje ma pue, Spitzmaus.
[2] Das ſchlaue Tier der Dualafabeln.
[3] Ein Gattungsname für „Affe" fehlt; sòmbo iſt eine kurzſchwänzige Art.
[4] Kamel und Eſel fehlen.
[5] Auch der Stachel der Biene.
[6] muǫ́ny, die Armſpange.

esaŋgęsaŋgę a mueny,	Eiweiß.
neŋgę mieny,	Eier legen.
uba (VII),	Huhn.
mom ma uba,	Hahn[1].
mędi ma uba,	Henne.
elela (III),	Ente.
elela endęnę,	Gans.
mbeŋga (VII),	Taube.
kobakoba,	Truthahn.
mukurukwambę,	Kukuk.
muloę (II),	Reiher.
mukopo,	Albatroß.
mutatę-mboa,	Sperling.
mbela (VII),	Falke, Adler.
wombe,	Habicht.
esukuru (III),	Eule.
ŋgoso (VII),	Papagei.
kaŋ (VII),	Perlhuhn.
sokoloko,	Möwe.
ekambi (IV),	Käfig.
kękę,	ausbrüten.
yadi (la uba), Pl. mayadi,	die Brut.

19. Fiſche, Amphibien, Reptilien u. ſ. w.

sue (VII),	Fiſch.
su'a penya,	friſcher Fiſch.
sue ni anji,	getrockneter Fiſch.
ewes'a sue,	Gräte.
eyanya,	Schuppe.
dipapa,	Floſſe.
munjonjo (II),	Aal.
muabo (II),	Hecht.
duba, Pl. muba,	Rochen.
ndom (VII),	Haifiſch.
njoŋga,	Schwertfiſch, Sägefiſch.
ekú (IV),	Seeſchildkröte.
wuru (VII),	Landſchildkröte.
dikako (III),	Krabbe.
musá (II),	Krebs.
mpèndu (II),	Schere.
kodi,	Einſiedlerkrebs.

[1] Krähen, loŋgo; (am Gewehr) dikaŋgo, (am Faß) dali (III).

ŋgule (VII),	Eidechſe.
ŋgombe,	Leguan [1].
ŋgandó (VII),	Krokodil [2].
nyam'a bwaba,	Schlange [3].
labane,	giftig ſein.
yolo, Pl. lobo,	Skorpion.
mukoŋge (II),	Froſch.
mbomboka,	Kröte.
eyoŋguledi,	das Chamäleon.

20. Gliedertiere, Weichtiere.

etanda (IV),	Inſekt, Käfer.
ŋgiŋgi (VII),	Fliege.
ndombi,	Biene.
musé (II),	Stachel.
bombo b'eyidi,	Honig [4].
sònó (VII),	Ameiſe [5].
sáò (VII),	Wanderameiſe.
sélèké (VII),	Termite.
dibobe (III),	Spinne.
mulato (II),	Spinngewebe.
yuŋgu, Pl. luŋgu,	Stechfliege, Moskito.
ekukulan (IV),	Floh.
esaso (IV),	Sandfloh.
nina (VII),	Laus.
ŋgokolo, ŋgiŋga,	Tauſendfuß.
dikele (III),	Heuſchrecke [6].
mulondodi (II),	Blutegel.
ekonykony (IV),	Schmetterling.
eyoi (IV),	Raupe.
elaŋgembu (IV),	Puppe.
ngeke, (große Art) ko,	Schnecke (beide VII).
dikoka,	Schneckenhaus.
mùwú (II), etom,	Made, Wurm.
múlòmbi (II),	Eingeweidewurm.
ekanjo,	Bohrmuſchel.
esona,	Muſchel (Auſter).
mbàmbá,	Kauri.

[1] Eidechſenart, die gegeſſen wird. — Der Gecko, eleu.
[2] Auch mombe, Pl miombe.
[3] mbòmo, Rieſenſchlange.
[4] Wörtlich Waldzucker; auch bombo ba ndombi.
[5] Eine große rote Art: kedi; eine große ſchwarze Art: mutotobadi.
[6] Auch kok'a mbodi.

B. Das Pflanzenreich.

21. Allgemeines[1].

muaṅga (II),	Wurzel.
mukanjo (II),	Zweig.
eyadi (IV),	Blatt.
beyadi ba miele,	das Laub.
mbonji (VII),	Blüte, Blume.
ya mbonji,	blühen.
epuma (IV),	Frucht.
ya bepuma,	Frucht tragen.
yadi[2] la bwele,	der Ertrag eines Baumes.
etòndẹ,	unreife Frucht.
mbota,	Steckling, Ableger; Same.
mbolako,	Same.
mbaṅga,	Kern, Nuß.
njaka,	Kern, Stein (einer Steinfrucht).
òà, Perf. I ou,	reifen, reif werden.
anja,	dürr werden[3].
eyidi (IV),	Wald, Busch.
numba bwam,	gut riechen, duften.

22. Küchengewächse, Zerealien.

bewudu be ma-dabẹ,	Gemüse.
mbā,	Jams, Jamswurzel.
dikabo,	Kolokasie[4].
dikwamba,	Maniok, Kassada.
ndōko (VII),	Batate, Süßkartoffel.
tọ̀bọ̀, Pl. matọbọ,	Erbse.
wondi,	Bohnen.
wond'a bakala,	Reis.
jaṅga, Pl. maṅga,	Zwiebel; Ananas.
mukokẹ (II),	Zuckerrohr.
mbasi,	Mais.
mutete (II),	Spindel des Maiskolbens.
disọ, Pl. misọ,	(w. Auge =) ein Korn.

---

[1] Eine allgemeine Bezeichnung für „Pflanze" besteht nicht.
[2] Von Säugern: der Wurf, von Vögeln: die Brut.
[3] Dürres Laub, beyadi beanji; dürre Bananenblätter, miumbulan.
[4] Eine Knollenfrucht mit pfeilförmigen Blätten (Blattstiel und Rippe = mungengele).

dibǫ̀,	Kürbis[1].
ŋgondo a Bayaŋ,	Erdnuß.
yǫnjǫ, Pl. lǫnjǫ,	Pilz, Schwamm.

23. Obſtbäume und -Sträucher. Sonſtige Nutzpflanzen.

bwele, Pl. miele,	Baum.
tina,	Stamm[2].
bepuma,	(Früchte =) Obſt.
bepuma ba penya,	friſches Obſt.
dikube, Pl. makube,	Banane.
mbǫ̀ti, etoŋgo,	unreife B.
mukekele (II),	Blattſtiel und Rippe der B.
mboli,	Fruchtzapfen der B.
mǫ̀ri (II),	Faſern, Baſt der B.
mbaŋga (ma poŋgo),	Kokospalme, Kokosnuß.
eyeŋge,	Blattrippe.
lende, Pl. ma-,	Ölpalme.
mbaŋga ma tia,	Palmnuß[3].
manyaŋga,	Öl der Palmkerne.
múlà (II),	Palmöl, Öl.
pǫpǫ (VII),	Baummelone, Papaya.
bosao,	eine Art Pflaumenbaum.
sáo,	Pflaume[4].
tin'a jaŋgolo,	Mangobaum.
jaŋgolo, Pl. maŋgolo,	Mangopflaume.
tùtu, Pl. ma-,	Raphiapalme.
mbanja a tutu (oder a dipuŋga),	Blattrippe der R.[5].
diwǫ, Pl. ma-.	Weinpalme.
mao,	Palmwein.
mueya, Pl. meya,	Kletterpalme, Rotangpalme.
ekaŋga (IV),	Flaſchenkürbis, Kalebaſſe.
epindepinde,	Ebenholz.
būma, Pl. miuma,	Seidenbaumwollbaum.
jon, Pl. mon,	Piſangſtaude.
muele (II),	Frucht der P.

[1] Mit eßbaren Kernen: dibombolo.
[2] Eigentlich nur das untere Ende; ein gefallener Baum iſt mukǫ̀kǫ (mukǫ́kǫ́, Eiſenſtange).
[3] Solange noch das ölige Fruchtfleiſch darin iſt, heißt ſie mbia (VII).
[4] Wird nur gekocht gegeſſen.
[5] Als Spieß oder Pfeil benutzt; die Nuß der R., ipwele, Pl. lo-.

24. Verſchiedene Gewächſe.

ewùdú.	Gras, Kraut, Unkraut.
mudiki (II),	Liane, Schlingpflanze.
làndа,	ranken.
manyọ́ŋgọ,	Kautſchuk(=milch).
ekòkó (IV),	Schilf.
sọlẹ,	hartes, ſchilfartiges Gras.
tanda (III),	Mangrovebaum.
senje,	Farnkraut.
mùúpupu,	die Pandan.

25. Mineralien.

dale (III),	Stein.
enunu (IV),	Kupfer[1], Meſſing.
eyẹi (IV),	Eiſen; Stahl.
maŋgiledi,	Roſt[2].
dipito,	Blei.
pẹmbẹ,	tonige weiße Erde, Kreide.
minyaŋgadu,	Erde (mi m'olẹ = Lehm).
wèya (VII).	Ton, Töpferton.
mukoko (II),	Sand.
mā,	Steinkohlen.
jẹnẹ,	Glas.
waŋga,	Salz.
bẹ maŋga,	ſalzig ſein.
sèŋgẹ,	Kieſelſtein.
sẹŋg'a mbọmọ,	Edelſtein.

[1] Für Gold und Silber fehlen Bezeichnungen. Man hat gol und silba eingeführt.

[2] Roſten, kẹ maŋgiledi.

V. Der Menſch.

26. Der menſchliche Körper.

nyolo, Pl. manyolo,	Körper, Leib.
eldȯńgi (IV),	Glied [1].
mulopo (II),	Kopf, Haupt.
bewese ba mulopo,	Schädel.
bǫ̇ńgó̩,	Gehirn.
nyó̩,	Haar.
boso, Pl. mioso,	Geſicht; die Spitze, Vorderſeite.
misipi,	Runzeln [2].
mbǫ̇mbó̩,	Stirne.
diso̩, Pl. miso̩,	Auge.
epopo a miso̩,	Augenlid.
kekele (VII),	Augenbraue.
mutońga ma diso̩,	Augapfel
mpemba, Pl. mpemba und mimpemba,	Naſe.
njó̩ńgǫ̇ a mpemba,	Naſenlöcher, Nüſtern.
lama, Pl. ma-,	Wange, Backe.
toi, Pl. matoi,	Ohr.
nyańgo a toi,	Ohrenſchmalz.
nyaso, mpe,	Unterkiefer.
mudumbu,	Mund.
epopo (IV),	Lippe.
eyemȩ (IV),	Zunge.
sońga (III),	Zahn.
ekiko,	Backzahn.
ibo̩ru, Pl. lobo̩ru,	Kinn.
maseru (Pl. III),	Bart.
nyińgo (VII),	Hals.
muńgo̩ńgi,	Kehle.
do̩ la nyińgo, ekanja,	Nacken.
dikata (III),	Schulter, Achſel [3].
enama (IV),	Arm; Unterarm.
pańga,	Oberarm.
dibońgo (la dia),	Ellbogen.

[1] jońgea, Pl. m-, Gelenk.
[2] boso bo e misipi (runzlig).
[3] Achſelhöhle, eyapi.

dìá, Pl. maa,	Hand.
dia la mom,	rechte Hand.
dia la dimose,	linke Hand.
isilo, Pl. lo-,	Faust.
tańga (III),	Handfläche.
mune (II),	Finger, Zehen.
mine ma dia,	Finger.
mune mundene,	Daumen.
nyandi (VII),	Nagel.
mòńgo, Pl. miońgo,	Rücken, Rückgrat.
edue (IV),	Hüfte, Lende.
tońgo,	Hüftknochen (auch: Ecke).
mbanja (VII),	Rippe.
bwáńga, Pl. miańga,	Brust.
dibé,	weibliche Brust.
dibùm (III),	Bauch, Unterleib.
mutori (II),	Nabel.
makandi (Pl. III),	das Gefäß.
muende (II),	Bein, Fuß.
dibebe (III),	Schenkel.
dibuńga (III),	Wade.
dibońgo (la muende),	Knie [1].
tańga (la muende),	Fußsohle, Fußspur.
tindi la muende,	Ferse.
mine (ma muende),	Zehen.
eyobo (IV),	Haut.
ewese (IV),	Knochen [2].
nyama (VII),	Fleisch (auch: Tier).
muson (II),	Muskel.
esaosao, Pl. be-,	Lunge.
mulema (II),	Herz.
musisa (II).	Ader.
mayá (Pl. III),	Blut.
mueya, Pl. meya,	Eingeweide, Darm.
ebuńgá (IV),	Magen.
dibadi,	Leber.
mbońgi,	Gallenblase [3].
mbabo,	Milz.
mbańga ma njim,	Niere.
esanjanja,	Blase.

[1] mbombońgi, Schienbein.
[2] musońgò, Mark.
[3] Galle, madiba ma mbońgi.

27. Funktionen des menſchlichen Körpers und ſeiner Teile.

sóà wẹi (Perf. sou),	Atem holen, atmen; ſchnaufen, keuchen.
wẹi,	Atem.
tẹ doṅge,	gähnen.
simẹ jasi,	nieſen.
ea mbembe,	weinen, klagen.
mbembe,	das Weinen.
ea, Perf. I ei,	ſchreien.
misọdi (II),	Tränen.
yọ, Perf. I yọi.	lachen [1].
yọyẹ (Perf. yọdi),	verlachen, verſpotten.
yọisẹ,	zum Lachen bringen.
tó (Perf. tọi) malọdi,	ſpucken, ſpeien.
malọdi (Pl. III),	Speichel.
enyaṅgi,	Schweiß.
enyaṅgi e ma-busa mba o nyolo [2].	mich ſchwitzt.
bẹ penya, ja epẹnyẹ,	wachen.
epẹnyẹ,	das Wachſein, die Nachtwache.
umwẹ,	aufwachen, erwachen.
umwẹlẹ,	wecken.
bẹ o iyọ,	ſchlafen.
iyọ,	Schlaf [3].
kọ iyọ,	einſchlafen.
wọlọ,	müde werden.
kọṅọ ṅgọri,	ſchnarchen.
kọkọ,	kauen (auch: ſtampfen).
kukwa,	beißen.
kẹkẹtẹlẹ,	nagen, benagen, abnagen.
kwakwa,	kratzen, krauen.
kwata,	(blutig) kratzen, ritzen.
mabọmbọ,	Schleim (der Naſe).
wẹmbẹ mabọmbọ,	ſich ſchnäuzen.
miaṅgi mi aledi mba,	es juckt mich.
miaṅgi (Pl. II),	das Jucken.
nyọṅnyẹ,	kitzeln.
nyọṅnyọṅ,	der Kitzel.
misanji (Pl. II),	Urin, Harn.
sànja misanji,	Waſſer laſſen.

[1] Auch yọ lọ́; lọ́ = Gelächter.
[2] Wörtlich: der Schweiß kommt mir aus dem Körper.
[3] iyọ i aledi mba, ich bin ſchläfrig, müde.

naŋga, Perf. I naŋga,	liegen; ſich legen; ſchlafen.
tɛmɛ (o mɔny),	aufſtehen.
tɛmɛ na sim,	ſtehen.
ja, Perf. I jai,	ſitzen, ſich ſetzen.
ala, Perf. I alo,	(irgendwohin) gehen (= aller), weggehen.
daŋgwa,	(zu Fuß) gehen [1] (= marcher), ſchreiten.
taŋga (III),	Schritt.
kɔbɔ dibao,	ſtolpern, ſtraucheln.
sɔnjɔ,	ausgleiten.
kɔ, Perf. I kwedi,	fallen.

28. Eigenſchaften des menſchlichen Körpers.

mutɛ na mukùkù (ma moto),	Größe und Form (eines Menſchen), Geſtalt [2].
mukoti,	mager.
kɔ mukoti,	mager werden, abmagern.
bɛ diwɔŋgi,	dick, fett, beleibt ſein.
wɔŋgɔ,	fett werden.
bɛ ŋginya,	ſtark ſein.
timba bɛ ŋginya,	ſtark werden.
bɔbɔ, timba bɔbɔ,	ſchwach werden.
na bɔbi,	ich bin ſchwach.
mbɔbi,	Schwäche.
boso,	(w. Geſicht-) Ausſehen, Miene.
bao, na bao,	bleich, blaß.
timba na bao,	erbleichen [3].
na dɔli (von dɔlɔ),	ich bin ſchön.
na si dɔli, n'e bube,	ich bin häßlich.

29. Alter, Geſchlecht, Geburt, Leben, Sterben.

bodun (II),	das Alter.
duna,	alt werden.
bɛ bodun,	alt ſein.
mudun,	der Alte, die Alte.

---

[1] daŋgwa ŋgonda, auf allen Vieren kriechen; daŋgwa mpenda, irre gehen; daŋgwa bwam, Abſchiedsgruß = komm gut nach Hauſe!

[2] Die Ausdrücke für groß, klein u. ſ. w. ſiehe in Abſchnitt 2.

[3] Erröten (was der Neger nicht kann) gibt man durch die Ausdrücke, welche „ſich ſchämen" bedeuten.

mudun ma moto,	ein alter Mann, Greis [1].
mudun ma muto,	eine alte Frau, Greiſin.
edun,	eine alte Sache.
edun a dibato,	ein altes Tuch.
esǫmbę (IV),	eine junge Perſon.
esǫmb'a moto,	ein junger Mann, Jüngling.
muutu, Pl. bantu,	eine junge Perſon, der Jüngere von zweien.
muutu a mome [2],	Knabe, Jüngling [3].
muutu a muto,	Mädchen, Jungfrau [4].
muturu,	der Ältere.
ne oa muturu,	ich bin älter als du [5].
mpesa,	der Burſche; Stutzer [6].
ńgǫnderi (VII),	Mädchen, Jungfrau.
múnà, Pl. bánà,	das Kind; (von Tieren) das Junge [7]).
muęńgę (ma muna),	Säugling.
nyǫńgisę,	ſäugen.
nyǫsę,	zu trinken geben.
manyǫńgǫ (Pl. III),	Milch.
kòka,	heranwachſen.
na koki,	ich bin erwachſen.
bońgwa,	erziehen, pflegen.
moto, Pl. bato,	Mann.
muto, Pl. bito,	das Weib, die Frau.
nǫńgǫ (oder uńga) demę,	ſchwanger werden.
demę,	Schwangerſchaft [8].
yá, Perf. I yai,	gebären.
bę yadi,	fruchtbar ſein.
ewombę,	unfruchtbar.
muyeseri,	Hebamme.
yabę,	das Geborenwerden, die Geburt.
mawasa (Pl. III),	Zwillinge.
lońgę,	das Leben.
bę lońgę,	am Leben ſein.

---

[1] Pl. badun ba bato.
[2] Pl. bautu ba bome.
[3] Auch Diener, Knecht.
[4] Auch Dienerin, Magd.
[5] Vgl. Gramm. § 77.
[6] bola mpesa (den Stutzer machen =) ſich herausputzen; mpesa ma ndabo, ein ſtattliches Haus.
[7] Unterſcheide davon mùna, die Tür.
[8] demę di kwedi, Fehlgeburt; kwesę demę, die Frucht abtreiben.

bę penya,	lebendig ſein, leben[1].
wǫ, Perf. I wedi,	ſterben.
kwedi,	Tod[2].
a wedi,	er iſt tot.
bwanę,	tötlich ſein[3].
mbimba (II),	Leichnam[4], Leiche.
pulę, Paſſ. pulabę,	begraben.
sǫ̀ńgǫ,	Grab[5].
elimb'a mbimba,	Sarg[6].
malębu,	Trauer, Traurigkeit.
ndutu la malębu,	Trauerkleid.
lębę,	trauern, betrauern.

30. Die fünf Sinne.

misǫ,	(die Augen =) das Geſicht.
ęnę,	ſehen, erblicken.
na m'ęnę bwam,	ich habe gute Augen.
ęnsę,	jemand ſehen machen, zeigen.
ęnęnę,	ſichtbar ſein, geſehen werden; ausſehen[7].
ombwa (ombwea),	anſehen, anblicken, betrachten.
matoi,	(die Ohren =) das Gehör.
seńga,	a) hören; erfahren. b) empfinden, fühlen.
seńganę moto,	auf jemand hören, ihm gehorchen.
lękę toi,	horchen.
enumba,	Duft, Geruch.
eboru,	Geſtank.
numba (intr.),	riechen.
numba bwam,	gut riechen, duften.
numba bobe,	ſchlecht riechen.
bǫ (Perf. I bǫi),	ſtinken.

---

[1] Auch wachen, vgl. Abſchnitt 28.
[2] kwed'a muese, plötzlicher Tod, Schlaganfall.
[3] z. B. eine giftige Frucht. Vgl. Gramm. § 66.
[4] Wegen des Plurals vgl. Gramm. § 20; von Tieren ſagt man nyama ni bǫi.
[5] Aber sǫ́ngǫ́, der Vater; sǫ̀ńgǫ, ſteigen (Waſſer), sǫ́ńgǫ, hineinſtopfen.
[6] elimbi (IV) iſt eigentlich die Kiſte, der Kaſten, alſo: der Leichenkaſten.
[7] z. B. bwam (gut), biana . . ., ka . . . (wie . . .).

numbisęlę,	riechen (tr.), ſchnüffeln, ſpüren.
keka,	ſchmecken (= koſten), verſuchen.
dolisę mudumbu,	gut ſchmecken.
nyęŋgęnyę,	ſüß ſein, gut ſchmecken.
sàŋga [1],	ſauer werden; gähren.
saŋgisę,	verſäuern.
bę njoŋgi,	bitter ſein.
bę maŋga,	ſalzig ſein.
banya,	ſcharf ſein (Eſſig, Salz, Limonen).
seŋga,	empfinden, fühlen, wahrnehmen [2].
seŋga sese,	Schmerz empfinden.
bwá,	fühlen [3], empfinden.
bwa boŋgo,	Angſt haben, ſich fürchten.
bwa njai,	Hunger haben.
bwa nyoŋgi,	Durſt haben [4].
tapa,	berühren, anrühren [5].

31. Geiſt und Seele.

Allgemeines. Der Verſtand.

mudí (II),	Geiſt, Seele.
mulema (II),	Herz; Seele, Gemüt.
kà (VII),	jemandes Art und Weiſe, ſein Weſen, Charakter.
oŋgęlę,	denken; ſich erinnern; an jemand (moto) denken; über etwas (onyola lambo) nachdenken, überlegen; meinen.
joŋgęlę, Pl. moŋgęlę,	Gedanke, Erinnerung; Geſinnung, Meinung.
muano (II),	der Anſchlag, Plan, Abſicht; die Liſt.
weka miano,	Pläne ſchmieden, ſich beraten.
seŋga,	wahrnehmen, empfinden, fühlen [6].
bwa,	fühlen [6].

[1] Aber sáŋgà, rein werden, und sàŋga, die Zähne ausfeilen.
[2] Auch „hören“ ſ. o. — Nur von körperlichen Empfindungen, ſonſt bwa.
[3] bwea, für jemand fühlen; bwesę, fühlen machen.
[4] Die übrigen zahlreichen Verbindungen mit bwa ſ. im Abſchn. 33.
[5] ndedi e ma-tapa mba mulema, Mitleid berührt mich (im) Herzen = es rührt mich, ich werde von Mitleid erfaßt.
[6] Vergl. Abſchnitt 30, Ende.

púlà,	wollen, wünſchen, begehren.
mpuli (II),	Wunſch, Begierde [1].
na tọndi ala,	ich möchte gehen.
n'emedi,	ich bin einverſtanden, ich willige ein, ich will (vergl. § 71).
jemea,	der Wille.
tama,	gelüſten nach etwas.
dibiẹ,	Klugheit, Verſtand; Einſicht, Weisheit; Erfahrung.
mot'a dibiẹ,	ein kluger, verſtändiger Mann, Weiſer.
bẹ dibiẹ,	klug, verſtändig, weiſe, erfahren ſein.
sọntanẹ,	verſtehen, begreifen.
dubẹ,	glauben, vermuten; ehren, achten.
bía, Perf. I bí,	wiſſen, verſtehen, können (= gelernt haben), kennen lernen.
bobia,	Kenntnis, Wiſſen, Gelehrſamkeit.
biaṇẹ, biabẹ,	bekannt, berühmt ſein.
dimbea,	vergeſſen; etwas verfehlen.
dimbea ṅgea,	den Weg verfehlen, ſich verirren.
dimbẹlẹ,	jemand etwas vergeſſen oder verfehlen laſſen = irreführen.
lema,	dumm werden.
a lem,	er iſt dumm, töricht.
elema,	Dummheit, Torheit.
mbàmba,	Dummheit.
mot'a mbàmba = mot'-elema,	Tor, Dummkopf, Narr.
njou,	Wahnſinn, Irrſinn, Narrheit.
boa njou,	nicht recht geſcheit, verrückt ſein.
mot'a njou,	Irrſinniger, Narr.

32. Die Seele.

Freundliche Empfindungen.

ndolo,	Liebe, Zuneigung.
bwa ndolo,	Liebe fühlen.

[1] mot'a mpuli, ein begehrlicher Menſch.

ndolo a da,	Appetit.
na tọndi oa,	ich liebe dich.
etọnde.	Liebling, Geliebter[1].
dikọm, Pl. makọm.	Freund, Kamerad.
monya,	Freundin.
dubẹ,	ehren, achten.
bola edube,	ehren, achten.
bẹ edube,	ehrwürdig ſein.
edube,	Ehre, Anſehen.
munyẹŋgẹ (II),	Freude, Vergnügen, Heiterkeit.
bwa (bẹ) munyẹŋgẹ.	ſich freuen, ſich ergötzen.
bwesẹ moto munyẹŋgẹ.	jemand erfreuen.
dọlisẹ,	gefallen; ſchön finden.
dọlisanẹ,	Gefallen finden an; ſich vertragen.
kẹkẹ makẹko,	ſcherzen.
makẹko,	Scherz, Spaß.
pitẹ,	hoffen.
dipita,	Hoffnung.
wumsẹ,	ruhen; die Ruhe.
bẹ pī, ja pī, bẹ muẹ́,	ruhig ſein.
kọ na pī,	ruhig werden.
pī,	Ruhe, Stille.
lọkọ.	a)abkühlen. b)beruhigen,tröſten.
lọkọmea,	a) kühl werden. b) ſich beruhigen, ſich tröſten[2].
e nyẹŋgẹn mba,	(es iſt mir ſüß =) es iſt mir angenehm.
ŋgiŋ,	angenehm.

33. Die Seele.

Unfreundliche Empfindungen.

siŋgẹ,	haſſen.
bosiŋga,	Haß, Groll, Feindſchaft.
musiŋgeri (I),	Feind.
pidi (VII),	Zorn, Unwille, Wut, Ärger.
bwa pidi,	zornig, unwillig ſein, ſich ärgern.
bwanẹ moto pidi,	jemand zürnen.
maliŋga (Pl. III),	Ärger, Zorn.

[1] etond'am ya dikọm, mein lieber Freund.
[2] Auch zahm werden. Vgl. Abſchn. 17.

liŋga,	ſich ärgern, zornig werden; übelnehmen.
liŋgisę,	erzürnen, ärgern, beleidigen.
bę maliŋga.	reizbar, übelnehmeriſch ſein.
liŋgea [1],	jemand verteidigen, ſchützen.
ebá (IV),	Groll (bęn ebá) = dibena.
bena,	jemand grollen.
'ambi (von amba),	er iſt ſtreng, hartherzig.
ambanę batueri,	hartherzig ſein gegen Arme.
taŋga = taŋga mutaŋgo.	ſtreiten, ſich zanken (onyola = um).
taŋganę,	mit jemand ſtreiten.
mutaŋgo,	Streit, Zank.
ndùtu,	Trauer, Not, Unglück, Gefahr, Kummer, Sorge, Gram, Betrübnis.
bwa ndùtu, bę ndutu,	traurig, betrübt ſein, ſich grämen.
esǫdisǫdi,	Traurigkeit, Kummer.
bwa bǫŋgǫ,	ſich fürchten (vor = Akkuſ.), ſich ängſtigen, feige ſein.
bę bǫŋgǫ,	furchtſam, ängſtlich ſein.
bǫŋgǫ,	Furcht, Angſt.
bwesę moto bǫŋgǫ,	jemand einſchüchtern.
bwa ndedi,	traurig ſein, Mitleid haben.
ndedi,	Mitleid, Traurigkeit.
bwea moto ndedi,	mit jemand Mitleid haben, ihn bemitleiden.
kuna moto,	jemand rächen.
sìsa (tr.), sisimea (intr.),	erſchrecken.
sisimęlę = sìsa.	
bwa benyǫbenyǫ,	Ekel empfinden.
taŋsę, bę mitaŋsę,	unzufrieden ſein.

34. Die Sprache.

bwambo, Pl. miambo,	Sprache, Rede; Rechtsſache.
tǫpǫ bwambo,	plaudern [2], ſchwatzen.
eyala (IV),	Wort.
kwala,	ſprechen, ſagen [3].
ekwali,	Geſpräch.

[1] Wörtlich: für jemand zornig werden.
[2] bę bwambo, geſprächig, geſchwätzig ſein.
[3] kwalanę, mit jemand ſprechen, zu jemand ſagen; kwalea, für jemand ſprechen; kwala ekwali, plaudern = bęnę ekwali.

tǫpǫ,	ſprechen, reden [1].
laŋgwa,	ſagen.
laŋgwea,	jemand erzählen, berichten, ihn benachrichtigen (= biiſe).
kwalisanę,	ſich unterhalten.
a bi tǫpǫ bwam,	(er weiß gut zu reden =) er iſt beredt.
mutǫperi,	Sprecher, Redner.
mpǫti (II),	Schwätzer.
belę,	rufen.
belę na, bola dina,	nennen.
dina, Pl. mina,	Name.
belabę,	heißen.
tę misia, ea (Perf. I ei),	ſchreien.
musia (II),	Geſchrei, Schrei, Ruf.
ea mbembe,	weinen.
anea,	befehlen [2], heißen.
muanedi,	Befehlshaber, Herrſcher, Fürſt.
beanedi,	Befehl.
doi, Pl. madoi,	Stimme.
o mǫny,	laut [3] (Adv.).
ná yǫ̀ǫ,	leiſe (Adv.); langſam.
ja na pī,	ſtill ſitzen, ſchweigen.
tǫpǫ esoka,	flüſtern.
úęlę,	fragen, ſich erkundigen.
baisę,	fragen, ausforſchen, unterſuchen.
alabę, amanę,	antworten, erwidern, entgegnen.
jalabę, jamanę,	Antwort.
sǫsǫmea.	bitten, flehen.
sǫsǫmelę,	inſtändig bitten.
besǫsǫmedi,	Bitte.
akwa njako,	betteln.
mot'a njako, muakwę njako,	Bettler [4].

[1] tǫpǫnę moto, mit jemand zanken, ihm Vorwürfe machen.
[2] Auch bola eyala.
[3] tǫpǫ o mǫnymǫny, ſehr laut reden.
[4] Auch muakwedi.

VI. Der moraliſche Menſch.

35. Tugenden, gute Eigenſchaften.

bwam (II),	das Gute; die Güte.
bę bwam,	gut, gerecht ſein.
bobe (II),	das Böſe, die Sünde, Unrecht; die Bosheit, Schlechtigkeit.
mot'a bobe,	ein ſchlechter Menſch.
bola bwam,	wohltun.
mulema,	(Herz =) Gewiſſen.
ka bwam,	(der gute Charakter =) die Tugend[1].
e dǫli,	es iſt recht (von dǫlo), es gehört ſich.
aṅgamea, aṅgamęnę,	verpflichtet ſein, ſollen.
e aṅgamęn,	es gehört ſich.
edęmo (IV),	Gewohnheit, Brauch, Sitte.
ndedi (ſ. a. Abſchnitt 33),	Mitleid.
bwa ndedi,	mitleidig ſein.
bwea moto ndedi,	jemand bemitleiden, bedauern.
lakisę,	verzeihen, vergeben.
lakisę,	Verzeihung.
lakisabę,	Verzeihung erlangen, begnadigt werden.
mulema ma pī,	(ruhiges Herz =) Geduld.
oṅgwanę moto,	jemand helfen, beiſtehen, ihn unterſtützen.
joṅgwanę,	Hilfe, Beiſtand, Unterſtützung.
dubę,	ehren, achten; gehorchen.
edube,	die Ehre[2], Würde.
mot'a edube,	ein angeſehener Mann.
sesa,	jemand loben, ehren[2].
titi kumba,	beſcheiden ſein (w. nicht ſtolz ſein).
bia,	vorſichtig ſein, Acht geben.
bia pǫn!	gib Acht.

[1] Als allgemeine ſeeliſche Anlage; die Einzeltugend könnte man etwa mit edęmo a bwam, das Laſter mit edęmo a bobe geben.

[2] Die man genießt; die man erweiſt: besesedi (auch = Ruhm); biane, biabe, berühmt ſein; bola edube = dubę, ehren.

tata nyolo (oder momene),	sich in Acht nehmen, sich vorsehen.
mot'a mbale,	ein ehrlicher, wahrhaftiger Mann.
mbale,	Wahrheit.
seŋgane (auch dube),	gehorchen.
sambwa,	sich schämen.
sambwele,	jemand beschämen, bloßstellen, entehren.
bosambo,	Schande.
bwa ison,	Scham empfinden, sich schämen.
ison,	Schande.
solo bosolo,	sich schämen.
bosolo,	Scham, Schande.
solise,	beschämen, blosstellen.
kotele,	sparen.
ekoteri,	sparsam.
ŋginy'ebolo,	Fleiß.
be ŋginy'ebolo,	fleißig sein.
bola na ŋginya,	sich anstrengen.
soma,	danken (jemand = moto).
masoma,	Dank.
bola moto masoma,	jemand Dank sagen.
mulema,	(Herz =) Mut.
mot'a mulema,	ein mutiger, kühner Mann.
be bwemba,	tapfer, streitbar sein.
be nete,	pünktlich, sauber sein.

36. Laster, Untugenden.

diwuse,	der Fehler; Versehen.
wùsa,	fehlen, Fehler machen.
wusane,	sich gegen jemand vergehen.
edemo a bobe,	das Laster, die Unsitte (siehe Abschnitt 35).
be bobe,	böse, schlecht, boshaft sein.
bola bobe,	schlecht handeln.
e si doli,	es ist unrecht, gehört sich nicht (= e s'aŋgamen).
n'ambi,	ich bin hart, hartherzig (von amba).
ambane batueri,	gegen Arme hartherzig sein.
bwambi,	die Härte, Strenge.
njo,	die Grausamkeit; (be njo) grausam sein.

Digitized by Google

a si ma-dubę mba,	er verachtet mich, mißachtet mich.
ekọn,	Neid, Mißgunſt.
bwa ekọn,	Neid fühlen, neidiſch ſein.
kọnọnę moto lambo, tamanę moto lambo,	jemand um etwas beneiden, jemand etwas mißgönnen.
kumba,	Stolz, Hochmut, Übermut, Anmaßung, Frechheit.
bę kumba,	ſtolz, hochmütig, übermütig, anmaßend, frech, grob ſein.
sesa mọmęnę,	ſich rühmen, prahlen [1].
elańge (eyayę),	Eitelkeit, Hochmut, Großtun.
bę elańge (eyayę),	eitel, hochmütig, großſprecheriſch ſein.
mot'a bobe,	ſchlechter Menſch, Schurke, Lump.
wọndọ (wọndọnę),	betrügen, unehrlich ſein.
mawọndọn,	Betrug.
bę mawọndọn,	ein Betrüger ſein.
yańa,	ungehorſam ſein.
mayańako,	Ungehorſam.
bańga,	ſich weigern [2].
dipama,	ungehorſam, frech, roh.
ekwęm,	unverſchämt.
bę enyam,	händelſüchtig ſein.
nyamsę bema	ſein Geld verſchwenden.
bwala (II),	Faulheit, Trägheit.
bę bwala,	faul, träge ſein.
mot'a bwala,	Faulpelz.
bwa bọńgọ,	(Furcht empfinden =) feige ſein.
mulema mao mu bọbi (von bọbọ),	er iſt empfindlich.
lobańgo,	Lüge, Unwahrheit.
tọpọ lobańgo,	lügen.
oe mpoń,	du biſt ein Lügner!
bwesę,	verraten.
ebwesan,	Verrat.
índà,	aſterreden, verläumden [3].
minda,	Verläumder.

[1] Auch tuta beleke; mpesa, Stutzer.

[2] bańgane moto, jemand etwas verweigern; dibańgi, Weigerung, Ungehorſam.

[3] Nicht zu verwechſeln mit índà (kentern), ìnda (dauern).

lǫ́ndɔ̀.	verlocken, verführen.
mulǫndǫn,	a) Verführung. b) Verführer.
idika,	Geiz.
bę idika,	geizig ſein.
mot'a idika,	Geizhals.
ilema,	Gefräßigkeit; (bę ilema) gefräßig, gierig ſein.
muto a musonje,	Hure, Dirne.
musonje,	Ehebruch.
witę musonje,	huren.
sǫkǫ.	ſich betrinken, betrunken werden.
sǫkisę,	betrunken machen.
mbindo,	Schmutz.
bę mbindo,	ſchmutzig ſein.
węlę (kwesę) mbindo,	beſchmutzen.
titimbę,	a) ausdauernd (in gutem Sinne). b) hartnäckig.

VII. Der kranke Menſch.

37. Körperliche Fehler und Gebrechen.

elẹm, Gebrechen, Fehler.
sẹuẹ, das Gebrechen.
na kwedi sẹuẹ, ich habe ein Gebrechen[1].
mot'a ndima, ein Blinder.
ndima, Blindheit.
bandima, die Blinden[2].
bẹ ndima, blind ſein.
kwesẹ ndima, blenden.
belesi, ſchieläugig.
bedọngọ, ſchlitzäugig.
mot'a ndọki, ein Tauber.
ndọki, Taubheit.
be ndọki, taub ſein.
beokea, Schwerhörigkeit.
bẹ mbuke, ſtumm ſein.
mot'a mbuke, der Stumme.
kikimẹlẹ, ſtottern, ſtammeln.
dibánya[3]), Kahlkopf, Glatze.
tibẹlẹ, hinken.
njembẹlẹ, piki, Lähmung.
mot'a njembẹlẹ, der Lahme.
bẹ njembẹlẹ, lahm ſein.
ebóki[4], Pl. beboki, der Krüppel.
-a beboki, lahm.
n'e bwena, ich habe eine Zahnlücke.
n'ẹmedi (von ẹmeyẹ), verſtümmelt, verletzt ſein.
ẹmẹlẹ, verſtümmeln.
mọńgọ m'eku, bucklig ſein.
ekunẹ-mọńgọ, Buckel.
nyambi, Rieſe.
ibomb'a moto (ibombe), Zwerg, Wicht.

---

[1] Von Gegenſtänden: für ſeinen Zweck untauglich geworden ſein; man ſagt auch boa sẹuẹ, ein Gebrechen haben.
[2] Verkürzt aus bato ba ndima.
[3] dibànya = der Topf.
[4] ebòki = Mörſer, Trog.

38. Befinden. Krankheit. Verletzungen.

na jai bwam,	ich bin gesund.
boa, Perf. I bou,	krank sein[1].
bouse,	krank machen.
diboa,	Krankheit.
mot'a diboa,	Kranke, Patient.
o ma-boa nje,	was fehlt dir?
sese,	Schmerz; Qual.
bwa sese,	Schmerz empfinden.
bola (bwese, ense) sese,	Schmerz verursachen, weh tun.
sese e tombi,	der Schmerz ist zu groß.
ose,	husten.
eyoyosi,	Husten.
doi di ambi,	(die Stimme ist hart =) ich bin heiser.
doa (auch doa bedoa),	sich erbrechen, Erbrechen haben (Perf. I dou).
pula doa,	sich erbrechen müssen.
boa dibum,	Bauchweh haben[2].
si wele nya,	Verstopfung haben.
nyá (Perf. I nyedi),	Stuhlgang haben.
ala o du,	zu Stuhle gehen.
kubwa,	Durchfall haben.
mukubwako,	Durchfall.
diboa la maya,	Dysenterie.
kubwele, kubwise,	abführen[3].
na dedi bwambi,	ich habe zu viel gegessen[4].
patea,	ohnmächtig werden.
mbá,	Schnupfen.
ńgo,	Fieber.
ńgo ni aledi mba,	ich habe Fieber[5].
bokeri,	Asthma, Atembeschwerden.
boa bokeri,	an Asthma leiden.
boa mbanja,	Rippenfell- oder Lungenentzündung haben.
mukele,	Pocken.
ke mukele,	impfen.

[1] Die Krankheit steht dabei gewöhnlich im Objektsfall.
[2] Auch dibum di ma-bola mba.
[3] bwańga bo ma-kubwise, Abführmittel.
[4] Ich habe mir den Magen überladen, na pinyise dibum lam nada (pinyise = vollstopfen).
[5] Auch ńgo nye mba o nyolo, das Fieber ist mir im Leibe, oder na ma-boa ńgo.

boa mulǫŋgi,	epileptiſch ſein.
ewuŋgea, mbimbi,	Waſſerſucht.
etiŋtiŋ,	Krampf.
bepipi (Pl. IV),	Hitzblattern.
etuŋgu (= epunde),	Geſchwür, Beule.
mulǫŋgó,	Ausſatz.
dibubu (III),	Schwiele.
tútu, Pl. ma-,	Geſchwulſt[1].
tulame,	ſchwellen.
ebaŋgo (IV),	Wunde, Verletzung.
kę ebaŋgo,	verwunden, verletzen[2].
mawina (Pl. III),	Eiter.
pola,	Eiterbeule.
ebaba (IV),	Narbe.
mune mam mu e bobe,	ich habe einen ſchlimmen Finger.
dia lam di ęmedi,	ich habe die Hand gebrochen.
n'ęmedi (o) miende,	ich habe den Fuß gebrochen.
muende mu tinedi (von tinea),	der Fuß iſt verſtaucht.
tinęlę,	verſtauchen.

39. Arzt, Heilmittel.

bwàŋga[3], Pl. miaŋga,	Arznei.
nyǫ bwaŋga,	etwas einnehmen.
bola moto bwaŋga,	jemand etwas verſchreiben.
mot'a bwaŋga,	Arzt.
mot'a miaŋga,	Apotheker.
ndabo a miaŋga,	Apotheke.
boŋgwa, tata,	pflegen (einen Kranken).
diboŋgo,	Pflege.
ndabo a baboedi.	Hoſpital, Lazarett.
pępęlę mot'a diboa,	nach einem Kranken ſehen.
bǫlę ebaŋgo,	eine Wunde heilen.
ebaŋgo e bǫi,	die Wunde iſt heil.
diboa di bǫi,	die Krankheit iſt vorbei.
bǫ́,	heil werden[4].
diwiso,	Pflaſter, Salbe.
kę moto muende,	jemand einen Fuß amputieren, abſchneiden.

[1] Auch dibò (dibó = der Schlamm).
[2] na kędi ebaŋgo, ich habe eine Wunde.
[3] bwáŋga = die Bruſt.
[4] Eigentlich fertig werden; verbinden, kaka.

enyaŋgi,	Schweiß.
enyaŋgi[1] e ma-busa mba o nyolo,	ich ſchwitze.
soŋga,	klyſtieren.
bosoŋgo,	Klyſtier.
oŋga,	geſund werden, geneſen, davonkommen.
ala o musala,	eine Erholungsreiſe machen.
oŋgise,	retten.

[1] Auch eyididi (die Hitze).

VIII. Familie und Verwandtſchaft.

40. Die Familie; die nächſten Blutsverwandten.

mbìa, Pl. mimbia oder mbia,	Verwandtſchaft, Sippe, Familie.
bato ba kwaṅ,	Vorfahren.
bambambę,	die Vorfahren, Voreltern.
saṅgo nya mbambę,	Großvater.
nyaṅgo nya mbambę,	Großmutter.
saṅgo na nyaṅgo,	(Vater und Mutter =) die Eltern.
saṅgo, Pl. basaṅgo,	Vater; Herr.
tetę, Pl. batetę,	mein (unſer) Vater (Herr).
sǫ́ṅgǫ [1], Pl. basǫṅgǫ,	dein (euer) Vater (Herr).
nyaṅgo [2], Pl. banyaṅgo,	Mutter; Herrin.
inyi [3], Pl. bainyi,	meine Mutter (Herrin).
nyǫṅgǫ, Pl. banyǫṅgǫ,	deine Mutter (Herrin).
bona,	die Nachkommenſchaft.
bona bam,	meine Sippe.
bon'a tetę,	meine Geſchwiſter.
múnà, Pl. bánà,	das Kind.
mun'a mome,	Sohn [4].
mun'a muto,	Tochter [5].
mun'a mbambę,	Enkel, Enkelin.
mun'a nyaṅgo,	ſein Bruder.
mun'a inyi,	mein Bruder.
mun'a nyǫṅgǫ,	dein Bruder [6].
ndome,	leiblicher Bruder oder Schweſter.
nyué (VII),	die Waiſe.

---

[1] Dafür auch saṅgo aṅgǫ.

[2] Wie saṅgo nur für die dritte Perſon.

[3] yeyę, Pl. bayeyę, Mama. saṅgo, tetę, sǫṅgǫ, nyaṅgo, inyi, nyǫṅgǫ und yeyę werden übrigens konſtruiert, als ob ſie zur I. Kl. gehörten.

[4] Pl. bana ba bome.

[5] Pl. bana ba bito.

[6] Dieſelben Ausdrücke dienen auch zur Bezeichnung der Schweſter. Im Notfalle muß nya muto (weibl.) hinzugefügt werden. ari (Pl. baari), Schweſter, iſt veraltet.

41. Die Ehe.

mome, Pl. bome,	der Gatte.
mom'am,	mein Mann.
munj'am,	meine Frau.
ndóñgò,	zweites Weib (mukoa, Nebenfrau).
bá, Perf. I bai,	heiraten (eine Frau).
bolabę o diba,	heiraten (von der Frau).
balę moto muto,	eine Frau an einen Mann verheiraten.
banę,	einander heiraten.
dibá,	Hochzeit, Heirat, Ehe.
sóà dibá,	den Kaufpreis für ein Weib bezahlen [1].
mubaedi,	Bräutigam.
ñgonderi a diba,	Braut.
mulamba, Pl. milamba,	Junggeſelle, Jungfer; unverheiratet.
mukusa, Pl. mikusa,	Witwer, Witwe.
musonje,	Ehebruch.
witę musonje,	die Ehe brechen.
abanę muto,	ſich von einem Weibe ſcheiden.

42. Weitere Verwandtſchaft. Erbſchaft.

mun'a nyañgo a sañgo,	(der Bruder ſeines Vaters =) ſein Oheim [2]; ſeine Tante.
mun'a mun'a nyañgo,	(der Sohn ſeines Bruders =) ſein Neffe; ſeine Nichte.
mulalo (I),	Vetter; Oheim.
moyó, Pl. bayó,	Schwiegervater, Schwiegerſohn, Schwager [3].
moy'am,	mein Schwiegervater u. ſ. w.
sañgwa,	erben.
sàñgo (III),	das Erbe.
mukusę sañgo,	der Erbe, die Erbin.

---

[1] musombo, ein Weib, das noch nicht bezahlt iſt.

[2] In analoger Weiſe bildet man die Ausdrücke für „mein“ und „dein Oheim“.

[3] Und die entſprechenden weiblichen Perſonen.

43. Haushalt, Dienerſchaft u. ſ. w.

saṅgo, Pl. basaṅgo,	Herr.
nyaṅgo, Pl. banyaṅgo,	Herrin.
muutu,	Diener, Knecht; Dienerin, Magd [1].
bolea,	dienen.
muipedi,	Koch.
ipę,	kochen.
musauedi,	Lohn, Gehalt.
kaka moto,	jemand mieten.
esęlę,	entlaſſen.
paṅga,	fortlaufen.
munyoṅgisę-muna,	Amme.

[1] Will man unterſcheiden, ſo ſagt man muutu a mome und muutu a muto.

IX. Menſchliche Bedürfniſſe.

44. Nahrung.

Allgemeines.

da, Perf. I dedi, eſſen [1].
  da museṅ, Vorteil haben, gewinnen.
  da itaba, Ränke ſchmieden.
  da mateki, Geſchenke nehmen, ſich beſchenken laſſen.
lambo la da, etwas zu eſſen [2].
deseˌ füttern, ernähren.
da, Pl. madá, das Eſſen, die Speiſe.
  da di bei, das Eſſen iſt fertig (von bea).
na ma-bwa njai, ich habe (w. fühle) Hunger.
njai ni aledi mba, mich hungert.
  njai (VII), Hunger.
  njai nye mba o dibum, ich habe Hunger.
  ndolo a da, Appetit.
siṅga, Heißhunger.
  koˌ siṅga, Heißhunger bekommen.
ndema. Gaſtmahl, Feſtmahl.
nyóˌ Perf. I nyodi, trinken [3].
  nyoˌ mbea, Pfeife rauchen.
nyoseˌ tränken.
  lambo la nyoˌ etwas zu trinken.
enyon (IV), Getränk.
na ma-bwa nyoṅgi, ich habe Durſt, mich dürſtet.
  nuṅgeˌ einſchenken [4].
ula, ſatt werden.
  ulise, ſättigen.
  juli, Sättigung.
da la idiba, Frühſtück.
da la ebiamu, Abendeſſen.

---

[1] Auch freſſen, von Tieren.
[2] bola mba lambo la da!
[3] Auch ſaufen, von Tieren.
[4] Schenke mir ein, nuṅgeye mba.

45. Nahrungsmittel, Gewürze, Getränke.

ndóŋgo [1],	a) Suppe, Fleiſchbrühe. b) Pfeffer.
mbiti, munjuku,	Brei.
nyama (VII),	Fleiſch.
tǫ̀ (III) la nyàma,	ein Stück Fleiſch.
nyam'a penya,	friſches, rohes Fleiſch.
nyama e ipɛbe,	gekochtes Fleiſch.
muaŋgako,	der Braten.
aŋga,	braten.
bumba,	röſten, backen.
diwǫŋgi (la ŋgoa),	Speck.
mawoŋgi,	Schmalz.
dibɛbɛ la ŋgoa,	Schinken.
mutoko (II),	Wurſt.
uba,	Geflügel.
bewudu (be madabɛ),	Gemüſe [2].
bepuma (Pl. IV),	Obſt.
njabi,	Baumbutter, Schibutter [3].
ewolo (IV),	Brot; Kuchen.
esunesune,	Schimmel [4].
mao,	Palmwein [5].
belam,	Rum.
manyǫŋgǫ (Pl. III),	Milch [6].
madiba ma nyǫ,	Trinkwaſſer.
ndolɛ,	Bier.
epos'a ndolɛ,	eine Flaſche Bier.
benumba,	Gewürze.
waŋga (VII),	Salz.
bɛ maŋga,	ſalzig ſein.
wɛlɛ waŋga o . . .,	ſalzen.
waŋga i tombi,	es iſt zu ſalzig [7].
ndoŋgo (ſ. o.),	Pfeffer.
da di tombi ndoŋgo (oder ndoŋgo i tombi o da),	das Eſſen iſt zu ſtark gepfeffert.

---

[1] Nicht zu verwechſeln mit ndóŋgò, zweites Weib; ndòŋgó, ein wenig.

[2] Vgl. dazu Abſchn. 22.

[3] Sonſt gebraucht man buta.

[4] Auch esunsun; ſchimmeln, suna.

[5] Palmwein abzapfen, leŋge mao.

[6] Kaffee: kafe; Thee: tē. Eigene Ausdrücke fehlen.

[7] tombisɛ waŋga, verſalzen.

múlà,	Palmöl.
bǫ̀mbǫ́ (II),	Zucker.
mburu,	Mehl.

46. Tiſchgerät.

mǫnjǫ. Pl. miǫnjǫ,	Teller.
mǫnjǫ ma mbalę,	hölzerner Teller.
mǫnjǫ ma mukala,	irdener Teller.
mǫnjǫ ma ipuru,	tiefer Teller, Suppenteller[1].
mǫnjǫ mu tandam,	flacher Teller[2].
to (VII),	Löffel.
muendi (II),	Stiel.
mboso,	Schöpfkelle.
diwęndi (III).	Meſſer[3].
muendi (II).	Stiel.
boso, Pl. mioso.	Spitze.
wolo,	ſcharf werden[4].
bę botun,	ſtumpf ſein[5].
kę,	ſchneiden, zerſchneiden.
muaso (II).	Gabel.
dibonde (III).	Taſſe, Becher, Krug.
dikakasa,	Henkel.
lasi, Pl. malasi,	(Trink-)Glas[6].
eposi, Pl. beposi,	Flaſche.
dubwa,	aufmachen.
du (III) la eposi,	Kork, Pfropfen.
jwę,	zukorken.
latęlę tisi,	den Tiſch decken.

47. Küche und Küchengerät.

muębę.	Küche[7].
díd, Pl. miǫ (madiǫ. Gramm. § 21),	Herd, Ofen.
sósò, Pl. ma-,	Feuerroſt[8].
muipedi,	Koch[9].

[1] bę ipuru, vertieft ſein.
[2] tandamę, ſich auf den Rücken legen, eben, flach werden.
[3] Nebenformen: diędi, duędi; diwędi la munia, Taſchenmeſſer.
[4] bowoli, Schärfe; eba, ſchleifen; jebo, Schleifſtein; wolisę, ſchärfen.
[5] ſtumpf machen, tunsę; Scharte, sońga, ńgoka.
[6] esuku a lasi, ein halbes Glas voll.
[7] Auch: offene Hütte, Schuppen.
[8] Aus Steinen beſtehend.
[9] Die Ausdrücke für kochen, braten u. ſ. w. ſuche im Abſchnitt 45.

ipẹ ndoko,	Kartoffeln kochen[1].
bea, Perf. I bei,	gar werden; weich werden.
tọisẹ madiba,	Waſſer kochen.
madiba ma ni tọ. Perf. I tọi,	das Waſſer kocht.
madiba ma wea.	heißes Waſſer (bẹ wea, heiß ſein).
ewá (IV),	Gefäß.
wọ́ŋgọ. Pl. lọŋgọ.	Topf; Keſſel.
dibànya,	Topf.
ŋgutu,	Deckel.
eyẹngẹŋgẹlẹ,	Scherbe[2].
kurumanẹ,	zudecken.
esoŋgo,	Trichter; Tüte.
eseŋgwẹn,	Sieb.
seŋgwẹ,	ſieben.
pọkẹ,	Schüſſel, Becken.
muloŋga (II),	Eimer.
esanja (IV),	Korb.
esoko,	Tragkorb.
musẹ,	Körbchen.
ponji,	Faß.
dali (III),	Hahn.
pọmbi,	Spundloch.
dibòŋgo,	Boden.
wā, Perf. I wu,	lecken, undicht ſein.
ewolo a ponji,	ein leeres Faß[3].
etotoki,	Kübel.
pan,	Pfanne.
eloko,	großer Tonkrug.
mpoŋgo,	Kühler, poröſes Tongefäß.
dómà wea,	Holz ſpalten.
wea,	(Feuer =) Feuerholz[4].
ekoki,	Holzſcheit.
bota wea,	Feuer machen.
eboŋgo a wea,	Streichholz[5].
we'am ye doi bwam,	mein Feuer brennt gut.
epẹpẹn,	Blasbalg.
túbisẹ wea,	das Feuer ſchüren.

[1] Für jemand kochen, ipẹlẹ moto.
[2] Zerbrechen, búa (tr.), búea (intr.).
[3] Vgl. Abſchnitt 6; iſt ein Faß nicht ganz gefüllt, ſo ſagt man: madiba me esuku o ponji.
[4] we'a ndima iſt nicht brennendes, we'a doi, brennendes Feuerholz.
[5] Eine Schachtel Streichhölzer, ŋgọb'a wea.

dima,	ausgehen (Feuer).
dimsẹ,	auslöſchen, ausmachen.
esẹlẹ wea i dima,	ausgehen laſſen.
toa madiba,	Waſſer ſchöpfen.
toṅgo,	Brunnen.
oa wọ́ṅgọ,	den Topf waſchen.
madiba ma saṅgi,	reines Waſſer.
madiba ma mbindo.	ſchmutziges Waſſer.
tọmbọ́ ndoko,	Kartoffeln ſchälen.
kẹsẹ.	klein ſchneiden.
bwa uba,	ein Huhn ſchlachten.
i wọṅgi, nye diwọṅgi,	es iſt fett.
uba ni wọṅgi,	ein fettes Huhn.
tuma,	rupfen.
tọmbọ eyobo,	die Haut abziehen.
anya sue,	Fiſche abſchuppen.
tọlọ,	ausnehmen.
babisẹ miọnjọ,	die Teller anwärmen.
tẹsẹ o diọ, di si ya lọkọmẹyẹ,	(fertige Speiſen) warm ſtellen.
etutan,	Wiſchtuch [1].
sia miaso,	die Gabeln putzen.
bẹ maṅgiledi,	roſtig ſein.
dale la sia mbasi,	Mahlſtein.
kọkọ mbasi,	Mais ſtampfen.
ebòkí,	Mörſer.
mbọlọki,	der Stämpfel.

48. Kleidung und Wäſche.

mbọ́tì (VII),	Kleid, Gewand, Kleidung [2]; Hemd.
bọtọ,	anziehen (ein Kleid).
bọtọ mbọti,	ſich ankleiden.
bọtisẹ,	jemand anziehen, ankleiden.
tukwa mbọti,	die Kleider wechſeln, ſich umziehen.
soṅgwa,	ausziehen (Kleider).
bẹ musamba,	nackt ſein.
mbọti i walamẹn (von walamẹnẹ) bwambi,	das Kleid iſt zu eng.

[1] anjisẹ, abtrocknen.
[2] Aber mbòti, unreife Bananen.

edun a mbọti,	ein altes Kleid [1].
uba,	verſchießen (in der Farbe).
mbọt'a penya,	ein neues Kleid.
saṅgisẹ mbọti,	die Kleider reinigen.
papa,	bürſten [2].
ɔa mbọti, Perf. I ou,	Kleider waſchen.
boma,	ſchlagen (zum Zweck des Waſchens).
loki, Pl. maloki,	Rock, Mantel.
mungombẹ,	Weiberrock; Talar.
nduke,	Reifrock.
mpọndọ,	Regenmantel.
ekúbè (IV),	Hoſe [3].
ṅgodi,	Gürtel; Band.
dibato,	Tuch, Zeug, Stoff; Lendentuch.
esambu,	Zipfel.
ebási (IV),	Knopf (auch Ohrring).
ekwẹn,	Knopf, Haftel, Haken und Oeſe, Haken (an Kleidern).
kwẹ mbọti,	ein Kleid zuknöpfen.
misẹmbẹ,	Franzen, Troddeln.
tamba,	Hut.
mujoṅgo,	Cylinderhut.
ekoto,	Mütze, Kappe.
dinjaki,	Troddel.
dikuba,	Federbuſch.
ebàsi,	Kopftuch (der Frauen).
nyọpinya,	Strumpf, Socke.
etambi (IV),	Schuh; Sandale.
etambi a bwaba.	Stiefel.
sia betambi,	die Stiefel putzen.
eyolo (IV),	Leder.

49. Sonſtige Gebrauchsgegenſtände des Mannes und des Weibes. Putz und Schmuck.

eboṅgo a dia,	Spazierſtock.
mbea (VII),	Tabakspfeife.
nyọ mbea,	Pfeife rauchen.
tabako.	Tabak.

[1] Pl. bedun ba mbọti.
[2] Eigentlich fegen, kehren, auskehren; dipapan, Beſen; Bürſte.
[3] Auch loki la miende.

musǫnǫ,	Schnupftabak.
duta m.,	ſchnupfen.
ńgǫbę,	Doſe.
dimęnę la ponda,	Uhr.
dìá.	(eig. Hand =) Zeiger.
ńgǫ́kǫ̀bí,	Kette.
ekwa (IV),	lederne Taſche, Ranzen.
mukùta,	Taſche, Sack.
epępęn,	Fächer.
ńgaǹgo (umbredi),	Schirm.
musaǹga (II),	Perlenkette.
mbuma (a) musaǹga.	einzelne Perle [1].
ebásì,	Ohrring (auch Knopf).
muèny,	Armband, Armſpange, Armring.

50. Die Toilette.

oę,	ſich waſchen (Geſicht und Hände).
okęlę,	ſich (am ganzen Leibe) waſchen, ſich baden.
na m'ala jokęlę,	ich gehe baden.
ǫkǫ,	ſich ſalben, ſich mit Öl einreiben.
jǫki,	Salbe.
ǫkisę,	jemand ſalben.
pǫkę,	Waſchſchüſſel, Waſchbecken.
sǫpi (engl.),	Seife.
pudi,	Schaum.
anjisę,	abtrocknen.
tauedi (engl.),	Handtuch.
saswa,	kämmen.
saswa nyǫ,	ſich kämmen.
doma muanda,	einen Scheitel ziehen.
sìsako (III),	Kamm; Zahnbürſte.
penda,	flechten.
mpenda,	Zopf.
muęńgeri (I),	Barbier,
ęńgę,	raſieren.
diwęndi la ńgęńgu,	Raſiermeſſer.
bwa nyǫ,	das Haar ſchneiden.
njàńgi,	das Ausfeilen der Zähne.
sàńga njaǹgi,	die Zähne ausfeilen.

[1] mbuma iſt ein einzelnes Stück.

mot'a njaŋgi,	ein Menſch mit ausgefeilten Zähnen.
mukẹ-ndo,	der Tätowierer.
ndo,	Tätowierung.
kẹ ndo,	tätowieren.

51. Schneider; weibliche Handarbeiten.

mot'a mbaŋgo,	Schneider.
baŋgwa,	nähen; flicken.
mbaŋgo,	das Nähen; die Naht.
ndọndọki,	Nadel.
ndọndọk'a mbaŋgo,	Nähnadel.
ndọndọk'a diboŋgo,	Stecknadel.
musiŋga,	Faden, Zwirn; Schnur.
mpepele,	Rand, Kante.
sú. Pl. màsú,	Ende; Saum.
baŋgwa masu (ma mbọti),	ſäumen.
pama,	auftrennen (eine Naht).
pamea,	aufplatzen, aufgehen.
nyauea,	zerreißen (intr.).
njaso (VII),	Schere.
kẹ,	ſchneiden.
wọsọ misiŋga,	ſpinnen.
loŋga.	weben (auch: bauen).
dibato la mbọni,	die Leinwand [1].

52. Wohnung. Allgemeines.

(um'a) bejedi (Pl. IV), boja (II).	Wohnſitz.
ja. Perf. I jai,	wohnen (ſitzen, bleiben).
ndabo (VII), Pl. ndabo und mandabo,	Haus, Wohnung.
mbóà,	das Heim.
mbo'am,	mein Heim, mein Haus.
na m'ala o mboa,	ich gehe nach Hauſe.
sọŋgọ e o mboa e,	iſt dein Herr zu Hauſe?
a titi o mboa,	er iſt nicht zu Hauſe.
mubẹnedi,	Eigentümer, Beſitzer.
balẹ,	mieten.
musauedi,	Miete.

[1] Wolle, nyọ a mudọŋgi; eine Rolle Tuch, mutumba (II); ſchwarzes Tuch, ndútu; gelbes Tuch, musúa.

iṅgea,	(hineingehen =) einziehen.
busa,	(herausgehen =) ausziehen.
busiseᵹ,	ausziehen laſſen.
bumwa,	auswandern, fortziehen.
mbumwa,	Auswanderung.
tuṅ,	Zimmer, Kammer.
(mot'a) moyo ma mboa,	Nachbar.
mueᵹn, Pl. beᵹn,	Gaſt.

53. Die Stadt.

mundi. Pl. miudi,	Stadt, Dorf, Ortſchaft[1].
mundi ma wase,	die Erde.
ṅgea (VII),	Weg; Straße.
mbókò (II),	Palaverplatz; Götzenhain.
um'a don,	Marktplatz.
don, Pl. madon,	Markt.
mukoᵹkoᵹ,	Brücke[2] (= Steg).
ndeᵹki,	europäiſche Brücke.
ekameᵹneᵹ mukoᵹkoᵹ o mopi,	einen Baumſtamm quer über einen Fluß legen[3].
tòṅgo,	Brunnen; Quelle.
ndabo a Loba,	Kirche.
ṅgeᵹṅ,	Glocke.
esukulu (engl.).	Schule.
ndabo a baboedi.	Hoſpital, Lazarett.

54. Das Haus; Hausbau.

loṅga,	bauen (auch: weben).
muloṅge-ndabo,	Baumeiſter.
bolóṅgì,	Bauwerk, Gebäude.
edun a ndabo,	ein altes Haus.
embamba,	Ruine.
embeᵹ,	ſtützen.
buleᵹleᵹ,	einreißen[4].
bulea,	einſtürzen.
eboko,	der freie Platz vor dem Haus, der Hof.
dikundu,	Kehrichthaufen, Miſthaufen.

[1] Auch Land im Gegenſatz zum Waſſer; na m'ala la mundi, ich gehe zu Fuß.
[2] Eigentlich ein gefallener Baumſtamm.
[3] Auch intranſitiv: mukoᵹko mu ekameᵹn (= liegt quer über) o mopi.
[4] Paſſiv: bulabeleᵹ.

kǫ́tǫ (VII),	der Zaun.
mpesa ma ndabo,	ein ſtattliches Haus [1].
munǫkǫ,	Zelt, Hütte [2].
muębę,	offene Hütte, Schuppen; Küche.
mùsámba,	die Längsſeite des Hauſes [3].
tóńgo (III).	die Giebelſeite.
ndęki,	1) Stockwerk. 2) Fußboden; Decke.
ndabo ni bęn ndęki iba,	ein zweiſtöckiges Haus.
dikala,	Leiter, Treppe.
abwa (o ndabo),	hinaufſteigen.
siba,	hinabgehen.
dibępę,	Veranda.
edima,	Wand, Mauer.
edipędipę,	leichte Mattenwand [4].
diwondi,	Balken.
panja diwondi,	einen Balken behauen [5].
esúm (III),	Pfahl, Pfoſten.
munyua (II),	Dach.
sásì (III),	vorſpringendes Dach; Traufe.
mulańga,	Dachfirſt.
mbóńgò (VII), kǫńgǫ,	Dachfirſtbalken.
ńgonja,	Dachmatte (aus Palmblättern [6]).
tumba ńgonja,	Dachmatten flechten.
ebęnyę,	Wellblech (zum Dachdecken).
jombę, Pl. mombę,	Tür, Tor.
mūna, Pl. miuna,	Türöffnung.
dikakasa,	Klinke.
dali (III),	Schloß, Riegel.
idubwan, Pl. lodubwan,	Schlüſſel.
dubwa,	aufſchließen.
kwesę,	zuſchließen.
kukę,	zumachen. [7]
telę,	öffnen. [7]
winda (engl.),	Fenſter.

[1] Vgl. § 76c und S. 70.
[2] Auch ndabo nisadi.
[3] Nicht zu verwechſeln mit mùsámbà, nackt, und músàmba, ſiebzig.
[4] Querrippen an den Mattenwänden, lòńgǫ (Sing yǫńgǫ).
[5] panja diwondi matońgo manęi, viereckig behauen.
[6] misoea ſind Blattrippen der Raphiapalme zum Beſchweren des Daches.
[7] Ohne Schlüſſel; di telam, ſie iſt auf, ſteht offen; di kukam (di kwedi), ſie iſt zu.

tuṅ,	Zimmer, Kammer.
tuṅ a naṅga,	Schlafzimmer.
tuṅ a da,	Eßzimmer.
tuṅ a jọkẹlẹ,	Badezimmer.

55. Möbel und Hausgerät.

eloṅgisan (IV),	Gerät, Werkzeug.
konda (VII),	Stuhl.
eboṅgo,	Schemel (auch Stock).
ekọ́kọ,	Ruhebank (Sofa).
mbenju,	Bank.
tisi (deutſch), tebedi (engliſch),	Tiſch.
poṅgo tisi,	den Tiſch decken.
elimbi,	Kiſte; Schrank, Truhe.
mọbẹ (II),	Schachtel.
jẹnẹ (III),	Spiegel (Pl. mẹnẹ).
eyoko,	Eckbrett, Geſims, Bücherbrett.
nọ̀ṅgọ (IV),	Bett, Lagerſtatt.
pọṅgọ nọṅgọ,	das Bett machen.
mbóṅga (II),	Matratze; Kiſſen.
belaṅgiti (engliſch),	Bettdecke[1] (= ekuruman).
kurumanẹ,	zudecken.
dibato ma nọṅgọ,	Bettuch.
ebumbu (IV),	Schlafmatte.
ṅgẹṅ (VII),	Glocke.
umba ṅgẹn,	läuten, ſchellen.
umba jombẹ,	anklopfen.
dipapan,	Beſen, Kehrwiſch.
papa,	fegen, auskehren.
dibunje,	Staub, Kehricht.
etutan,	Wiſchtuch.
tuta,	abwiſchen, abtrocknen.
dikọbọn,	Haken.
panẹ,	aufhängen.
panamẹ,	hangen.

56. Beleuchtung und Heizung.

etrukaṅ (IV),	Lampe, Leuchter, Laterne.
motẹlẹ etrukaṅ,	die Lampe (ein Licht) anzünden.
onya,	brennen (intr.).

[1] Auch für Teppich gebraucht.

dima,	ausgehen.
dimsẹ,	auslöſchen.
mula m'etrukaṅ,	Erdöl.
díọ, Pl. miọ und madiọ,	Ofen, Herd.
bosoṅgo,	(Röhre =) Kamin.
wéa (VII),	1) Feuer. 2) Feuerholz.
e onya, e doi bwam,	es brennt gut.
doma,	kniſtern.
itutu,	Rauch [1].
musọnji (II),	Flamme.
bota wea,	Feuer machen.
díà, Perf. I di,	verbrennen (intr., von brennbaren Dingen).
ndabo e di wea,	das Haus iſt abgebrannt.
disẹ,	anzünden, verbrennen (tr., brennbare Gegenſtände, z. B. ndabo, ein Haus).
lanya,	um ſich greifen.
lanyisẹ,	in Brand ſtecken.
eboṅgo a wea,	Streichholz, Zündholz.
ṅgọb'a wea,	eine Schachtel Streichhölzer.
we'a ndima,	Feuerholz (nicht brennend).
dọ, Pl. madọ,	Holzſtoß.
ekoki,	Holzſcheit.
dikẹku,	Span, Scheit.
we'a doi,	brennendes Holz.
mā,	Steinkohlen (máà).
diwindi,	Holzkohlen.
dikalando,	glühende Kohlen.
diburu,	Aſche.

[1] Es raucht, itutu i ma-busa.

X. Geiſtesbildung.

57. Schule. Leſen, Schreiben, Rechnen u. ſ. w.

esukulu (engliſch), Schule.
yeŋga esukulu, die Schule beſuchen.
tona esukulu, die Schule verſäumen.
saŋgo' esukulu, Schulmeiſter.
leę, lehren, unterrichten.
malea, Belehrung; Ermahnung; Rat.
muleedi, Lehrer.
okwa, nachahmen; lernen[1].
mokweli (I), Schüler.
okwęlę, lehren.
bia tila, ſchreiben können.
dibię, bobia, Wiſſen, Kenntniſſe.
laŋga, leſen.
laŋgea, jemand vorleſen.
bolaŋga, das Leſen[2].
kalati, 1) Buch. 2) Brief. 3) Papier.
epasi, Abſchnitt, Kapitel.
dipapa, Seite.
muemba, Zeile, Linie.
tila, ſchreiben.
tilea moto kalati, jemand einen Brief ſchreiben.
tilanę esao, mit der Feder ſchreiben.
mutila (II), Strich.
tọti (III), Punkt.
mutiledi, Schreiber.
tilisę, diktieren.
esao (IV), Feder.
sọŋgęlę, rechnen[3].
musọŋgi, Rechnung.
mbata (VII), Addition.
bata, addieren, zuſammenzählen.

---

[1] Auswendig, na mulema.
[2] Aber bolaŋgi, Liſte, Verzeichnis.
[3] Vgl. auch Abſchnitt 4.

kalat'a muẹndi (oder einfach kalati),	Brief.
muẹndi (II),	Botſchaft; Bote.
biiſẹ,	benachrichtigen.
biiſabẹ,	erfahren.
mot'a muẹndi,	Bote (auch mot'a muloloma).
loma,	ſenden, ſchicken.
muloloma,	Botſchaft.
ebatan,	Siegel; Poſtmarke.
batẹ,	kleben; ſiegeln.
atẹlẹ bwambo,	dolmetſchen, überſetzen.

XI. Die menſchliche Arbeit.

Ackerbau und Viehzucht. Handwerk und Induſtrie. Handel und Verkehr.

58. Arbeit. Allgemeines.

ebolo (IV),	die Arbeit, das Werk; Handwerk.
bola ebolo,	arbeiten.
mot'ebolo, muboledi,	Arbeiter.
mot'a uèdí,	Handwerker.
eloŋgisan,	Werkzeug.
musauedi,	Lohn, Löhnung.
sauea,	jemand bezahlen.
a kusi mọni gita,	er hat viel Geld verdient.

59. Ackerbau.

mõnda, Pl. mionda,	Acker, Feld, Pflanzung; Garten[1].
musada, Pl. basada,	Landmann, Bauer.
poŋgọ monda,	ackern.
dẹ́,	pflanzen; Paſſiv debẹ.
sá, Perf. I sai,	ſäen; ſtecken.
mbota (VII),	Steckling, Ableger; Same.
mbolako (VII),	Same,
dibào,	die Hacke.
óà, Perf. I ou,	reifen, reif werden.
mumbwa,	die Ernte.
umbwa,	ernten.
pond'a mumbwa,	Erntezeit.
pata,	pflücken (Blumen, Früchte).
kẹ,	mähen.
mutete (II),	Ähre[2].
disọ, Pl. misọ,	(Auge =) Korn.
ŋgata,	Bündel, Garbe.

[1] Auch mõnda ma kọtọ (kọtọ = Zaun).
[2] = Spindel des Maiskolbens.

bewudu beanji,	Heu,
lobi,	der Mist.
paua, Perf. I paua,	jäten (bewudu); abholzen, lichten.
paua pao, bẹ o pao,	jäten.

60. Fischfang, Jagd.

mot'a musombo,	Fischer.
musombo, masombwa,	Fischfang.
sombwa musombo,	fischen.
ala o musombo,	auf den Fischfang gehen.
bwa sue, sombwa sue,	Fische fangen.
jọbi, Pl. mọbi,	Angel.
ekwẹn,	Köder.
mbendu,	der Schwimmer.
ọbọ,	angeln.
epesẹ,	(großes) Netz (Zugnetz).
mbunja,	Wurfnetz.
eswẹn,	(dreieckiges) Schöpfnetz.
pimba epesẹ,	das Netz auswerfen.
jàńgo,	Spieß (mit drei Haken) für Fische.
jańgó, bwema,	Jagd.
ala o jańgo (o bwema),	auf die Jagd gehen.
mot'a jańgo,	Jäger [1].
ekambi,	Käfig.
putea, damea,	fangen (Pass. putabẹlẹ, damabẹlẹ).
mbéa (VII),	Fallgrube.
lambi, Pl. malambi,	Falle,
lamba,	in einer Falle fangen.

61. Die Viehzucht [2].

beyembe (Pl. IV),	das Vieh.
da (III),	Futter.
da,	fressen.
desẹ,	füttern.
nyọ,	saufen.
nyosẹ,	tränken.
bola madiba,	zu trinken geben.

[1] Über die Waffen und ihren Gebrauch vgl. Abschnitt 72.
[2] Die Namen der Vieharten siehe in Abschnitt 17.

dibemba (III),	der Stall.
tata beyembe,	das Vieh hüten.
mutateri,	Hüter, Hirt.
da bewudu,	(Gräſer freſſen) weiden.
sanj'a bewudu,	die Weide.
desẹ bwambi, pọṅgọ (nyama) diwọṅgi,	mäſten.
wọṅgọ,	fett werden.
bẹ diwọṅgi,	fett ſein.
ba nyama,	ſchlachten.
muba-nyama,	Schlächter, Metzger, Fleiſcher.
bola manyọṅgọ,	Milch geben.
manyọṅgọ,	Milch.
mabẹ (Sing. dibẹ),	Euter.
nyọ a mudọṅgi,	Schafwolle.
nẹṅgẹ mieny,	Eier legen.
mieny ma penya,	friſche Eier.
mu si dọli,	es iſt verdorben.
kẹkẹ,	brüten, ausbrüten.
yadi la uba,	die Brut (der Henne).
ya,	werfen, Perf. I yai.
mun'a nyaka,	Kalb.
mun'a mudọṅgi,	Lamm.
mun'a mbobi,	Zicklein.
mun'a ṅgoa,	Ferkel.
mun'a kawalo,	Füllen.
nyọ́ṅgọ̀,	ſaugen.
nyọṅgisẹ,	ſäugen.

62. Handwerk und Handwerker[1]. Erzeugniſſe des Handwerks.

mot'a uèdí,	Zimmermann.
mupọṅgẹ-dali,	Schloſſer.
mot'a boluli,	Schmied.
boluli,	Schmiedehandwerk.
ndabo a boluli,	Schmiede.
lulẹ,	ſchmieden.
mumbwẹ-lọṅgọ,	Töpfer.
umba,	formen.
(mupọṅgẹ-miasa,	Seiler.)
muasa (II),	Seil.
musiṅga (II),	Faden, Schnur.

[1] Die Handwerkszeuge ſiehe im folgenden Abſchnitt.

ŋgodi,	Riemen (Trag-).
mupoŋgo-betambi,	Schuhmacher.
mot'a mbaŋgo,	Schneider [1].
muloŋgo-ndabo,	Baumeiſter.
(muloŋgo-dibato,	Weber.)
mueŋgeri,	Barbier [2].
bùmba,	backen (röſten).
sia, Perf. I,	mahlen.
ndabo a sia mbasi,	Mühle.
mburu ma mbasi,	(Mais-)Mehl.
muba-nyama,	Schlächter.
ba nyama,	ſchlachten.
mupoŋgo-kalati,	Buchdrucker.
mot'a ŋgambi,	Wahrſager.
ŋgambi,	die Wahrſagerei.
sese ŋgambi,	wahrſagen.

63. Handwerkszeug [3].

ekombon,	Hobel.
ombo,	hobeln.
ewondo (IV),	Axt.
muendi,	Stiel.
ke,	abhauen [4].
esikan (IV), so,	Säge.
sika,	ſägen.
mpoko,	Bohrer.
poa, Perf. I pou,	bohren.
tuba,	durchbohren, durchlöchern [5].
musio (II),	Feile.
sia, Perf. I sii,	feilen.
tono a ŋgeka (oder i mayombe),	Schraube.
yombise,	drehen.
yombo,	ſich drehen.
tòno,	Nagel.
njale,	Ambos (auch: Ballaſt).
amedi,	Hammer.
epepen,	Blasbalg.
dia l'eyei,	Zange [6].

[1] Vgl. Abſchnitt 51.
[2] Vgl. Abſchnitt 50.
[3] Soweit es nicht ſchon in den Abſchnitten 46 u. 54 aufgeführt iſt.
[4] Spalten ſ. S. 91; behauen ſ. S. 97.
[5] Intr. tubea, ein Loch bekommen, platzen.
[6] Wörtlich eiſerne Hand.

jebo,	Schleifſtein.
eba,	ſchleifen.
wolisẹ,	ſchärfen.
mulẹŋgo (II),	Meißel.

64. Handel. Geld. Maß und Gewicht.

nyuŋga,	der Handel.
oŋgwa nyuŋga.	Handel treiben.
mot'a nyuŋga.	Händler, Kaufmann.
loŋgo, Pl. maloŋgo,	Kauf und Verkauf.
don, Pl. madon,	Markt.
um'a madon,	Marktplatz.
anda,	kaufen.
andisẹ.	verkaufen.
súà, Perf. I su,	wert ſein, koſten.
mususedi,	Wert, Preis.
di m'anda nẹ e,	was koſtet es?[1].
o m'andisẹ mọ nẹni e (nẹ e),	wie verkaufſt du es?
ye mususedi bwambi,	der Preis iſt zu hoch, das iſt zu teuer.
di bọbi mususedi.	es iſt billig, billiger.
susẹ,	etwas ſchätzen auf (mit zwei Obj.).
susanẹ,	jemand etwas mit . . . anrechnen (mit drei Obj.).
saúà, Perf. I sauo,	zahlen, bezahlen.
musauedi,	Bezahlung, Lohn.
sauea moto,	jemand bezahlen.
sausẹ,	bezahlen laſſen.
mọni (engl.), bēma (Pl. zu yoma, Ding),	Geld.
balẹ,	jemand leihen, borgen.
balanẹ,	jemand etwas abborgen, von jemand leihen.
tuŋge,	Pfand[2].
n'a m'uẹlẹ mọ mark malalo,	ich bekomme von ihm = er ſchuldet mir drei Mark.
ewu (IV),	die Schuld (Geld =).
weŋgisanẹ,	wechſeln.
sapi (engl.),	Kaufladen.

[1] mutumba mu m'anda mark lọmbi, das Stück (Zeug) koſtet 8 Mark.
[2] Einlöſen, kọtọ tunge.

bema (Pl. von yoma),	Waren, Güter.
mbolo,	Geld, Habe; Waren.
nyai,	Art, Sorte.
elimbi (IV),	Kiſte; Koffer.
dibomba,	Bündel, Packet.
mutòba,	Bündel (Packet) Nadeln, Angeln, Patronen.
nyaṅgi (III),	Bündel Fiſche.
nyulu (III),	Bund Perlen.
mutumba (II),	Stück (Tuch).
mukuta ma mbaṅga,	ein Sack Palmkerne.
ponj'a mula,	ein Faß Palmöl.
nọngọ,	enthalten, faſſen.
mẹnẹ,	meſſen, wägen.
dimẹnẹ,	Maß, Wage.
njalẹ,	Gewicht(s-ſtein).
bodilo,	Schwere, Gewicht[1].
pọṅ (VII),	Pfund.
etruki (IV),	ein „Kru"[2].
kalat'a betruki belalo,	eine Anweiſung für drei Kru.
esuṅgu,	Faden (Tuch).
keka,	prüfen, unterſuchen.
pósò,	ausſuchen, wählen.
bowẹn,	Zoll.
saua bowẹn,	Zoll bezahlen, verzollen.
musẹṅ (II),	Gewinn, Vorteil.
da musẹṅ,	Gewinn haben.
mbọlọn,	Verluſt, Schaden, Nachteil.
bọlọnẹ bema,	verlieren[3].

65. Reiſe und Verkehr.

lòndọ[4],	Reiſe.
ala lọndọ, daṅgwa lọndọ,	reiſen, auf Reiſen gehen, verreiſen.
ala o Bonaku,	nach Bonaku gehen.
ala la mundi,	zu Lande gehen.

[1] Die Ausdrücke für wiegen, ſchwer, leicht ſiehe in Abſchnitt 6.
[2] Etwa 12 Mark.
[3] Auch verloren gehen: bema bam be ma-bọlọnẹ.
[4] Aber lọ́ndọ (Ringe) und lọ́ndò, verlocken.

ŋjik'etum ye wa o uan ala o Bonaku e,	wie weit iſt es von hier nach B.[1]?
ŋgea, Pl. ŋgea oder maŋgea,	Weg.
leę mba ŋgea,	zeige mir den Weg.
dieļę, alanę,	führen.
mudieri,	Führer.
dimbea ŋgea,	ſich verirren.
asumwę,	aufbrechen, ſich aufmachen, weggehen.
ala, Perf. I alo,	gehen.
daŋgwa,	gehen, ſchreiten.
wumsę,	raſten.
tumę lǫndǫ,	weiterreiſen.
timba mbusa,	zurückgehen.
timba o mboa,	heimkehren.
dibáo,	das Hindernis.
kǫbǫ dibao,	ſtraucheln, ſtolpern.
kata o mǫpi,	überſetzen[2] (über einen Fluß).
bema,	das Gepäck.
mùúna,	Laſt; Ladung.
dibomba,	Bündel.
kaka dibomba,	ein Bündel (binden =) machen, ſchnüren.
bambę,	tragen.
bambęlę,	jemand (die Laſt) aufhelfen.
kuŋg'a maŋguru,	der Wagen.
diŋguru,	Rad.
duta,	ziehen.
ja[3] o mǫny'a kawalo,	reiten.
diwopi (III),	Peitſche.
dipanę diwopi,	mit der Peitſche ſchlagen.
medi ma mundi,	(Landdampfer =) Eiſenbahn, Lokomotive.

66. Das Schiff, ſeine Teile und Zubehör.

bǫlǫ, Pl. miǫlǫ,	Kanu, Kahn, Boot, Nachen, Barke.
bǫlǫ ba mukala,	Schiff.

[1] Wörtlich: welche Entfernung iſt es (zu) kommen von hier (und zu) gehen nach B. — Die Ausdrücke für fern und nah u. ſ. w. ſiehe in Abſchnitt 7.

[2] Vgl. auch ekamene und mukǫkǫ, Abſchnitt 53.

[3] Oder bambabę (getragen werden).

bǫlǫ ba mboŋga,	Segelſchiff.
bǫlǫ ba bila,	Kriegsſchiff.
kuŋga,	das Boot.
kuŋg'a wea,	(Dampfboot), Pinaſſe.
medi (engl. mail),	Dampfer, Dampfſchiff.
medi ma Woermann,	ein Wörmanndampfer.
ndut'a miǫlǫ,	Flotte.
ndeŋge,	Vorderteil des Kanus, Bug.
mpepele,	Bord (= Rand).
mbasan (-edi),	Bordwand.
ala o medi,	an Bord gehen.
sina,	das Hinterteil des Kanus.
dǫbǫ,	das Mittelſchiff (unmittelbar vor dem sina).
mǫŋgǫ (ma kuŋga),	Kiel.
bumę, dokwęlę,	umſtürzen, kieloben legen.
diboto,	das Schutzdach.
toŋgo,	Lucke.
mbenju,	Ruderbank.
diwondi,	Maſt.
mbòŋga,	Segel.
omba mboŋga,	Segel ſetzen (hiſſen).
wulęlę mboŋga,	Segel aufrollen (reffen).
pai a sina,	Steuer.
obęlę, yuęlę bolo,	ein Kanu ſteuern.
sokę bǫlǫ o,	ein Boot nach . . . ſteuern.
pai (VII),	Ruder.
pai a mbalę,	die Pagaie, das kurze Eingeborenenruder.
pai a bwaba,	der Riemen.
dúà (Perf. I du) pai,	rudern, fahren.
dibào,	Schiffsſchraube.
diyo, Pl. miyo und madiyo,	Anker.
pimba diyo,	den Anker auswerfen, ankern, vor Anker gehen[1].
ŋgǫ́kǫ̀bi,	Kette.
muasa (II),	Seil, Tau.
omba diyo,	den Anker lichten.
mùúna (II),	Ladung, Schiffslaſt[2], Fracht.
dibato la nyuŋgu,	Flagge.

[1] Auch blos pimba ohne diyo.

[2] Ein Schiff beladen, bambęlę bǫlǫ muuna; mit ſich führen (Paſſagiere wie Laſten), pelę.

omba,	aufhiſſen.
njalę,	Ballaſt (auch Ambos).
jàńgá,	Lot, Senkblei.

Schiffsmannſchaft.

sańgo a bǫlǫ,	Kapitän.
musina (l),	Steuermann.
mududi (l),	Ruderer.
mundeńge (l),	der vorderſte Mann im Kanu.
mudǫbǫ,	der im Mittelſchiff ſitzende Ruderer.
ńgoso,	Lotſe.

67. Die Schiffahrt.

Klarmachen (bańsanę).

sǫńgǫ bǫlǫ,	ein Boot kalfatern, verkitten.
masǫńgǫ,	Werg.
tuka itǫ (o bǫlǫ),	teeren.
itǫ́,	Teer.
tuka musǫnǫ (o bǫlǫ),	anſtreichen (mit Farbe).
ǫńgǫ bǫlǫ o madiba,	ein Kanu ins Waſſer ſchieben.
duta bǫlǫ o munja,	den Kahn ins Meer ziehen.
elondo,	Walze.
mutumbu,	Schiffsſtange [1].
saye,	ſchwimmen [2].

Die Fahrt (bodu).

dua pai,	fahren (ſ. o.).
sokę bǫlǫ o,	fahren (in der Richtung) nach.
sambanę,	am Ufer entlang fahren.
wońgwa,	treiben, abtreiben.
ndio,	die Überfahrt.
mot'a ndio,	Fahrgaſt, Paſſagier.
pęlę moto,	jemand mitnehmen, mitfahren laſſen, an Bord nehmen.
pęlę mbolo,	Güter mitführen, laden.
pęyę, Perf. I pedi,	mitfahren.
pęyę ndio na medi,	mit einem Dampfer fahren.

[1] Zum Fortſchieben des Kanus in ſeichtem Waſſer. Tief, ſeicht u. ſ. w. ſiehe in Abſchnitt 2.

[2] Nur intranſitiv, von ſchwimmenden Gegenſtänden, ſonſt nyǫyę, vgl. S. 48.

Havarie.

índà,	kentern, umſchlagen.
oŋgomɛyɛ o mony'a . .,	überſegeln, überfahren.
wā, Perf. I wu,	lecken, ein Leck haben.
bo londi na madiba,	voll Waſſer ſein.
wosa madiba[1] (o bɔlɔ),	das Waſſer aus dem Kanu ſchöpfen.
mboso,	Werkzeug zum Ausſchöpfen, Schöpfkelle.
banjea,	feſtfahren, aufſitzen[2].
bo banjedi,	auf dem Strand liegen.
lɔ,	verſinken, untergehen.
lɔisɛ,	verſenken.

Anlegen.

tuŋgɛ,	anlaufen, landen (o = in).
batɛ,	feſtmachen.
tiŋgɛ onyola eboŋgo,	an einen Pfahl binden.
pɔ,	ankommen (vom Schiff).
a wu nde na medi,	er kam mit dem Dampfer.
dibɔ (III),	der Strand.
saua,	Geſtade, Ufer.
etɛŋgu,	Bucht, Meerbuſen, (See-)Hafen.
mbendu,	Boje.

[1] Oder wosa bɔlɔ madiba. Das Leck, dipɔndi (la bɔlɔ).
[2] Untiefe, mbondo; tiefe Stelle, ŋgiba; Sandbank, yɔŋgɔ (Pl. lɔŋgɔ); Klippe, Riff, dale (III).

XII. Der Staat. Die Obrigkeit.

68. Herrſcher und Untertan.

túmbà (III),	Volk, Volksſtamm.
mot'a ekomb'am,	ein Landsmann von mir.
muẹn, Pl. bẹn,	ein Fremder.
kiñe, Pl. bakiñe (engl.),	König[1].
muanedi,	Herrſcher, Herr, Fürſt.
anea,	herrſchen, befehlen.
mun'a muanedi,	Prinz.
gobamẹn,	das Gouvernement, die Regierung.
gobina,	der Gouverneur.
saṅgo a mundi,	der Dorfälteſte, Schulze.
seṅganẹ, dubẹ,	gehorchen.
yaṅa,	ungehorſam ſein.
mayaṅako,	Ungehorſam.
ananẹ (saṅgo) ewẹnji,	ſich (gegen ſeinen Herrn) empören.
bowẹn,	die Steuer.
mukom (II),	der Sklave.
saṅgo, Pl. basaṅgo,	der Herr[2].
bẹ wonja,	frei ſein.
welẹ wonja,	frei laſſen.

69. Reich und Arm.

mbwaṅ (II),	Reichtum; Einfluß, Anſehen.
bẹ mbwaṅ,	reich (mächtig) ſein[3].
mot'a mbwaṅ oder mbwaṅ ma moto,	ein reicher Mann.
mbolo (VII),	Geld, Gut, Habe, Beſitztum, Vermögen, Reichtum.
tue (III),	Armut.
túà, Perf. I tu,	arm ſein = bẹ tue.
mutueri (I), mutuer'a moto,	der Arme.

[1] Kaiſer = kaisa.
[2] Vgl. Abſchnitt 40.
[3] Reich werden, timba kọ mbwaṅ.

tàka, leiden, in Not sein.
mutakeri, der Arme, Notleidende.
manyaka, a) der Mangel, die Not; b) das Erstaunen.
muakwę-njako, Bettler.
akwa njako, betteln.
abea, schenken.
jabea, Geschenk, Gabe; Opfer.

70. Die Rechtspflege.

mbenda (VII), das Gesetz.
tę mbenda, ein Gesetz geben.
mukaisedi (I), Richter.
bwambo (II), eine Rechtssache.
na bęn bwambo, ich habe eine Rechtssache.
mùká, Gerichtsverhandlung, Prozeß.
ka, Perf. I kai, vor Gericht sprechen, seine Sache führen (auch mit muka), prozessieren.
kaisę, den Fall untersuchen, die Parteien vernehmen.
muka mu-makaisabę, der Prozeß wird verhandelt.
bakwa, Recht sprechen; urteilen, entscheiden.
mbako, das Urteil.
alanę (oder wana) moto o muka, jemand vor Gericht verklagen.
kwesę moto beboa, jemand verhaften, ins Gefängnis bringen.
ndabo a beboa, Gefängnis.
eboa (IV), Fessel.
mbòa (II), der Gefangene.
baisę mboń, einen Zeugen verhören.
mboń (VII), Zeuge; Zeugnis.
laŋgwea mbalę, pusęlę, gestehen.
tǫ́bǫ̀, leugnen (auch tobǫ mutǫbǫ).
sǫ̀ńgǫ̀, Schwur, Eid.
kana sǫńgǫ, schwören (auch fluchen).
ko muka, den Prozeß verlieren.
kwesę o muka, verurteilen.
a si boli to lambo la bobe, er ist unschuldig.
kǫkisę, bestrafen; Strafe.
panę, hängen, henken.
panę mǫmęnę diwoŋgo, sich erhängen.

Digitized by Google

kẹ mulopo,	enthaupten.
paṅga,	(vertreiben =) des Landes verweiſen.

71. Verbrechen und Vergehen.

bola bobe,	etwas Übles tun, etwas begehen.
bula mbenda,	ein Geſetz übertreten.
ebula,	das Vergehen, die Übertretung.
mot'a bobe,	Verbrecher.
lambo la bobe,	Verbrechen.
ebwan,	Mord.
mot'ebwan,	Mörder.
bwa,	töten, morden.
bola bwaṅga, labisẹ,	vergiften.
bwàṅga (II),	Gift.
jiba,	Diebſtahl.
muibedi, Pl. bibedi,	Dieb.
iba,	ſtehlen.
suanẹ moto eboṅgo,	jemand einen Stock entreißen, rauben.
wọndọ(-nẹ),	betrügen.
mawọndọn (Pl. III),	Betrug.
bẹ mawọndọn,	ein Betrüger ſein.
lemsẹ,	dumm machen, zum Narren haben, betrügen.
witẹ musonje,	die Ehe brechen.
musonje,	Ehebruch.

XIII. Krieg und Friede.

72. Der Krieger und seine Ausrüstung.

mot'a bila,	Soldat; Krieger.
musauedi,	Sold.
muanedi,	Befehlshaber.
mudomedi,	Kommandant, Offizier.
domea,	befehligen, kommandieren.
dimuti (III),	das Heer.
muloṅ (II),	Abteilung (Soldaten), Trupp.
dipuṅga (III),	Bogen.
mbanj'a dipuṅga,	Pfeil.
musiṅga (ma dipuṅga),	Sehne.
tindi (III),	Keule.
joṅgo, Pl. moṅgo,	Speer, Spieß, Lanze.
moṅgo (II),	hölzerne, dünne Wurflanze.
numa,	stechen; numane joṅgo, mit einem Speer stechen.
ṅguba (VII),	Schild.
ekoṅgo, mbidi (II),	Helm (Granm. § 20).
póọ (VII),	Schwert, Buschmesser.
njombe,	Dolch.
mukwata,	Säbel.
dibambu,	Scheide.
ṅgádì (VII),	Gewehr, Flinte, Büchse.
mutoṅgo,	Hinterlader.
topo, bema,	knallen.
mukoṅ,	Lauf.
tindi (III),	Kolben.
dikaṅgo (III),	Hahn.
sóṅgo ṅgadi,	das Gewehr laden.
soṅgobe,	geladen sein.
musóṅgò,	Ladung.
ebolo, mbóṅgò,	Ladestock.
ibon, Pl. lobon,	Kugel.
ibon a mutoṅgo,	Patrone.
ṅgwasan (VII),	Schrot.

Digitized by Google

njùsú (VII),	(Schieß-)Pulver.
ekoto a ṅgadi,	Zündhütchen.
joṅgo la ṅgadi,	das Bajonett.
mukai (VII),	Piſtole, Revolver.
kosi (VII),	Kanone; Geſchütz.
ibon a kosi,	Kanonenkugel.
soke ṅgadi, leke ṅgadi,	zielen [1].
aṅgwa,	ſchießen.
angwane moto ṅgadi,	auf jemand ſchießen.
teṅgene (na sii),	(genau) treffen.
mot'a diso, dikase,	guter Schütze.
pusa,	ſtreifen [2].
yama (beim Gewehr), sembe (bei Pfeilen, Speeren),	ſich ducken, ausweichen [3].
dibato la nyuṅgu,	Fahne.
mbot'eyei,	Rüſtung.
loṅgo museba,	die Trompete blaſen.
museba (Horn), diwen,	Trompete.
edimbi (IV),	Sprechtrommel.
oba edimbi,	trommeln.

73. Krieg und Friede.

bila,	Krieg.
anane moto bila,	jemand bekriegen.
bwemba,	Streit, Kampf.
ana bwemba,	kämpfen.
be bwemba,	tapfer ſein.
ewenji,	Streit, Kampf, Gefecht.
ana ewenji,	ſtreiten.
anane moto ewenji,	mit jemand kämpfen.
ana,	kämpfen, ſtreiten. Vgl. bila, bwemba, ewenji.
botea bwemba,	angreifen.
mboko ma bila,	Lagerplatz, Feldlager.
mutateri,	Poſten, Wache.
ke ebaṅgo,	verwunden.
keye (kedi) ebaṅgo,	verwundet werden.
munume (II),	Schußwunde; der Verwundete.

[1] éṅgè diso, ein Auge dabei ſchließen.
[2] Mit Geſchoſſen; vom Geſchoß geſagt: pusele.
[3] Um dem Geſchoß zu entgehen.

kẹ makọmbi,	einen Hinterhalt legen.
makọmbi,	Hinterhalt.
muano (II),	Kriegsliſt.
putea, damea (Paſſ. -abẹlẹ),	gefangen nehmen.
mukoma (II),	der (Kriegs-)Gefangene.
oba o bila,	beſiegen.
kwesẹ,	niederwerfen, ſchlagen.
bukabẹ,	eine Niederlage erleiden.
nya mila,	fliehen.
bupẹ,	verfolgen.
dumba,	plündern.
ndumban,	Plünderung, Beute.
musaṅgo,	Friede.
koma musaṅgo,	Frieden ſtiften.

XIV. Muſik. Vergnügungen. Spiele. Feſte.

74. Muſik. Vergnügungen.

mueŋge (II),	Lied; Gedicht.
tuba mieŋge,	dichten.
elǫŋgi [1] (II),	Geſang, Lied.
lǫŋgǫ,	ſingen; blaſen.
lǫŋgǫ mueŋge,	ein Lied ſingen.
lǫŋgǫ museba,	Horn blaſen.
museba (II),	Horn.
diwęn,	(Blech-)Trompete.
lǫŋgǫ isese,	pfeifen; Flöte blaſen.
isese, Pl. losese,	Pfeife; Flöte.
ndiŋga,	ein Saiteninſtrument; Harfe, Guitarre.
musiŋga,	die Saite.
ŋgǫmbi,	Klavier, Harmonium.
ŋgǫmǫ,	Tanztrommel; Tanz.
sa ŋgǫmǫ,	tanzen.
musele (II),	Schlägel.
yeŋga muyeŋga,	ſpazieren gehen.
ala jęnę moto,	jemand beſuchen, ihm einen Beſuch machen.
nyǫyę,	ſchwimmen.
a bi nyǫi,	er kann ſchwimmen.
nyǫi,	die Schwimmkunſt.
kękę makęko,	ſcherzen, Witze machen [2].
munia (II),	Märchen, Sprichwort, Rätſel.

75. Spiele, Feſte.

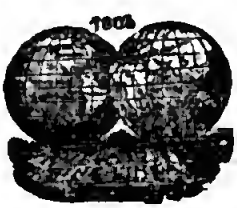
oka loko,	ſpielen.
loko (III),	das Spiel.
ana besua, ana soka,	ringen.
besua,	das Ringen der Männer.
soka,	das Ringen der Weiber.
buka,	beſiegen.

[1] Aber elǫŋgi, Glied.
[2] Auf Koſten anderer.

ebaŋga,	Würfel.
kalati,	Karte.
diŋga penda,	eine Wette machen.
penda,	wetten; die Wette.
bę penda,	wettluſtig ſein.
pembisanę,	mit jemand um die Wette laufen, rudern u. ſ. w.
ana pembisan,	wettkämpfen.
pai a pembisan,	Wettrudern.
bunya ba ndema (od. bondęnę),	Feſttag, Feſt.
ndema,	Feſtmahl.
belę moto o da,	jemand zum Eſſen einladen.
bwendi,	Beſchneidung.
enda,	beſchneiden.
endabę,	beſchnitten ſein.
musuba (II),	unbeſchnitten.
ja dibua,	(neun Tage ſitzen), faſten [1].
kandanę da, ia da,	faſten.

[1] Infolge eines Todesfalls.

Univerſitäts-Buchdruckerei von J. Hörning in Heidelberg.



Lehrbücher

zum

Studium der neueren Sprachen

nach der **Methode Gaspey-Otto-Sauer**

aus dem Verlage von **Julius Groos in Heidelberg.**

„Mit jeder neuerlernten Sprache gewinnt man eine neue Seele."
Karl V.

„Die Welt am Ende des 19. Jahrhunderts steht unter dem Zeichen des Verkehrs; er durchbricht die Schranken, welche die Völker trennen und knüpft zwischen den Nationen neue Beziehungen an."
Wilhelm II.

„Schon seit den fünfziger Jahren hat die Verlagsbuchhandlung von Julius Groos in Heidelberg ihre besondere Aufmerksamkeit der neusprachlichen Unterrichtslitteratur zugewandt und in einer sehr stattlichen Reihe von größeren und kleineren Werken eine Anzahl von Hülfsmitteln für das Studium der gangbarsten neueren Sprachen veröffentlicht, **wie sie bis jetzt wohl kein anderer deutscher Verlag** auf diesem Gebiete aufzuweisen vermöchte. **Es sind nahezu 200 Bände und Bändchen,** bei denen **ein einziges von den Verfassern treu festgehaltenes Prinzip** fast durch die ganze Sammlung geht. Gleich der erste Blick in die Hauptwerke (wir meinen die Grammatiken) läßt ein solches Prinzip unzweifelhaft erkennen; denn sie gleichen einander wie Brüder: wer die eine kennt, wird sich unschwer in allerkürzester Frist auch in der andern zurechtfinden, ein Umstand, der vom pädagogischen Standpunkte gewiß nur zu loben ist, da unserer anspruchsvollen Zeit, die sich meist nicht mit einer fremden Sprache begnügt, nichts erwünschter sein kann als Parallel-Grammatiken.

Die Lehrbücher der **Methode Gaspey-Otto-Sauer** haben sich innerhalb der letzten Jahrzehnte einen Weltruf erworben, je mehr die Erlernung der neuen Sprachen ein unabweisbares Erfordernis des modernen Lebens wurde. Ihre Vorzüge, vermöge deren sie sich durch Tausende ähnlicher Bücher Bahn gebrochen, bestehen neben billigem Preise und guter Ausstattung in der glücklichen Vereinigung von Theorie und Praxis, in dem klaren, wissenschaftlichen Aufbau der eigentlichen Grammatik, verbunden mit praktischen Sprechübungen, in der konsequenten Durchführung der hier zum erstenmal klar erfaßten Aufgabe: den Schüler die fremde Sprache wirklich sprechen und schreiben zu lehren.

Was nun zunächst die Anordnung und Behandlung des grammatischen Stoffes angeht, so sind die Grammatiken durchgehends in zwei Kurse (mit Lektionen) geteilt, denen eine systematische Darstellung der Aussprache vorausgeschickt ist. Jeder Kursus behandelt der Reihe nach die Redeteile, und zwar gibt der erste mehr die Grundlage in allgemeinen Umrissen, während der zweite den ersten erweitert und ergänzt (nach dem auch auf anderen Gebieten vielfach mit Glück angewandten Systeme konzentrischer Kreise); in dem ersten richtet sich die Aufmerksamkeit mehr auf die Formenlehre, im zweiten mehr auf die Syntax, ohne daß jedoch diese beiden Dinge, wie in den lediglich systematischen Grammatiken, streng auseinandergehalten sind.

Digitized by Google

Methode Gaspey-Otto-Sauer.

Bei den Regeln ist es, wie uns scheint, vorzugsweise auf möglichst einfache und gemeinverständliche Mitteilung von Thatsachen abgesehen. Der Übungsstoff ist sehr reichlich.

Dieser neuen Methode verdanken die Gaspey-Otto-Sauerschen Lehrbücher ihren Erfolg gegenüber den meisten andern Grammatiken, die entweder mit der theoretischen Darlegung der grammatischen Formen sich begnügen und den Schüler mit einem Wust der entlegensten, nie zur Anwendung kommenden Unregelmäßigkeiten und Ausnahmen quälen, oder welche, in das andere Extrem umschlagend, ihn lediglich zum Hersagen einiger Umgangsphrasen abrichten, ohne ihn den Geist der fremden Sprache erfassen zu lassen.

Der Schwerpunkt der Methode liegt in dem Streben, den Lernenden möglichst bald zum Verständnis zusammenhängender Lesestücke, besonders aber zu dem mündlichen Gebrauche der fremden Sprache zu befähigen. Dieser letzte Punkt scheint den Verfassern an ihren Lehrbüchern so charakteristisch zu sein, daß sie dieselben, um sie von andern zu unterscheiden, Konversations-Grammatiken nennen.

Die erste Gruppe umfaßt die Lehrbücher für Deutsche mit 56 Bänden für 15 Sprachen.

Unser Staunen über den Reichtum und die Konsequenz dieser Sammlung, wie über die Fruchtbarkeit einzelner Verfasser, erhöht sich um ein Bedeutendes, wenn wir die doppelt so starke andere Gruppe, nämlich die für Ausländer, betrachten.

Wir müssen den Verfassern dieser Lehrbücher das Verdienst lassen, daß sie demjenigen Teile des sprachenlernenden Publikums, der vorzugsweise aus praktischen Gründen ein fremdes Idiom sich bis zur Sprach- und Schreibfertigkeit aneignen will, den grammatischen Stoff in sehr mundgerechter und leichtfaßlicher Form darbieten, wie wir auch nicht umhin können, der Verlagshandlung für die elegante und schöne Ausstattung unsere vollste Anerkennung auszusprechen. Diesen Umständen ist es wohl ganz besonders zu verdanken, daß diese Lehrbücher sich einer solchen Beliebtheit erfreuen, und mehrere derselben ungewöhnlich rasch ihren Weg gemacht haben.

So wird man denn gern konstatieren, daß die ganze in ihren Zielen wie in ihren Mitteln wohl abgerundete Sammlung ein gutes Stück Fleiß und Arbeitskraft, sowie eine anerkennenswerte Leistung auf buchhändlerischem Gebiete repräsentiert und in dieser Beziehung wohl als einzig in ihrer Art zu bezeichnen ist."

Paderborn. . . . . t.

(Auszug aus der Litterarischen Rundschau.)

Alle Bücher sind gebunden.

(Preise in Mark und Pfennig, im Auslande zu den von den dortigen Buchhandlungen festgesetzten Preisen!)

Julius Groos in Heidelberg.

Methode Gaspey-Otto-Sauer.

	M.	Pf
Arabische Ausgabe:		
Kleine deutsche Sprachlehre für Araber von Hartmann	3	—
Armenische Ausgabe:		
Kleine englische Sprachlehre für Armenier von Gulian	3	—
Deutsche Ausgaben:		
Arabische Konversations-Grammatik von Harder	10	—
Schlüssel dazu von Harder	2	80
Chinesische Konversations-Grammatik von Seidel	8	—
Schlüssel dazu von Seidel	1	—
Kleine chinesische Sprachlehre von Seidel	2	—
Schlüssel dazu von Seidel	—	80
Dänische Konversations-Grammatik von Wied	4	60
Schlüssel dazu von Wied	1	60
Englische Konversations-Grammatik von Gaspey-Runge. 23. Aufl.	3	60
Schlüssel dazu von Runge. (Nur für Lehrer und zum Selbstunterricht.) 3. Aufl.	1	60
Englisches Konversations-Lesebuch von Gaspey-Runge. 6. Aufl.	3	—
Kleine englische Sprachlehre von Otto-Runge. 5. Aufl.	1	60
Englische Gespräche von Runge. 2. Aufl.	1	80
Materialien zum Übersetzen ins Englische von Otto-Runge. 3. Aufl.	1	80
Englische Chrestomathie von Süpfle-Wright. 9. Aufl.	3	60
Französische Konversations-Grammatik von Otto-Runge. 27. Aufl.	3	60
Schlüssel dazu von Runge. (Nur für Lehrer und zum Selbstunterricht.) 4. Aufl.	1	60
Franz. Konv.-Lesebuch I. 9. Aufl., II. 5. Aufl. von Otto-Runge. à	2	40
Franz. Konv.-Lesebuch f. Mädchensch. von Otto-Runge. I. 5. Aufl., II. 3. Aufl. à	2	40
Kleine französische Sprachlehre von Otto Runge. 7. Aufl.	1	80
Französische Gespräche von Otto-Runge. 7. Aufl.	1	60
Französisches Lesebuch von Süpfle. 11. Aufl.	3	—
Italienische Konversations-Grammatik von Sauer. 11. Aufl.	3	60
Schlüssel dazu von Cattaneo. (Nur für Lehrer und zum Selbstunterricht.) 3. Aufl.	1	60
Italienisches Konversations-Lesebuch von Sauer. 4. Aufl.	3	60
Italienische Chrestomathie von Cattaneo. 2. Aufl.	2	40
Kleine italienische Spachlehre von Sauer. 8. Aufl.	1	80
Italienische Gespräche von Sauer-Motti. 4. Aufl.	1	80
Übungsstücke zum Übers. a. d. Deutschen i. Ital. von Lardelli. 4. Aufl.	1	60
Neugriechische Konversations-Grammatik von Petraris	6	—
Schlüssel dazu von Petraris	2	—
Kleine neugriechische Sprachlehre von Petraris	3	—
Niederländische Konversations-Grammatik von Valette. 2. Aufl.	4	80
Schlüssel dazu von Valette	1	60
Niederländisches Konversations-Lesebuch von Valette. 2. Aufl.	2	80
Kleine niederländische Sprachlehre von Valette. 2. Aufl.	2	—
Polnische Konversations-Grammatik von Wicherkiewicz	4	60
Schlüssel dazu von Wicherkiewicz	2	—
Portugiesische Konversations-Grammatik von Kordgien. 2. Aufl.	4	80
Schlüssel dazu von Kordgien. 2. Aufl.	1	60
Kleine portugiesische Sprachlehre von Kordgien. 3. Aufl.	2	—

Methode Gaspey-Otto-Sauer.

Deutsche Ausgaben:

	M.	Pf.
Russische Konversations-Grammatik von Fuchs-Wyczliński. 4. Aufl.	5	—
Schlüssel dazu von Fuchs-Wyczliński. 4. Aufl.	2	—
Russisches Konversations-Lesebuch von Werkhaupt	2	—
Kleine russische Sprachlehre von Motti	2	—
Schlüssel dazu von Motti	—	80
Schwedische Konversations-Grammatik von Walter	4	80
Schlüssel dazu von Walter	1	60
Kleine schwedische Sprachlehre von Fort	2	—
Spanische Konversations-Grammatik von Sauer-Ruppert. 8. Aufl.	4	—
Schlüssel dazu von Ruppert. 2. Aufl.	1	60
Spanisches Lesebuch von Sauer-Röhrich. 2. Aufl.	3	60
Kleine spanische Sprachlehre von Sauer-Runge. 4. Aufl.	2	—
Spanische Gespräche von Sauer. 3. Aufl.	1	80
Spanische Reklionsliste von Sauer-Kordgien	1	60
Suahili Konversations-Grammatik von Seidel	5	—
Schlüssel dazu von Seidel	2	—
Suahili-Wörterbuch von Seidel	2	40
Türkische Konversations-Grammatik von Jehlitschka	8	—
Schlüssel dazu von Jehlitschka	3	—
Kleine **ungarische** Sprachlehre von Nagy	2	—

Englische Ausgaben:

Elementary **Modern Armenian** Grammar by Gulian	3	—
German Conversation-Grammar by Otto. 28. Ed.	5	—
Key to the German Conv.-Grammar by Otto. 20. Ed.	1	60
Elementary German Grammar by Otto. 7. Ed.	2	—
First German Book by Otto. 8. Ed.	1	20
German Reader I. 7. Ed., II. 5. Ed., III. 2. Ed. by Otto. à	2	40
Materials for tr. Engl. into Germ. by Otto-Wright. Part I. 7. Ed.	2	40
Key to the Mater. for transl. Engl. i. Germ. I. by Otto. 3. Ed.	1	60
Materials for tr. Engl. into Germ. by Otto. Part II. 2. Ed.	2	40
German Dialogues by Otto. 4. Ed.	1	50
Accidence of the German language by Otto-Wright. 2. Ed.	1	20
Handbook of English and German Idioms by Lange	1	60
German verbs with their appropriate prepositions etc. by Tebbitt	1	—
French Conversation-Grammar by Otto. 11. Ed.	5	—
Key to the French Convers.-Grammar by Otto. 6. Ed.	1	60
Elementary French Grammar by Wright. 2. Ed.	2	—
Materials for transl. English into French by Otto. 4. Ed.	2	40
French Dialogues by Otto-Corkran	1	80
Italian Conversation-Grammar by Sauer. 8. Ed.	5	—
Key to the Italian Convers.-Grammar by Sauer. 7. Ed.	1	80
Elementary Italian Grammar by Motti. 2. Ed.	2	—
Italian Reader by Cattaneo	2	40
Italian Dialogues by Motti	1	80
Dutch Conversation-Grammar by Valette. 2. Ed.	5	—
Key to the Dutch Convers.-Grammar by Valette	1	60
Dutch Reader by Valette. 2. Ed.	2	80

Julius Groos in Heidelberg.

Methode Gaspey-Otto-Sauer.

Englische Ausgaben:

	M.	Pf.
Modern Persian Conversation-Grammar by St. Clair-Tisdall	10	—
Key to the Mod. Persian Conv.-Grammar by St. Clair-Tisdall	2	—
Portuguese Conversation-Grammar by Kordgien and Kunow	5	—
Key to the Portug. Conv.-Grammar by Kordgien and Kunow	1	60
Russian Conversation-Grammar by Motti. 2. Ed.	6	—
Key to the Russian Convers.-Grammar by Motti. 2. Ed.	1	60
Elementary Russian Grammar by Motti. 2. Ed.	2	—
Key to the Elementary Russian Grammar by Motti. 2 Ed.	—	80
Russian Reader by Werkhaupt and Roller	2	—
Spanish Conversation-Grammar by Sauer. 5. Ed.	5	—
Key to the Spanish Convers.-Grammar by Sauer. 3. Ed.	1	60
Elementary Spanish Grammar by Pavia	2	—
Spanish Reader by Sauer-Röhrich. 2. Ed.	3	60
Spanish Dialogues by Sauer-Corkran	1	80
Elementary **Swedish** Grammar by Fort	2	—

Französische Ausgaben:

Grammaire **allemande** par Otto-Nicolas. 17. Éd.	3	60
Corrigé des thèmes de la Gramm. allem. par Otto-Nicolas. 6. Éd.	1	60
Petite grammaire allemande par Otto-Verrier. 9. Éd.	2	—
Lectures allem. par Otto. I. p. 6. Éd., II. p. 5 Éd., III. p. 2. Éd. à	2	—
Erstes deutsches Lesebuch v. Verrier	2	40
Conversations allemandes par Otto. 4. Éd.	1	80
Grammaire **anglaise** par Mauron-Verrier. 9. Éd.	3	60
Corrigé des thèmes de la Gramm. angl. par Mauron-Verrier. 3. Éd.	1	60
Petite grammaire anglaise par Mauron. 4. Éd.	2	—
Lectures anglaises par Mauron. 2. Éd.	2	80
Conversations anglaises par Corkran	1	80
Grammaire **italienne** par Sauer. 10. Éd.	3	60
Corrigé des thèmes de la Gramm. ital. par Sauer. 6. Éd.	1	60
Petite grammaire italienne par Motti. 3. Éd.	2	—
Chrestomathie italienne par Cattaneo. 2. Éd.	2	—
Conversations italiennes par Motti	1	80
Grammaire **néerlandaise** par Valette. 2. Éd.	4	80
Corrigé des thèmes de la Grammaire néerlandaise par Valette	1	60
Lectures néerlandaises par Valette. 2. Éd.	2	80
Grammaire **portugaise** par Armez	4	60
Corrigé des thèmes de la Gramm. portug. par Armez	1	60
Grammaire **russe** par Fuchs. 3. Éd.	5	—
Corrigé des thèmes de la Gramm. russe par Fuchs. 3. Éd.	2	—
Petite grammaire russe par Motti	2	—
Corrigé des thèmes de la petite grammaire russe par Motti	—	80
Lectures russes par Werkhaupt et Roller	2	—
Petite grammaire **suédoise** par Fort	2	—
Grammaire **espagnole** par Sauer-Serrano. 5. Éd.	4	—
Corrigé des thèmes de la Gramm. espagnole par Sauer-Serrano. 4. Éd.	1	60
Petite grammaire espagnole par Tanty	2	—
Lectures espagnoles par Sauer-Röhrich. 2. Éd.	3	60

Julius Groos in Heidelberg.

Methode Gaspey-Otto-Sauer.

	M.	Pf.
Griechische Ausgaben:		
Kleine **deutsche** Sprachlehre für Griechen von Maltos	2	40
Deutsche Gespräche für Griechen von Maltos	2	—
Italienische Ausgaben:		
Grammatica **tedesca** di Sauer-Ferrari. 6. Ed.	3	60
Chiave della Grammatica tedesca di Sauer-Ferrari. 2. Ed.	1	60
Grammatica elementare tedesca di Otto. 5. Ed.	2	—
Letture tedesche di Otto. 4. Ed.	2	—
Antologia tedesca di Verdaro	3	—
Conversazioni tedesche di Motti 2. Ed.	1	80
Avviamento al trad. dal ted. in ital. di Lardelli. 3. Ed.	1	60
Grammatica **inglese** di Pavia. 4. Ed.	3	60
Chiave della Grammatica inglese di Pavia. 2. Ed.	1	60
Grammatica elementare inglese di Pavia. 2. Ed.	2	—
Grammatica **francese** di Motti. 2. Ed.	3	60
Chiave della Grammatica francese di Motti	1	60
Grammatica elementare francese di Sauer-Motti. 3. Ed.	2	—
Grammatica **spagnuola** di Pavia. 2. Ed.	4	60
Chiave della Grammatica spagnuola di Pavia	1	60
Grammatica elementare spagnuola di Pavia. 2. Ed.	2	—
Niederländische Ausgabe:		
Kleine **Hoogduitsche** Grammatica door Schwippert. 2. Dr.	2	—
Polnische Ausgabe:		
Kleine **deutsche** Sprachlehre für Polen von Paulus	1	80
Portugiesische Ausgaben:		
Grammatica **allemã** por Otto-Prévôt. 2. Ed.	4	—
Chave da Grammatica allemã por Otto-Prévôt	1	60
Grammatica elementar allemã por Otto-Prévôt. 2. Ed.	2	—
Grammatica **franceza** por Tanty	4	—
Chave da Grammatica franceza por Tanty	1	60
Rumänische Ausgaben:		
Gramatică **germană** de Leist	4	—
Cheea gramaticĭi germane de Leist	1	60
Elemente de gramatică germană de Leist. 2. Ed.	2	—
Conversaţiunĭ germane de Leist	1	80
Gramatică **francesă** de Leist	4	—
Cheea gramaticĭi francese de Leist	1	60
Elemente de gramatică francesă de Leist. 2. Ed.	2	—
Conversaţiunĭ francese de Leist	1	80

Julius Groos in Heidelberg.

Methode Gaspey-Otto-Sauer.

	M.	Pf.
Russische Ausgaben:		
Deutsche Konversations-Grammatik für Russen von Hauff	3	60
Schlüssel dazu von Hauff	2	—
Englische Konversations-Grammatik für Russen von Hauff	3	60
Schlüssel dazu von Hauff	2	—
Schwedische Ausgabe:		
Liten **tysk** Språklära af Walter	2	—
Spanische Ausgaben:		
Gramática **alemana** por Ruppert. 2. Ed.	4	—
Clave de la Gramática alemana por Ruppert. 2. Ed.	1	60
Gramática elemental alemana por Otto-Ruppert. 5. Ed.	2	—
Gramática **inglesa** por Pavia	4	—
Clave de la Gramática inglesa por Pavia	1	60
Gramática sucinta de la lengua inglesa por Otto. 3. Ed.	2	—
Gramática **francesa** por Tanty	4	—
Clave de la Gramática francesa por Tanty	1	60
Gramática sucinta de la lengua francesa por Otto. 3. Ed.	2	—
Libro de lectura francesa por Le Boucher	3	—
Gramática sucinta de la lengua **italiana** por Pavia. 2. Ed.	2	—
Türkische Ausgabe:		
Kleine **deutsche** Sprachlehre für Türken v. Wely Bey-Bolland	3	—
Konversationsbücher von Connor.		
2sprachig:		
Deutsch-Englisch	2	—
Deutsch-Französisch	2	—
Deutsch-Italienisch	2	—
Deutsch-Spanisch	2	—
Französisch-Englisch	2	—
Französisch-Italienisch	2	—
Englisch-Italienisch	2	—
3sprachig:		
Französisch-Deutsch-Englisch. 12. Aufl.	2	40
4sprachig:		
Französisch-Deutsch-Englisch-Italienisch	3	60
Ferner sind erschienen:		
Die richtige Aussprache des Musterdeutschen von Dr. E. Dannheisser. brosch.	—	50
Englische Handelskorrespondenz von H. Arendt. 2. Aufl.	2	—
Französische Sprachlehre für Handelsschulen von Dr. E. Dannheisser, Dr. G. Küffner und Ph. Offenmüller	2	40
Kurze französische Grammatik von H. Runge	1	60
Italienische Kaufmännische Korrespondenz-Grammatik von Dannheisser und Sauer	4	80
Anleitung zu deutschen, französischen, englischen und italienischen Geschäftsbriefen. brosch.	—	80

Digitized by Google

Methode Gaspey-Otto-Sauer.

„Solange Bellamys Zukunftsstaat noch nicht fertig ist, solange es noch Millionäre und Sozialdemokraten gibt, solange nicht jeder Schusterjunge mit akademischer Bildung ausgerüstet den ersten Schritt auf den Schauplatz seiner Wirksamkeit tut, so lange wird man auch noch Privatunterricht nötig haben. Da den Privatlehrer keine „pädagogischen Rücksichten" fesseln, sollte man denken, die Wahl eines Lehrbuches könnte ihm nicht schwer fallen; heißt es doch, und mit Recht, daß jedes Buch gut sei, wenn nur der Lehrer etwas tauge. Aber die Zahl derjenigen, welche Grammatiken schreiben, vom seligen Ahn bis zu denen, die nur schreiben, um ihr Lichtlein nicht unter den Scheffel zu stellen, ist zu groß. Der Zweck ist doch lediglich, den Schüler baldmöglichst auf seine eigenen Füße zu stellen, d. h. den Lehrer entbehrlich zu machen, Zeit und Geld zu sparen. Da heißt es denn: „An ihren Früchten sollt ihr sie erkennen", und deshalb soll hier ein Wort geredet werden für die Bücher nach der Methode Gaspey-Otto-Sauer, die im Verlage der Firma Julius Groos in Heidelberg erschienen sind. Auch in Schulen haben sich diese Bücher bewährt, aber für den Privatunterricht sind sie gerade unentbehrlich. Der Rahmen derselben enthält genau das, was ich oben beanspruchte, nicht zu viel und nicht zu wenig. Leicht faßlich sind die Kapitel so eingeteilt, daß sie sich von einer Stunde zur anderen bewältigen lassen, und dabei wird der Stoff in einer Weise bearbeitet, daß der Schüler alsbald zum Sprechen gelangt. Welch einen Erfolg diese Bücher haben, dafür spricht die immer wachsende Reichhaltigkeit des Verlags, der in verschiedenen Gruppen für Deutsche, Franzosen, Engländer, Italiener und Spanier nicht weniger als 64 Haupt- und Nebenwerke enthält, von denen ich selbst mit dem besten Erfolg benützte und benütze zum Unterricht für Deutsche: die französische Grammatik (24. Auflage), die englische (21. Auflage), die spanische, italienische, holländische und russische; für Engländer und Franzosen u. s. w.: die deutsche Grammatik, ohne von den Nebenbüchern zu reden. Was man mit dieser Methode innerhalb 6—12 Monaten erzielen kann, ist ganz erstaunlich. Nach einem solchen Kursus muß der Schüler befähigt sein, sich in der betreffenden Handelskorrespondenz selbst fortzubilden."

Auszug aus dem „Fränkischen Courier".

Die Verlagsbuchhandlung ist fortwährend bemüht, den Cyklus ihrer Unterrichts-Werke nach allen Richtungen hin zu vervollständigen; eine Anzahl neuer Lehrbücher ist in Vorbereitung.

Die neuen Auflagen werden unablässig verbessert und auf der Höhe des Sprachstudiums erhalten.

Princeton University Library
32101 073797035

Digitized by Google